Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 55.

Die **Neuß-Grevenbroicher Zeitung** erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltete Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.
Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 63. | Redaktion: Jos. Grunau. | **Samstag, 19. Februar 1910.** (Konrad, Leontius. †) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | **37. Jahrgang.**

Gr. Politische Rundschau.

Neuß, 18. Februar.

Ein erfreuliches Resultat hat für das Centrum die Reichstagsersatzwahl in Mülheim-Wipperfürth-Gummersbach zutage gebracht, wo seinem Kandidaten Oberlandesgerichtsrat Marx nur wenige Stimmen fehlten, um schon im ersten Wahlgange zu siegen. Trotz des Geschrei's wegen der Reichsfinanzreform sind die Centrumsstimmen noch um 400 gestiegen, während der Liberalismus 3000 einbüßte. Die bald erfolgende Stichwahl wird den Centrumssieg vollenden, selbst wenn die Nationalliberalen die Parole für den Sozialdemokraten ausgeben sollten, mit denen sie in der Hoffnung, selbst in die Stichwahl zu kommen, vorher so mächtig geliebäugelt haben. Auch hier bestätigt sich, daß der Liberalismus bei seinem Zusammengehen mit den Genossen nur deren Interessen besorgt und selbst die teure Zeche bezahlen muß.

Nach dreitägiger, oft recht scharfer Debatte, bei der die Sozialdemokratie für Radauszenen sorgte, ist die preußische Wahlrechtsvorlage der Kommissionsberatung überwiesen worden. Das war vorauszusehen. Was aber schließlich aus dem bunten Ding wird, weiß man noch nicht, auch nicht, wenn die geheime Wahl Aufnahme in den Entwurf finden wird. Das Abgeordnetenhaus ist ja in der Sache nicht allein Herr und Meister, das Herrenhaus hat mitzureden und kann alles wieder verderben, was die Abgeordneten vielleicht verbessert haben. So wird man in dieser Frage noch ein gutes Weilchen im Dunkeln bleiben. Obwohl es sich nun hier eigentlich um eine rein preußische Frage handelt, so interessiert sich für dieselbe doch ganz Deutschland, denn die Strömung im größten Bundesstaat überträgt sich auch auf das ganze Reich. Wie die preußische Regierung hustet, so räuspert sich auch die deutsche.

Die schnelle Erledigung des deutsch-amerikanischen Handelsvertrages hat nicht nur diesseits, sondern auch jenseits des Oceans den besten Eindruck gemacht. Wäre ein Zollkrieg entstanden, so würde man auf beiden Seiten schlimme Dinge erlebt haben, die auf das ohnehin noch nicht recht in die Höhe kommende wirtschaftliche Leben von unheilsamster Wirkung hätten werden können. Man darf hoffen, daß unser Vaterland bei der Sache an sich nicht schlecht abschneiden wird. Sodann ist die freundliche Erledigung der Angelegenheit auch politisch von großer Bedeutung. Unsere Beziehungen zu Amerika sind ja erfreulicherweise gute und wir sind dadurch in der Lage, England gegenüber ein nicht zu unterschätzendes Gegengewicht zu bieten.

Es soll ja in der nächsten Zeit auch wieder ein neuer Versuch einer deutsch-englischen Annäherung gemacht werden. Als Ausgangspunkt dieser Aktion soll eine Reise des Prinzen Heinrich dienen, die er in der nächsten Zeit machen wird. Von anderer Seite taucht auch die Meldung auf, daß das einzige Töchterchen des Kaiserhauses, Prinzessin Viktoria, die Reise über den Kanal antreten wird, man spricht sogar von einer zu erwartenden Verlobung mit einem englischen Prinzen. Wir sind in diesen Dingen etwas mißtrauisch geworden, es kam dabei so oft schon anders, als man es gedacht hatte. Welche Hoffnungen knüpfte man nicht an den letzten Besuch des englischen Königs in Berlin, an die Reise der englischen Journalisten durch Deutschland, bei welchen Gelegenheiten man es diesseits wahrlich nicht an Freundlichkeiten hatte fehlen lassen. Kaum aber waren die Herrschaften wieder zu Hause, so ging die alte Deutschenhetze wieder los und steigerte sich bei den Wahlen ja zu einem unangenehmen Grad. Jetzt ist die Hitze abgeflaut, wesentlich deshalb, weil keine der beiden großen Parteien eine durchschlagende Mehrheit erzielt hat. Das liberale Ministerium Asquith hält einstweilen seinen Platz ein. Wie es aber weiter regieren kann, das dürfte es selbst auch nicht wissen. Die Arbeiterpartei hat Selbständigkeit beschlossen. Nun ist man umsomehr auf die irische Nationalpartei angewiesen. Um dieser entgegen zu kommen, will die Regierung zunächst eine Gesandtschaft beim Vatikan einrichten. Das erscheint bei dem wachsenden Einfluß des katholischen Volksteiles im Lande an sich schon geboten, wenn man auch von anderer Seite versuchen wird, durch eine Hetze die Sache zu hintertreiben. Der Kardinalpunkt wird für die Irländer die sog. Home Rule, die Selbstverwaltung, sein und bleiben. Das ist keine unschwierige Aufgabe, deren Lösung sogar der große Gladstone vergeblich anstrebte. Auch hier wird namentlich das Oberhaus als Hindernis in den Weg treten, sodaß neue Konflikte zwischen den beiden gesetzgeberischen Körperschaften entstehen werden.

Die französischen Radikalen liegen einander in den Haaren. Den Anhängern des ehemaligen Kultusministers Combes treibt der jetzige sozialistische Ministerpräsident Briand zu wenig Kulturkampf, namentlich wünscht er noch mehr Unterdrückung der freien, von der Kirche eingerichteten Schulen. Im innersten Kern ist es nichts weiter als eine Ministerstürzerei. Herrn Combes ist es langweilig, nicht mehr Minister und Gebieter zu sein. Der Präsident der Republik, Fallieres, soll auch seines Amtes müde sein. Zu sagen hat er eigentlich sehr wenig, denn die Gewalthaber lassen sich in ihren Kram nicht gern hineinregieren. Ein Mann, der selbständig auftritt, würde ihnen erst recht nicht passen.

Die Versuche, den böhmischen Landtag wieder flott zu machen und ihn zu ersprießlichem Arbeiten zu bringen, sind nach langen Verhandlungen nun doch noch gescheitert. Nachdem man schon eine Einigung mit den Czechen erzielt hatte, ist es den radikalen Elementen schließlich gelungen, die ganze Sache zu hintertreiben, sodaß nichts anderes übrig blieb, als das Parlament zu vertagen. Die Deutschen trifft jedenfalls keine Schuld, sie hatten weites Entgegenkommen bewiesen. In Ungarn behält der Ministerpräsident Graf Kuehn-Hedervary das Heft in Hand. Zwar ist auch er mit den Parteien nicht handelseinig geworden, sodaß er dem Kaiser seine Entlassung anbot. Dieser hat dieselbe aber abgelehnt, sodaß es nunmehr zu dem entscheidenden Schritte der Auflösung des Parlaments und Neuwahlen kommen muß. Man will die Sache aber anscheinend nicht übereilen, sondern dieselben zu einem Erfolge vorbereiten.

Schon seit einiger Zeit hat man so leise Anklänge von einer österreichisch-russischen Annäherung vernommen. Dieselben sind jüngst wesentlich deutlicher geworden und auf beiden Seiten spricht man sich darüber offen aus. Natürlich ist nicht gleich alles in voller Eintracht, denn Differenzen, die sich jahrzehntelang angesammelt und vor einem Jahre fast zu einem Kriege zugespitzt hatten, lassen sich nicht im Handumdrehen beseitigen. Dazu gehört ein Umschwung der Volksstimmung ebenso sehr, wie ein Umsatteln der Diplomatie, dazu gehört vor allem gegenseitiges Vertrauen, denn Störenfriede, welchen die Sache gar nicht in den Kram paßt und die alles aufbieten, um eine solche Einigung zu verhindern, gibt es auch. Daß Deutschland aus voller Ueberzeugung einer solchen Einigung zustimmen würde, liegt auf der Hand, denn wir sind ja seit Jahren nicht ohne Erfolg bemüht, unsere Beziehungen zum östlichen Nachbar zu verbessern. Angelpunkt eines Ausgleiches ist in erster Linie eine gemeinsame Richtlinie für die Balkanpolitik, denn gerade hier stoßen die Interessen hart aneinander und haben daher ständige ungemütliche Reibungsflächen. Man muß die Sache sich entwickeln lassen. Jedenfalls wird Deutschland alles tun, sie zu fördern.

Auf dem Balkan ist man bemüht, die Kretafrage in einer Weise zu regeln, daß ein Krieg vermieden wird. Den Insulanern hat man aufs neue gesagt, daß man eine Angliederung von Griechenland nicht dulden wolle. Die Türkei ist damit in etwa beruhigt, wenn sie auch sich auf alle Fälle weiter vorbereitet, um einen schnellen Schlag nach der einen oder andern Seite ausführen zu können. Die größte Sorge machen die inneren Verhältnisse Griechenlands, wo die Militärpartei immer anmaßender auftritt. Die Einberufung der National-Versammlung hat man dem König mit der Drohung abgetrotzt, man werde ihn absetzen und an seiner Stelle den Kronprinzen zum Herrscher proklamieren. Jetzt hat man ihn auch gezwungen, die Offiziere zu begnadigen, welche mit Typaldos die Flotte zum Aufruhr brachten. Wo solche Elemente unumschränkt und unbesonnen herrschen, da liegt an sich eine ständige Kriegsgefahr vor.

Die Herrlichkeit des liberalen Ministeriums Moret hat in Spanien nicht lange gedauert nachdem die Liberalen unter sich uneins geworden waren. Einstweilen hat nun der Demokrat Canalejas die Regierung übernommen. Derselbe soll in kurzer Zeit Neuwahlen ausschreiben, welche ohne Zweifel das Ende der ganzen liberalen Herrschaft bringen werden. Es dürfte, nachdem seine Gegner sich abgewirtschaftet haben, die Zeit gekommen sein, wo der konservative Maura wieder an die Spitze tritt, der sich um das Land ja schon vorher so große Verdienste erworben hat und der auch das volle Vertrauen des jungen Königs besitzt.

Die Lebensfähigkeit des deutschen Handwerks.

Die Lebenskraft des heutigen deutschen Handwerks, die wir vor einigen Tagen bereits an der Hand der Untersuchung von Professor Dr. Conrad-Halle über den Stand des Handwerks auf Grund der gewerblichen Betriebszählung vom 12. Juli 1907 in den „Jahrbüchern für Nationalökonomie und Statistik" (Januarheft) in weiterem Rahmen nachwiesen, erfuhr ihre besondere Bestätigung noch durch eine Sonderbetrachtung spezifischer Handwerkszweige. Conrad wählt für seine Betrachtung 17 eigentliche Handwerkszweige aus — Goldschmiede, Uhrmacher, Stellmacher, Böttcher, Tischler, Sattler, Tapezierer, Bäcker und Konditoren, Fleischer, Schuhmacher, Schneider, Buchbinder, Klempner, Töpfer, Talg- und Seifensieder, Seiler, Grobschmiede.

Diese Handwerkszweige weisen allerdings insgesamt einen Rückgang der Alleinbetriebe um 41 000 gleich 8 Prozent im letzten Zählungszeitraum 1895 bis 1907 auf, der aber, nach dem vor einigen Tagen Gesagten, rein volkswirtschaftlich betrachtet, durchaus nicht als auffällig und ungesund aufgefaßt werden darf. Dafür haben die kleineren und mittlern Gehilfenbetriebe zugenommen. Die ersteren — Betriebe mit 2 bis 5 Personen — stiegen von 412 000 auf 448 000, die darin beschäftigten Personen nahmen um rund 80 000 zu, und der mittlere Handwerksbetrieb — Betriebe mit 6 bis 10 Personen — stieg von rund 27 000 auf 33 800, während die Zahl der darin beschäftigten Personen sogar um 54 000 — von 193 310 im Jahre 1895 auf 247 800 im Jahre 1907 — anwuchs. Hiernach ist, so bemerkt Conrad, gerade der eigentliche Handwerkerstand nicht nur gesunken, sondern sogar gestiegen, in gleicher Weise, hier und da sogar darüber hinaus, Hand in Hand mit der Bevölkerung. Daß sich daneben der Großbetrieb gleichfalls entwickelte, mit 11 bis 50 Personen von 8700 auf 14 800 und um 120 000 Personen, und die Betriebe mit mehr als 50 Personen um 52 angewachsen sind, die Zahl der hier Tätigen um 220 000, entspricht eben der Erweiterung der gesamten Bedürfnisse.

Für eine dauernde Lebensfähigkeit dürfen ausscheiden die Gewerbe der Feilenhauer, Weber — wenn hier auch noch immer kleine Handwerker anzutreffen sind. Ebenfalls ist ein starker Rückgang vorhanden bei den Gewerben der Seiler, Talg- und Seifensieder, Töpfer und Böttcher. Eine gegensetzte Entwicklung sehen wir dagegen bei den Friseuren, Barbieren und Perückenmachern. Diese haben in den letzten zwölf Jahren in außerordentlicher Weise zugenommen. In den vier Etappen 1875—1882—1895—1907 stieg hier die Zahl der Hauptbetriebe von 19 000 auf 21 500, 30 200 und 1907 auf 47 400; die Zahl der darin beschäftigten Personen von 27 000 auf nahezu 93 000, was über die Zunahme der Bevölkerungszahl erheblich hinausgeht. Auch die Alleinbetriebe sind hier gestiegen, wenn auch nicht in dem Maße wie das kleinere und mittlere Handwerk. Eine ähnliche Entwicklung ist zu verzeichnen für die dem individuellen Bedürfnis entgegenkommenden Berufe der Tapezierer und Stubenmaler. Seit 1875 hat die Zahl der Betriebe bei den Stubenmalern sich verdoppelt, in der Zahl der Personen verdreifacht, und dasselbe ist von den Tapezierern zu sagen. Nicht nur die Wohlhabenheit, sondern auch die Ausbildung des Geschmacks und die wachsenden Ansprüche an eine behagliche Wohnung sind, wie Conrad auf Grund der neuern Auffassung über die heutigen Funktionen des Handwerks in unserer Kulturwirtschaft richtig schließt, diesen Ansprüchen zugute gekommen: wir sehen bei ihnen sowohl die

Andreas Hofers Tod.

Am 20. Februar jährt sich zum hundertsten Male der Tag, an dem Andreas Hofer, der Führer in dem Tiroler Befreiungskriege, der letzte große Volksheld, auf der Bastei an der Porta Ceresa zu Mantua standrechtlich erschossen wurde. Nach dem schmählichen Verrat und der brutalen Gefangennahme war er nach Bozen gebracht worden, wo er besser behandelt wurde; dann brachte man ihn mit seinem getreuen Famulus Sweth, dem wackeren „Döninger", nach der Festung Mantua. Er sollte nicht auf heimischem Boden sein Blut vergießen dürfen, wie er sich so sehnlich gewünscht. Seine Freunde dachten noch an Rettung. Sie hatten schon erwirkt, daß Hofers Frau und sein Knabe, die mit ihm ergriffen worden waren, in die Heimat zurückgeschickt wurden. Aber über Hofers Schicksal selbst hatte der französische Oberbefehlshaber General Baraguay keine Macht; über sein Leben konnte Napoleon allein entscheiden. Man suchte die Vermittelung des Kaisers Franz zu erlangen, dessen Tochter Marie Luise gerade in diesen Tagen die Braut des Franzosenkaisers wurde; an Metternich ging eine rührend herzliche naive Bittschrift ab; aber nichts rührte sich am Wiener Hof. Der Vizekönig Eugen Beaukarnais, der die Ueberführung Hofers nach Mantua angeordnet hatte, empfing den ersten ausführlichen Rapport. Als er ihn an seinen kaiserlichen Stiefvater weitergab, ergriff er das Wort zu Gunsten des Sandwirts; er habe in Tirol eine bedeutsame Rolle gespielt, der Schein verurteile ihn; es sei jedoch gewiß, daß er überall, wo er sich Gehorsam verschaffen konnte, viel Menschenfreundlichkeit gezeigt, viel Unordnung und Unglück verhütet habe. Doch Napoleon war solch menschenfreundlichen Regungen nicht zugänglich; rasch und präzis traf er seine Anordnungen. Nachdem er zunächst dem Vizekönig den Befehl gegeben hatte, Hofer nach Mindennes zu bringen, wo die Hinrichtung des Herzogs von Enghien noch die Schatten einer grausigen Erinnerung herauf beschworen, sandte er rasch eine andere Anordnung nach, die den Gang der Exekution noch verkürzen sollte. „Da Hofer nun einmal in Mantua ist", heißt es in der Ordre vom 11. Februar, „so geben Sie Befehl, eine Kriegskommission zu seiner Verurteilung zu bilden und ihn an Ort und Stelle erschießen zu lassen: all das soll binnen 24 Stunden erledigt sein." Damit war das Urteil gesprochen; was sich in Mantua noch abspielte, war nur ein grausamer Formelkram. Hofer hatte unterdessen mit seinem Begleiter Döninger in dem gleichen Kerkerraum ein einförmiges Gefangenenleben geführt, das nur hier und da durch ein Verhör unterbrochen wurde. Die so lange treu im Herzen bewahrte Hoffnung auf die Hilfe seines Kaisers und Oesterreichs hatte er nun aufgegeben; gefaßt und ruhig sah er dem Tode ins Auge. Es wird erzählt, daß er während des Transportes von Bozen nach Mantua bei einer nächtlichen Feuersbrunst in Ala seinen Wachen leicht hatte entschlüpfen können; aber er half bei den Löscharbeiten getreulich mit; er dachte für sich selbst nicht mehr an Rettung. Für andere Unglückliche aber sprach er auch jetzt noch, suchte ihnen zu helfen und sie durch seine Aussage zu entlasten. Am 17. Februar kehrte Vizekönig Eugen aus Paris nach Italien zurück; er gab sofort Napoleons Befehl nach Mantua weiter und am 19. trat das Militärgericht zusammen, das da richten sollte „über Hofer, genannt Barbone, 5 Schuh 8 Zoll groß, von länglich rundem Gesicht, rötlicher und befleckter Gesichtsfarbe, offener Stirn, schwarzen Augen und langem schwarzem Bart". Die Verhandlung nahm rasch ihren Fortgang; der Vorsitzende drängte mit sichtlicher Eile zum Schluß. Hofer wurden die Ketten abgenommen und er sowohl wie der ihm bestellte Verteidiger, der redegewandte Advokat Vassevi, durften sich äußern. Nachdem sie erklärt hatten, daß sie dem, was sie gesagt, nichts mehr beizufügen hätten und dann in geheimer Sitzung das Urteil gefällt, wonach der Angeklagte einstimmig für schuldig erklärt wurde, „nach der durch die Proklamation vom 12. Weinmonat bewilligten Begnadigung als Anführer die Waffen ergriffen und die Tiroler zum Aufstand gereizt zu haben" und am 27. Januar in einem Stall mit einem Paar Pistolen und einem Degen angetroffen worden zu sein, obgleich der Befehl vom 12. Weinmonat die Ablieferung der Waffen binnen 5 Tagen befohlen. In einer zweiten Abstimmung wurde dann die Todesstrafe ausgesprochen. In der Nacht zum 20. traf Hofer seine letzten Anordnungen, die er in seiner an seinen Freund Pühler gerichteten Verfügung niederlegte: „Liebster Herr Bruder! Der göttliche Wille ist es gewesen, daß ich hab müssen hier in Mantua mein Zeitliches mit dem Ewigen verwechseln. Aber Gott sei Dank um seine göttliche Gnade. Mir ist es so leicht vorgekommen, als wenn ich zu etwas anderem ausgeführt wurde. Gott wird mir auch die Gnade verleihen bis zum letzten Augenblick, damit ich dahin kommen kann, wo sich meine Seele mit allen Auserwählten ewig erfreuen wird, wo ich auch für alle bitten werde, besonders für die ich am meisten zu bitten schuldig bin. Alle guten Freunde und Bekannten sollen auch bitten für mich und mir aus den heißen Flammen helfen, wenn ich noch etwa in dem Fegfeuer büßen muß. Die Gottesdienste soll die liebste, meine Wirtin, zu St. Martin beim rosenfarbenen Blut halten lassen und bitten in beiden Pfarren. Den Freunden ist Suppe und Fleisch zu geben beim untern Wirt nebst einer Wein (beim Totentrunk). Das Geld, das ich bei mir gehabt habe, habe ich den Armen ausgeteilt. Im übrigen rechne ab mit den Leuten so rödl (redlich) als du kannst, daß ich nicht zu büßen brauche. Von der Welt lebt alle wohl, bis wir im Himmel zusammenkommen. Liebster Bruder, geh mir hinein und zeig die Sach dem untern Wirt an. Er wird schon Anstalt machen, und mach es sonst niemand kundbar. Alle Passeirer und Bekannten sollen mir eingedenk sein im heiligen Gebet. Liebster Herr Bruder! sag zu der Wirtin, sie soll sich nicht so bekümmern, ich werde bitten für sie bei Gott und für alle. Adie du schnöde Welt, so leicht kommt mir das Sterben vor, daß mir nicht einmal die Augen naß werden. Geschrieben um 5 Uhr in der Früh, und um 9 Uhr reis ich mit Hilf aller Heiligen zu Gott. Dein im Leben geliebter Andre Hofer am Sand. Im Namen des Herrn will ich die Reise vornehmen." Um 11 Uhr fand die Exekution statt. Der Sandwirt — so schildert der Historiker von Tirols Erhebung Josef Hirn den später durch mancherlei Zudichtungen entstellten Vorgang — betrat festen Schrittes, geleitet von einem Grenadierbataillon die Bastei, ein Kruzifix in den Händen. Eine Augenbinde wies er zurück, stehend gab er selbst das Kommandowort, worauf 12 schlecht gezielte Schüsse ihn zu Boden warfen, ein dreizehnter Gnadenschuß aus unmittelbarster Nähe ihm das Leben nahm. „Voll Trost und Erbauung", so notierte der ihm beistehende Beichtvater, „bewunderte ich einen Mann, der als christlicher Held zum Tode ging und ihn als unerschrockener Märtyrer erlitt".

Alleinbetriebe wie die Kleinbetriebe fortdauernd zunehmen und daneben allerdings auch einzelne Großbetriebe sich ausbilden. Das Bedürfnis, ein neugebautes großes Haus in kurzer Zeit auszustatten, erfordert eben auch Großbetriebe. Nicht die gleiche Entwicklung zeigen die übrigen Baugewerbe, wie Glaser, Maurer, Zimmerleute. Bei ihnen hat die Gesamtzahl der Betriebe, namentlich in der letzten Periode, abgenommen, während die Personenzahl, wenn auch nicht allgemein, gestiegen ist. Sie nahm bei den Glasern zu, bei Maurern und Zimmerleuten auffallender Weise gerade in der letzten Periode ab. Vermindert hat sich bei Maurern und Zimmerleuten sogar erheblich der Alleinbetrieb, während schon der Kleinbetrieb eine Zunahme zu verzeichnen hat.

Ganz besonderes Interesse beanspruchen die dem direkten Konsumbedürfnis bezw. die dem individuellen Geschmack dienenden Gewerbe der Bäcker und Fleischer, Schuhmacher und Schneider (Bekleidungsgewerbe). In ersterer Gruppe sind nach Conrad in den Großstädten bedeutende Etablissements entstanden mit mehr als 200 Personen; in dem Bäckergewerbe 9, wobei allerdings die Herstellung von Konditorwaren mit hineingezogen ist, bei den Fleischern 3 mit 1100 Personen. In den kleinen wie großen Städten ist dagegen daneben der Kleinbetrieb unentbehrlich, wenn er sich auch weniger als Alleinbetrieb zu halten vermag. Hier ist die Zunahme des Handwerks mit 2 bis 5 Personen eine sehr erhebliche gewesen, und auch mit 6 bis 10 Personen ist ein Anwachsen zu verzeichnen. In der Schuhmacherei hat die Einführung des maschinellen Betriebes eine starke Zunahme der Betriebe mit über 50 Personen in den letzten 12 Jahren zur Folge gehabt und einen starken Rückgang der Kleinbetriebe nach sich gezogen, während umgekehrt die Betriebe mit 11 bis 50 Personen eine Zunahme aufzuweisen haben. Im ganzen ist die Zahl der in der Schuhmacherei beschäftigten Personen nur wenig, von 404 000 auf 373 000 zurückgegangen. Alleinbetriebe wurden hier noch immerhin 140 000 gezählt. In der Schneiderei ist die Anfertigung der Kleider im großen, die Konfektion, nicht imstande gewesen, den handwerksmäßigen Schneider irgendwie zu unterdrücken. Nicht nur die Gesamtzahl der Betriebe, sondern auch die Alleinbetriebe, dann die eigentlichen Handwerksstätten haben eine Zunahme erfahren, die erheblich über die Bevölkerungszunahme hinausgeht. Die Werkstätten mit 2 bis 10 Personen sind von 75 800 auf 165 000 gestiegen, und die darin beschäftigten Personen von 230 000 auf 290 000.

Betrachtet man schließlich noch die Entwicklungstendenzen in den Gewerben der Goldschmiede, Uhrmacher und Buchbinder, so findet man, daß bei erstern die Zahl der Betriebe zurückgegangen ist, dafür ist aber die Zahl der beschäftigten Personen stark angewachsen und zwar von 5,9 pro Betrieb i. Jahre 1895 auf 10 im Jahre 1907. Die Alleinbetriebe sind in den letzten zwölf Jahren erheblich zurückgegangen, auch etwas die Klein- und Mittelbetriebe, während die Fabrikunternehmungen bedeutend um sich gegriffen haben. In der Uhrmacherei sind Allein- und Kleinbetriebe alledem etwas zurückgegangen, hier hat sich aber der Kleinbetrieb überwiegend gehalten. Recht bemerkenswert ist schließlich noch die Entwicklung der Buchbinderei; diese hielt man als Handwerk in der neuern Zeit vielfach als im höchsten Maße bedroht, da jetzt eine Menge Maschinen erfunden worden ist und auch Eingang gefunden hat. Gleichwohl ist der Kleinbetrieb doch weit weniger beeinträchtigt worden, als man es hätte erwarten sollen. Mit mehr als 50 Personen arbeiten gegenwartig bereits 248 Buchbindereien gegen nur 126 im Jahre 1895. Dabei ist aber die Zahl der Kleinbetriebe auf der bisherigen Höhe stehen geblieben, und die schon mit 6 bis 10 Personen, und noch mehr die mit 11 bis 50 Personen haben nicht unbedeutend zugenommen, und selbst die Alleinbetriebe sind nur verhältnismäßig wenig zurückgegangen.

Aus alledem schließt Prof. Conrad: „Eine Verdrängung des Handwerks in irgendeiner bedenklichen Weise tritt nirgends hervor; die Verringerung der Alleinbetriebe war nur mäßig, sicher den Verhältnissen entsprechend und ohne volkswirtschaftlichen Schaden. Der Klein- und Mittelbetrieb erlitt nur unbedeutende Einbußen, und nur da, wo der Großbetrieb anderes oder mehr zu leisten vermochte als jener." Eine Unterstützung des bisher noch immer vielfach herrschenden Pessimismus in der Mittelstandsfrage habe die neueste Erhebung unzweifelhaft nicht geboten. Auch für die Auffassung der Sozialdemokratie, daß der Handwerkerstand nicht zu halten sei, sei ein Anhalt nicht vorhanden. Und da ist es nicht uninteressant, für diese Behauptung eine Bestätigung zu finden an einer Stelle, an der man sie am wenigsten vermuten sollte, nämlich in der radikal-sozialdemokratischen „Leipziger Volkszeitung" (Nr. 27).

In einem Artikel: „Groß- und Kleinbetrieb" untersucht das Blatt die Ergebnisse der Berufszählung vom Jahre 1907. Wenn das Blatt auch ein „Vordringen der kapitalistischen Wirtschaftsreform" konstatiert, so muß es doch zugeben: „Der Prozeß vollzieht sich freilich nicht derart, daß der Kleinbetrieb restlos verschwindet." Ein solches Verschwinden sei schon aus dem Grunde ausgeschlossen, da es eine ganze Anzahl Gewerbe gebe, die ihrer Natur nach sich nicht zur kapitalistischen Betriebsform eigneten. Außerdem aber schaffe die Umgestaltung der Lebensbedingungen besonders auf dem flachen Lande für eine ganze Anzahl kleiner Gewerbetreibender die Bedingungen einer Existenz. Der Kleinmeister wie der Geselle verlören an Boden in der Großstadt, aber sie könnten sich noch retten, wenn sie auf dem Lande ihre Werkstätte aufschlügen. In der Tat gebe es auch ungleich mehr Schuster, Schneider, Schlosser, Bäcker und Fleischer in den Dörfern als früher. Das Verschwinden der Naturalwirtschaft, das Steigen der Nachfrage an Erzeugnissen, die in der eigenen Wirtschaft des Ackerbauers nicht hergestellt werden könnten, ermöglichte und erheische diese Ausdehnung des Gewerbes auf dem flachen Lande. In noch höherem Grade gelte das für den Krämer und den Schankwirt, den Handelsreisenden und Agenten. Für sie schaffe sogar die Entwicklung der Großstadt die Existenzmöglichkeit.

Mehr kann man tatsächlich an Zugeständnissen von sozialdemokratischer Seite nicht verlangen. Kurz und gut: Die Entwicklung des Handwerks kann mann immerhin als befriedigend bezeichnen. Seine Zukunft ist in einer Reihe von Betriebszweigen für unabsehbare Zeit gesichert. Wer heute vor der Berufswahl im Handwerk steht, bezw. hier mitzuberaten hat, dem eröffnen sich im vorstehenden eine Reihe wertvoller Fingerzeige!

Aus dem Kreise Grevenbroich.

)=(Grevenbroich, 18. Febr. Das religiöse Drama „Das Heiligtum von Antiochien", das der hiesige katholische Arbeiterverein am nächsten Sonntag zur Aufführung bringt, behandelt eine Episode aus dem ersten Kreuzzug. Unter der Führung des Herzogs Gottfried von Bouillon erreichte das Heer der Kreuzfahrer nach unbeschreiblichen Anstrengungen und Kämpfen die Tore Antiochiens. Diese Stadt, der erste Bischofssitz des hl. Petrus, einst die Metropole von 153 Bistümern, war schon seit 13 Jahren in der Gewalt der Sarazenen. Acht Monate lang lagen die Kreuzfahrer unter vergeblichen Kämpfen und Stürmen vor den Mauern; es waren Tage der bittersten Not und Entbehrung. Die Strenge des Winters, der äußerste Mangel an Nahrungsmitteln, die steten Anstrengungen der Belagerung, böse Krankheiten und Seuchen rissen schreckliche Lücken in die Reihen der christlichen Kämpfer; von 7) 000 Pferden besaßen sie binnen kurzem nur noch 2000. „Die entmutigten Scharen begannen sich zu zerstreuen, während die Ausharrenden in Ausschweifungen ihre Leiden zu vergessen suchten und den Strafen trotzten, welche die Fürsten verhängten." (Cantu). Schon war ein mächtiges Sarazenenheer zum Entsatze im Anzuge, als es dem Fürsten Bohemund gelang, die Uebergabe der Stadt zu bewirken. Kaum aber waren die Christen in Antiochien eingezogen, so sahen sie sich von zahllosen Sarazenenhorden umschlossen und bedrängt. Der gewaltige Sultan von Mossul, Korboga, belagerte die Stadt mit einem Heere von 300 000 Mann, während der griechische Kaiser Alexius, der den Christen Hülfe bringen sollte, seine Truppen feige zurückführte. Innerhalb der Stadt waren alle Vorräte aufgezehrt; bei den fortwährenden Angriffen der wilden Sarazenen erlahmte Mut und Kraft; immer heftiger wütete der Hunger, und gar viele sanken in dumpfer Verzweiflung. Die Not stieg auf's höchste — da kam Hilfe von oben. „Ein Lombarde, der in einer Kirche Antiochiens eingeschlummert war und so die Nacht daselbst verbrachte, hatte ein himmlisches Gesicht. Es dünkte ihm nämlich, Christum zu sehen, wie er, erzürnt über die Kreuzfahrer, sich von den Bitten besänftigen ließ und ihnen den Sieg versprach, falls sie zur Tugend zurückkehrten. Bald darauf erschien einem Priester aus Marseille, Petrus Bartholomäus, der Apostel Andreas und bezeichnete ihm den Ort, wo die Lanze, mit welcher der Heiland durchstochen worden, begraben lag. Schleunigst grub man an der bezeichneten Stelle nach, und es zeigte sich wirklich die ehrwürdige Reliquie, bei deren Anblick das Volk in Beifallgeschrei und Freudentränen ausbrach. Nach einer unter Gebet und Buße durchwachten Nacht stürzten sich die Kreuzfahrer, die hl. Lanze vorantragend, auf den überraschten Feind (28. Juni). Die unermeßliche Beute im Lager Korbogas versetzte die Christen plötzlich in Ueberfluß und selbst dem Moslim schien der Sieg so wunderbar, daß deren 300 sich bekehrten und „in den syrischen Städten den Christengott mit lauter Stimme priesen." (Cantu.)

Scotts Emulsion

Ihre leichte Verdaulichkeit und ihr Wohlgeschmack ermöglichen es selbst Personen mit empfindlichem Gaumen und Magen, den hohen Nährstoffgehalt des Lebertrans — ausschließlich der allerfeinste Norweger (Lofoten) Medizinaltran wird im Scottschen Verfahren verwendet — in das System überzuleiten, was sich bald in erhöhter Eßlust und damit verbundener Gewichts- und

Kräftezunahme

bemerkbar macht.



Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflacken in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 160,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaures Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scottschen Verfahrens!

„Sie haben die Garantie der Echtheit, wenn Sie MAGGIs Würze in Original-Flaschen kaufen.

Besonderen Vorteil bieten die grossen plombierten Originalflaschen zu Mk. 6.—, aus der Sie Ihr kleines MAGGI-Fläschchen selbst wieder füllen können. Dann stellt sich das Gramm Würze auf nur etwa ½ Pfg. Achten Sie aber bitte genau darauf, dass der Plombenverschluss **unversehrt** ist."

Bekanntmachung.

Die Mannschaften der Reserve, Marinereserve, Landwehr, Seewehr, Ersatzreserve und Marineersatzreserve, sowie die ausgebildeten Landsturmpflichtigen des II. Aufgebots, welche Anspruch auf Zurückstellung für den Fall einer Mobilmachung machen, haben ihre Gesuche, aus denen **nicht nur die militärischen, bürgerlichen und Vermögensverhältnisse,** sondern auch die **besonderen Umstände ersichtlich sind,** durch welche eine zeitweise Zurückstellung bedingt werden kann, bis

spätestens zum 1. März 1910

schriftlich bei mir einzureichen.

Neuß, den 1. Februar 1910.

Der Bürgermeister.
In Vertretung: **Klein:**

Holz-Verkauf

zu Pescher-Engbrück bei Corschenbroich.

Am Montag, den 21. Februar 1910, nachmittags 4 Uhr,

läßt Herr **Wilhelm Bolten,** Ackerer zu Pescher-Engbrück, in der Wirtschaft von Herrn **Hermann Kronen,** zu Pescher-Engbrück auf Kredit gegen Bürgschaft öffentlich versteigern:

109 Nummern Eichen bis zu 1½ Fuß Durchmesser, die sich besonders für Stellmacher und Faßbinder eignen, stehend zu Pesch im Hensgesvalder.

Das Holz ist sehr lang und von reinem Wuchs.
Die Abfuhr ist bequem.
Herr Bolten zeigt auf Verlangen das Holz an.

M. Gladbach, Kaiserstraße 3.

Justizrat Rick, Notar.

Kapitalien
gegen gute hypothekar. Sicherheit zu mäßigem Zinsfuße besorgt
Justizrat Tils, Notar, Neuß, Erftstraße 70.

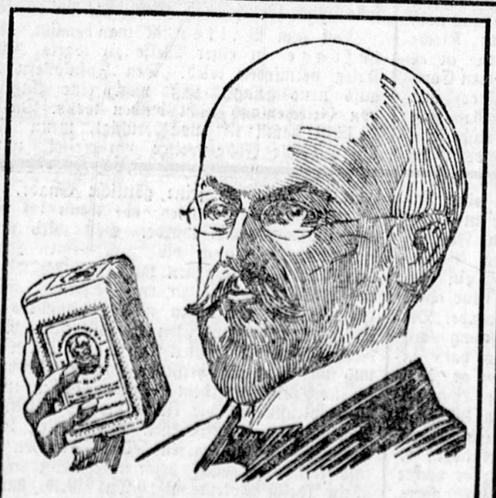
Geld-Darlehen 5% Ratenrückzahlung, gerichtlich nachgewiesen reell Selbstg. **Diesner,** Berlin 334 Belle-Alliancestr. 67. Rückp.

Geld gibt schnell, diskret, Ratenrückz., auch ohne Bürgen. Selbstgeb. **Frau Weiland,** Berlin 17, Potsdamerstr. 27 b.

Kapitalien
in beliebiger Höhe besorgt zu mäßigem Zinsfuß
Notar Schmitz,
Telephon 157. Canalstraße 4.

Geld Darlehen, diskret vom Selbstgeber sofort zu kulantesten Bedingungen (5%) auch an Private. Ratenrückzahlung. **Back, Berlin 74,** Potsdamerstraße 43a.

Ein Garten zu vermieten. Näheres Oberstraße 18.



Vom Arzt

seit 20 Jahren empfohlen, wird Kathreiners Malzkaffee. Für Kinder, Herzleidende, Nervöse, für alle, die früh und nachmittags etwas Gesundes trinken wollen, hat Kathreiners Malzkaffee sich als bestes Getränk bewährt. Dabei ist er unerreicht an aromatischem Wohlgeschmack und Preiswürdigkeit. Ein viertel Paket = 20 Tassen kostet nur 10 Pfg.

Verlangen Sie ausdrücklich Kathreiners Malzkaffee! Es gibt Nachahmungen!

Persil



gibt blendend weisse Wäsche, ersetzt die Rasenbleiche und spart Zeit, Arbeit und Geld! Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf, auch der seit 34 Jahren weltbekannten

Henkel's Bleich-Soda

Landwirte,

denen daran gelegen ist, eine wirklich ertragreiche Ernte zu erzielen,

lassen sich nicht durch das scheinbar billigere Angebot anderer Düngemittel beirren sondern

verwenden nur den

seit mehr als 35 Jahren sich

glänzend und sicher bewährten, echten

Peru Guano „Löwenmarke".

Die natürliche Zusammensetzung der Nährstoffe des **echten Peru Guano „Löwenmarke"** verbürgt nebst einer bedeutenden Verbesserung des Bodens eine **hervorragend zuverlässige Düngungs-Wirkung,** die von keinem anderen Düngemittel erreicht wird. Der **echte Peru Guano „Löwenmarke"** ist deshalb

der beste und billigste Dünger.

Centrale Guano-Fabriken, Düsseldorf.

Pferde-, Rindvieh- u. Schweinemarkt zu Zülpich
am Mittwoch, den 2. März 1910.
Der Bürgermeister.



Schweine-Verkäufe
zu Neersen und Corschenbroich.

Dienstag, den 22. Februar zu Neersen-Neuwerk in der Wirtschaft von **J. Wyes** und **Donnerstag, den 24. Febr.** zu **Corschenbroich** in der Wirtschaft **Kronen,** jedesmal vormittags 10 Uhr, wird Herr **Schütte:**

ca. 15 hochtragende und tragende Schweine, beste Rasse,

auf Kredit gegen Bürgschaft, eventuell gegen Bar verkaufen.

Bürgwaldniel. **Robert Wentzes.**

Schlagholz-Verkauf

zu Hülchrath.

Montag d. 21. Febr. vormittags 10 Uhr beim Wirten **Kauertz:**

30 Mr. gem. Schlagholz aus dem Dannerbusch bei Humbroich.

Heinr. Neukirchen, Münchrath, weist das Holz an.

Schloß-Dyck, den 8. Februar 1910.

Fürstlich zu Salm-Dyck'sches Oberrentamt.

Wer Geld 4—6% braucht auf Schuldsch. Wechsel, der schr. sofort. 5 Jahren rückzahlbar, reel diskret. Zahllose Dankschreiben. **J. Stutsche, Berlin 712,** Deutzerwitzstraße 32.

Kapitalien
zu billigem Zinsfuße besorgt
Grevenbroich. Trippen, Geschäftsmann.

Communikanten-Anzüge



aus schwarz Kammgarn und Foulé-Cheviots, aus blauen Cheviots und Diagonalstoffen.

Bei diesen Anzügen ist speziell auf feinste Verarbeitung grösster Wert gelegt. Die Stoffe sind seit jahrzehntelang bewährte gute Qualitäten. Seien Sie versichert, dass Sie bei uns **(im grössten Spezialgeschäft)** besonders vorteilhaft kaufen.

Preise für Anzüge:

Mk. **9.–, 10.–, 12.–, 13.–, 14.–, 15.–, 16.–**
aus ganz vorzügl. Qualitäten — beste Rosshaarverarbeitung
Mk. **16.–, 17.–, 18.–, 20.–, 22.–, 23.–, 24.–**
die allerbesten Stoffe in denkbar feinster Verarbeitung
Mk. **24.–, 27.–, 30.–, 33.–, 40.–.**

Auswahl unter Tausenden.



Hettlage

Düsseldorf, Klosterstrasse.

Deutschlands grösstes Spezialgeschäft.

Hettlage, Damenmoden, nur Schadow- und Viktoriastrassen-Ecke.

Kath. Knabenpensionat und höhere Knabenschule „Schloss Brohleck" bei Brohl a. Rh.

(Real- und realgymnasiale Klassen VI—II einschl.)
55 Zögl., 8 Lehrer, Familienerziehung, gründl., individ. Ausbildung, sichere Förderung. **Für schwächl. und zurückgebl. Schüler vorzügl. geeignet.** Herrl., gesunde Lage, 36 Morgen Park, Ia. Refer. von Eltern.
Prosp. durch die Direktion. **Kleine.**



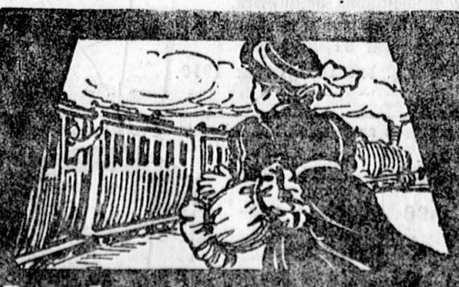
Großartiger Erfolg.

Geehrter Herr!

Anbei das Bild eines Geschwisterpaares, die mit Ihrem vorzüglichen Fabrikat genährt werden, nachdem beide, infolge Magen- und Darmkatarrh ganz abgezehrt, keine andere Nahrung mehr vertragen konnten. Es sind dies die Kinder des Herrn P. Sch. Kaufmann in Aschaffenburg. Das größere zählt 2½ J., das kleine 1 Jahr 4 Monate. Ersteres bekam das Kindermehl 1¼ Jahr, letzteres 9 Monate. Gewiß der schönste Beweis von dem ganz besonderen Nährwerte Ihres hochzuschätzenden und empfehlenswerten Fabrikates, um so mehr, als es vom schwächsten Magen vertragen und von den Kindern mit Vorliebe genommen wird.

Hochachtungsvoll
B. Eckert, Hebamme,
Vorsitzende des Hebammenvereins Aschaffenburg.

Bernhard Stempfle, Oberstdorf, bayr. Allgäu, Hauptversand von **G. Stempfles Kinderzwieback** und **Zwiebackmehl.**



Den Anschluss verpasst

im Sparen jede Hausfrau, die heute noch teure

Butter

verwendet. Kluge Frauen nehmen dafür

Solo

Margarine und erübrigen dabei viel Geld!
Man versuche auch die Delikatess-Margarine

Rheinperle

den beliebten Butter-Ersatz der feinen Küche!

Allein. Fabrikanten: HOLL. MARGARINE-WERKE JURGENS & PRINZEN, G. m. b. H., GOCH (Rhld.)

Gesucht sofort

an allen Orten arbeitsame Personen zur Uebernahme einer

Tricotagen und Strumpfstrickerei.

Arbeitslieferung nach allen Orten Deutschlands franco. Anlernung höchst einfach und kostenlos. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Adressen von im Betrieb befindlichen von uns gegründeten Strickereien stehen gerne zur Verfügung. Prospekte mit glänzenden Zeugnissen gratis und franko. **Tricotagen und Strumpfwarenfabrik Reher & Fohlen, Saarbrücken A. 52.**

St. Arnoldus

landwirtschaftliches und bürgerl. Haushaltungspensionat zu Arnoldsweiler bei Düren (Rheinl.)

geleitet von den Franziskanerinnen.

Gründliche Anleitung in allem, was das Hauswesen betrifft, bürgerliche und feine Küche, Backen, Einschlachten etc.
Unterricht im Zuschneiden, Anfertigen von Kleidern und Weißzeug, Bunt- und Weißsticken.
Gesunde Lage, Gärten, naheliegender Wald.
Auch finden erholungsbedürftige Damen oder Kinder liebevolle Aufnahme.

Prospekte und Auskunft erteilt **die Oberin.**

Wir suchen für Neuss einen tüchtigen, kautionsfähigen

Hauptagenten,

der über gute Beziehungen verfügt und die Acquisition persönlich betreiben will.
Bewerbungen erbittet die Direktion.

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G.

(Alte Stuttgarter)

Gegründet 1854.

Versicherungsstand . . . . . 964 Mill. M.
Bis 1908 f. d. Versich. erz. Überschüsse 167 Mill. M.

Bevor Sie Möbel für Ihre Wohnungs-Einrichtung kaufen, versäumen Sie nicht die grösste Ausstellung dieser Art Westdeutschlands:

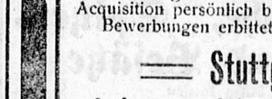
S. Rubens, Düsseldorf Hüttenstr. 21 Tel. No. 5064

zu besuchen. Durch eine Fahrt nach Düsseldorf sparen Sie viel Geld.
Zwanglose Besichtigung gern gestattet.
Verkauf nur gegen Bar.

Fahren Sie nach Essen zum Möbeleinkauf!

Wenn Sie **wirklich gute** Möbel **preiswert** kaufen wollen, besuchen Sie unsere Ausstellung von 320 Musterzimmern; sie ist die grösste Westdeutschlands. Katalog für vollständige Aussteuern und Zimmer-Einrichtungen wird franko zugesandt. Freie Lieferung.

Rheinische Werkstätten für Handwerkskunst
Gebrüder Schürmann,
Essen-Ruhr.



Lindenhofer
Saat- u. Kartoffel-Eggen
(Fein- und Rüben-Eggen)

6	Felder	90	Zinken	ca. 65 kg	4,00	Mtr.	Arbeitsbreite	Mk. 48.–
5	„	75	„	„ 55 „	3,40	„	„	„ 42.–
4	„	60	„	„ 45 „	2,70	„	„	„ 32.–
3	„	45	„	„ 35 „	2,05	„	„	„ 27.–

franko jeder Bahnstation.

Erste Eggenfabrik „Lindenhof", Bunzlau 5 i. Schl.

Rotklee,

großer Deutscher unter vollster Garantie von 67½ bis 80 Mark per Centner.

Elbern-Ostermann, Neuß.

Für die öftere heil. Kommunion!

Das Liebesmahl des Herrn

mit 35 ausführlichen Kommunionandachten von Jesuitenpater **L. Coenen.** 4. Auflage.

Besonders empfohlen auf dem **Eucharistischen Kongreß** in Köln.

Gebd. Mk. 1.65, 2.25, 3.– und teurer.

Butzon & Bercker Kevelaer (Rheinland)
Verleg. d. Hl. Apost. Stuhles.
Durch alle Buchhandlungen.

Handfeuerlöscher



„Germania"
ist der Beste und der Einzige der **nicht** tropft.
Inhalt: 7 Ltr.
Preis: **Mk. 36.**
Allein zu beziehen von
Wilh. Krebs
Düsseldorf.



Kleinweizen
Mk. 6.50.
Getreidemischung „Ideal"
von allem etwas Mk. 7.50.

Fischmehl,

grob, Delikatessfutter, für Zucht und Mast Mk. 12.50,

Taubenwicken
Mk. 12.—, 13.—,
Taubenmais geschr.
Mk. 9.50.
Alles freibl. per Zentner mit Sack gegen Nachnahme ab Neuß. Bei größeren Bezügen Rabatt.
Heinr. Neidhöfer,
Neuß am Rhein.

Kanadische Pfanzpappeln,

beste, schwellwüchsige, weiße Sorte, schöne, 5jährige Stämmchen, hat abzugeben
Bürgermeister **Lützenkirchen** in **Hemmerstorf.**

Bestverzinktes viereckiges

Drahtgeflecht

fabriziert und liefert billigst die Drahtflechterei von **Peter Bolz,** Wevelinghoven.

Federhämmer,

tadellos erhalten, spottbillig abzugeben und erbitten gefällige Anfragen

Weinberg & Goldberg,
Köln-Bayenthal, Bonnerstraße 200,
Telefon 4309.

Empfehlenswerte Hotels

in denen die **Neuss-Grevenbroicher Zeitung** aufliegt.

Aachen. Hotel-Restaurant **Ewige Lampe,** Aureliusstr. 1, 2 Min. v. Bahnh. Bekannt durch seine gute Küche. Logis incl. Frühstück v. 2.50 an.

Ahrweiler. Gasthaus „Zur Stadt Coblenz" Bürgerl. Gasthaus Niederstr. 31. Ahrrotweine, eigen. Wachstum. **H. J. Grossgart.**

Bad Driburg. Hotel und Pension „Englischer Hof". In unmittelbarer Nähe d. Kaspar-Heinrich-Quelle u. Hauptallee. **H. Wolff.**

Bad Münster a. Stein. Hotel zum Schwan. Schöne freie Lage. Pension. Thermalbäder. Prosp. grat. J. Knörzer, Besitzer.

Bad Neuenahr. Hotel z. Traube — I. Ranges. — Streng kurgemässe Küche. Jos. Küllertz.

Bitburg in der Eifel. Luftkurort 320 m ü. M. **Hotel Bungard-Well** I. Ranges Gute Küche. Weinhandlg. Pens. v. 4-5. Logis u. Frühst. v. 2,30-2,50.

Blankenheim Eifel. Luftkurort. Ruhiges, vor rauh. Luft geschütztes Eifelstädtchen. **Hotel Kölner Hof** hält sich bestens empfohlen.

Boppard a. Rh. Hotel Bellevue u. Rheinhotel, Familien-Hotel I. Ranges, 3 Min. v. Bahnhof. Veranda. Schönst. Lage. Pension.

Boppard a. Rh. Hotel zum Hirsch I. R. Schönste Lage a. d. Rheinprom. 50 Zimm. v. 2 M. an. Pens. incl. Z. M. 5½ bis M. 7. **Ph. Neis,** Bes.

Cöln. **Hotel Bristol,** Komödienstr. 10, 2 Min. vom Hauptbahnhof. Wein- und Bier-Restaur. I. Ranges. Schön. Zim. Ged. bürg. Küche. Bes. **B. Wey.**

Cöln. **Hotel Fegers,** Hansaring 60, Ecke Ritterstr. Sehr feine Zimmer, gute Betten. Logis m. garn. Frühst. v. 2 M. an. Inh. **Chr. Fegers.** Fernruf 5344.

Cöln. Hotel u. Wein-Restaurant Hardy, Andreaskloster Nr. 2, 1 Min. v. Hauptbahnhof. Bekannt gute Weine u. Küche. Zimm. m. g. Frühst. 3 M.

Cöln. **Hof von Holland,** Hofergasse 11/13, 80 Schritte v. Maximinenstr.-Ausgg. des Central-Bahnh. Logis mit Frühst. 2½—4½ M., Din. 1½ M.

Cöln a. Rhein, Heumarkt 20 Hotel u. Weinrestaurant **Vanderstein-Bellen,** altbewährtes, vornehmes, bürgerliches Haus. Weinhandlung.

Densborn. **Gasthaus Ewen,** angen. Lage, an der Post u. 2 Min. vom Bahnh. Reelle Bedienung und mässige Preise. Pension 3 bis 5 Mk.

Dernau an der Ahr. Hotel-Restaurant **Kölner Hof,** Bes. **J. Ehlen.** Den Besuchern d. Ahrtales bestens zu empfehlen. Luft. Freundezimm.

Düsseldorf. **Kaiserhof,** I. Ranges. Reis. Kaufleute Zimmer mit Frühst. M. 3. Feines Familien-Restaurant. Bier und Wein.

Düsseldorf. **Hotel Merkur** Schadowst. 40 im Mittelpunkt d. Stadt. Erstkl. Biere u. Weine. Vorzügl. Küche. Säle i. all. Gr. Fremdenz. v. 2.50 an.

Düsseldorf. **Café Palais,** Graf Adolfstrasse 46. Vorn. u. grösst. Café-Rest. in Rheinl.-Westf. Treffp. d. Auswärt. Eig. Condit. 12 Billards.

Düsseldorf. Weinrestaur. „Rebstock", Grünstr 4. Uebern. von Diners, Soupers, Jagdessen, einz. Schüssel, a. n. Ausw. Th. Hagen, Trait.

Echternach (Luxbg.) **Grand-Hotel „Bellevue".** — Herrlichste Sommerfrische — Illustriert. Führer gratis u. frko

Gemünd Eifel. **Hotel Klaphake,** 3 Min. vom Bahnhof (Marktplatz). Logis, Pension, Diners, Bäder. Telefon Nr. 4. Grösste Talsperre Europas.

Godesberg. **Hotel zum Adler,** Weinrestaurant I. Ranges, 3 Minut. v. Bahnhof, 10 Min. v. Schiff. Telefon 113. Besitzer **J. Koep.**

Hasenfeld (Luftkurort) bei Heimbach, Eifel. **Hotel Heinen,** nächstg. Gasthof a. d. Kraftzentrale Talsperre. Fernspr.-Anschl. a. Heimbach 2.

Hausen (Eifel) Str. Düren-Heimbach. **Hotel zur Burg, J. M. Ley.** Vorz. Landaufenth., schöne Tannen-Waldg. 27 Zimm. Bill. Preis.

Hilden. Inhaber **Theod. Leuchtenberg, Restaurant zum „Deutschen Kaiser",** Mittelstrasse 109.

Königswinter. **Hotel zur Rosenau,** im Siebengebirge. Schönster Punkt. Grosser Saal u. Restaurationsterrasse. Pension M. 5.— M. 6.—. **Heinrich Becker.**

Kreuzau Restaurant zum Kaiser Friedrich Besitzer **Jak. Vieth,** unmittelbar am Bahnhof. Grosser schattiger Garten; grosser Tanzsaal; Gesellschaftszimmer.

Kyllburg (Eifel). **Hotel-Pension zur Post.** Bes. Binz. Freigel. nächster Nähe herrl. Waldprom. Vorzügliche Küche, mässige Preise.

Marienthal b. Walporzheim **Hotel und Pension zum „Kloster Marienthal",** Bes.: Jean Förster, Weinhdlg., eig. Wachst.

Montjoie. **Hotel Kamp.** Vorzügl. Küche. Pension. — Veranda — Fernsprecher Nr. 32. Touristen sehr zu empfehlen.

Nideggen **Luftkurort (Eifel)** Hotel **L. Heinen** am **Kapellchen** der Neuzeit entspr. eingerichtet. Touristen und Pensionaren bestens empfohlen.

Niederdollendorf a. Rh. (vis-à-vis Godesberg) **Rhein-Hotel.** Geschl. Glashalle direkt a. Rheinuf. Prachtv. Rhein- u. Gebirgspanorama. Pensionspr. 5 M.

Oberembt **bei Bedburg.** Restaur. zur Post. Gute Küche, ff. Biere u. Weine. Pension.

Prüm i. d. Eifel. **Hotel zum goldenen Stern,** altrenomm. Haus a. Platze. Angen. Aufenth. f. Reis., Tour., Sommerfr. Bek. gute Küche, mässige Preise.

Singen am Hohentwiel. **Central-Hotel Schweizerhof.** Hauptstation u. bestgeeignetes Standquartier für Besucher des Bodensees und Rheinfalls.

Trier. **Hotel „Christophel".** vis-à-vis Porta Nigra. 5 Min. v. Hauptbahnh. Prachtvolle Lage. Mässige Preise. Inh. **B. Zwierzycki.** Tel. 1062.

Trier. **Gasthof zur Traube** bürgerl. Weinrestaur. am Hauptmarkt. Logis mit Frühstück von 2,00 M. an, verb. mit Weinhdlg. Preisl. gratis. Besitzer **P. G. Scheuer.**

Winterberg, Westfalen. **Gasthof Brinkmann** im Mittelpunkt d. Stadt. Bek. gute Küche. Mässige Preise. Fernruf Nr. 12.

Zons. **Hotel zur „Rothenburg",** Bes.: P. Mones, früh. Neuss, vorm. Weiler, ren. Haus am Pl. vorz. Küche Pension. Herrl. Ausflugsort. — Fernspr. Nr. 21.

Inserat-Bestellungen für diese Hotel-Tafel werden von der Geschäftsstelle noch fortwährend entgegengenommen.

Reste!

Günstigste Gelegenheit zur Ausstattung von **Kommunikanten und Konfirmanten.** Nur Ia. Qual. u. neueste Dessins. Ein Posten reinw. Mousseline p. Met. 75 Pfg. (regulärer Wert b. 1.95 M.). Ein Posten Kleiderstoffe p. Met. 1.25 M. (regulärer Wert bis 3.90 M.)
Neuheiten für Jackenkleider, Herren- und Knabenanzüge.
Schneiderinnen erhalten 10% Rabatt.

Elberfelder Reste-Lager
H. Wohlgemuth,
Düsseldorf, Grabenstraße 13 I. Etg.

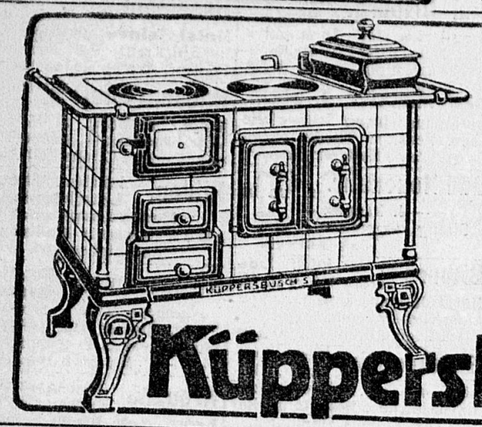
Moderne Centralheizungen

Warmwasserbereitungs-Anlagen,
Gas-, Wasser- u. Kanal-Anlagen
Dampfleitungen etc.
baut unter weitgehendster Garantie
Hub. Dickmann, Ingenieur, Neuss,
Furtherstrasse 109. — Fernsprecher 674.
Technisches Büro: Projekte u. Kostenanschläge gratis.



Markisen-Welle u. Räder auf Stahlkugeln laufend.

Franz Busch,
Düsseldorf 84,
Duisburgerstr. 27. Tel. 747.
Mod. Schaufenster, Schaukasten, Veranden, Zelte, ff. Gitterwerke etc. Ia. Markisenstoffe u. Segeltücher.



Millionenfach haben sich bewährt

Herde u. Öfen
Küppersbusch

Ohlendorff's Peru-Guano
„Füllhornmarke"
hat sich als **Kopfdünger** vorzüglich bewährt.



Drahtgeflechte, Weidendraht, Stacheldraht, Stahl-Heckenpfähle, Drahtzäune, liefert billigst
H. Fallentein,
Neuß, Niederwallstraße 18
Drahtgeflechtefabrikation mit Kraftbetrieb u. Stabeisenhdlg.

Westdeutsche Kraftfutter-Werke Bochum.
Maisarin — Bestes Mast- und Kraftfutter
Milcharin — Spezialfutter für Milchvieh
empfehlen zur gefl. Abnahme:
Die Alleinvertreter für den Kreis Neuss
Kemperdick & Nett, G. m. b. H.
Tel. 142 Neuss a. Rh. Tel. 142
Lager Breitestrasse 16.

Original Breustedts Saatgut!

Halbe Fracht!		Anerkannt!	
	1000	500	100 kg
Original Breustedts Harzer Gerste . .	240	125	26 Mk.
Original Breustedts ertragr. Frühhafer	230	120	25 Mk.

Die Lieferung dieser erstklassigen Zuchten, die in ihren Erträgen von keiner der namhaftesten Gersten- u. Hafersorten übertroffen sind, erfolgt in hochfeiner Qualität und stehen Muster zu Diensten!

Meine Preisliste,
die ich auf Wunsch gratis u. franko versende, enthält die Beschreibungen von 7 von der L. K. anerkannten, vorzüglichen Sorten Sommersaatgetreide, sowie 60 bewährten Kartoffelsorten und ein Spezial-Angebot von 8 eigenen 1910er Kartoffelzuchten.

Saatgutzüchter Otto Breustedt, Schladen am Harz.

Viele Eier
erzielt man auch im Winter durch das tausendfach gelobte und erprobte **Nagut.** Dasselbe ist zu haben bei:

Heinr. Neidhöfer, Generalvertreter, Neuss,
Hans Krings, Hubertus-Drogerie, Neuss, Crefelderstrasse,
Jakob Matheisen, Futtermittelhdlg., Neuss, Bergheimerstr.,
Peter Wellmanns, Büderich bei Neuss,

Mit Ihrem Geflügelfutter Nagut hatte ich äusserst günstige Resultate. Meine Hühner verschlangen es mit wahrem Heisshunger. Ohne Nagut an 22 Tagen 31 Eier, mit Nagut an 50 Tagen 227 Eier. Das Plus von 157 Eiern kostete à 2 Pfg. für Nagut, macht bei einem Verkaufswerte von nur 8 Pfg. im Februar-März einen Gewinn von 300%. Meine Devise für nächsten Herbst heisst darum „NAGUT".

Rottheusen, Krs. Essen, den 6. April 1909.
Hochachtend Grosse, Lehrer.

Hiermit verlängern wir den Termin für die Abgabe unserer

Rheingold-Briketts
zu ermäßigten Preisen bis zum 1. März d. Js.
Es kosten die Briketts
I. Wahl 50 Pfg., II. Wahl 45 Pfg.
pro Centner fuhrenweise ab Fabrik.
Gewerkschaft des Braunkohlenbergwerks Neurath.

Dalli-Seifenpulver ist und bleibt trotz aller Neuerscheinungen das Allerbeste

Taschenfeuerzeug
(Benzin-Füllung).



Durch einfaches Abheben des Deckels bequem in der Westentasche zu tragen.
Sofort helle Flamme! Fein vernickelte Dose, bequem **Vollkommen gefahrlos!**
per Stück Mk. 1.—. Porto extra gegen Nachnahme.
Illustr. Katalog uns. Waren, ca. 7000 Artikel, umsonst und portofrei. Stahlwaren-Fabrik und Versandhaus
E. von den Steinen & Cie.
Wald bei Solingen 837

Unschön ist Korpulenz, Fettleibigkeit **Wendeisteiner Entfettungstee** Mk. 2.— u. M. 3.50. Fettzehrende, alkalienreiche Kräuter, Pflanzen u. Obst bringen besten Stoffwechsel, sichere Körperabnahme und geben **schlanke und graziöse Figur.** **Teile:** 10,0 Enzian, fucus vesicul. asa fötida, Casc. Sagr., Sal. carol., Cortex salic, Baldrian, Kamillen, Aloe, Kümmel.
Zu haben in der Einhorn-, Adler-, Löwen-, Marienapoth. C. Hunnius :: München.

Flechten
nässe. und trockene Schuppenflechte skroph. Ekzeme, Hautausschläge,
offene Füsse
Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig:
wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten
RINO-SALBE
gift- u. säurefrei. Dose Mk. 1.15 u. 2.25
Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot und mit Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla.
Fälschungen weise man zurück. Wachs. Naphtl. je 15, Walrat 20, Benzoef., Venet. Terp., Kampferspfl., Perubalsam je 5, Eigelb 35, Chrysar. 0,5.
Zu haben in den Apotheken.

Zu verkaufen:
eine Schlagkarre mit schmalen Rädern, neu, ein hölzerner Pflug, 2 Eggen, eine Schaufel-Maschine, ein Urinfaß mit Zubehör.
Heinrich Schmitz, Holzbüttgen Nr. 80.

2 Pferde und Landauer-Geschirr billig zu verkaufen.
Düsseldorf, Martinstraße Nr. 36 II.

Sämtliche **Vermessungsarbeiten** führt aus **Solinus,** vereid. Landmesser und Ingenieur, Neuss, Tückingstrasse 10. Fernruf 704.

Musik-Akademie,
Düsseldorf.
Charlottenstrasse 51, Ecke Kaiser Wilhelmstrasse.
Zweiganstalt Krefeld, Ostwall 157.
Direktion: **Anton Waldeck.**
Ausbildung in allen Zweigen der Musik für Anfänger, Dilettanten und Beruf, Konzert und Operngesang.
Sprechstunden der Direktion von 2–4 Uhr nachmittags.
Statuten gratis erhältlich.

Präparandinnen-Anstalt Crefeld.
Katholische und evangelische Schülerinnen, welche die Volksschule mit gutem Erfolge besucht haben, werden in dreijährigem Kursus für das Seminar vorbereitet. — Meldungen nimmt der Unterzeichnete entgegen.
Altgassen, Rektor, Buchenstr. 28.

Kath. Präparanden-Anstalt M.-Gladbach.
(Unter staatlicher Aufsicht.)
Beginn des **neuen Schuljahres** am **13. April.**
Nach erfolgreichem Besuch der Anstalt Aufnahme ins Seminar gesichert. — **Meldungen baldigst** erbeten.
Der Leiter der Anstalt:
Kunst, Hauptlehrer, Lüpertzenderstrasse 57.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden.
Errichtet 1831 **Hochbau** Verpflegungs-Anstalt **Tiefbau** Direktor L. Haarmann
Sommerunterricht 2. April. Reifeprüfung. Winterunterricht 15. Oktober.

Geschw. Cordes,
Neuss, Büchel 53,
empfehlen sich zur Lieferung von
Pensions-Aussteuern.
Tadellose Verarbeitung. **Billige Preise.**

Ich bringe in empfehlende Erinnerung,
daß Sie bei mir
Seide, Samt, Baumwoll-Waren, Tuche, Spitzen, Festons und Besätze
concurrenzlos billig kaufen.
Außerdem führe noch sämtliche **Näherinnenartikel** konkurrenzlos billig.
Jos. Blum,
Neuß. **Krämerstraße 10.**
Besuch unbedingt lohnend.

Eilt! **Bettstellen** Eilt!
Wegen Ueberfüllung meines Lagers verkaufe ich **50 Bettstellen** mit und ohne Matratzen **weit unter Preis.**

Serie	I	jede Bettstelle Mk.	11.70
„	II	„ „ „	16.75
„	III	„ „ „	19.50

Nur Ia. schwerste Bettstellen. **Sonstige Preise bedeutend höher.**

Serie	I	jede Matratze Mk.	23.50
„	II	„ „ „	28.00

Eigene Fabrikation unter Verwendung bester Zutaten.
Adolph Hirtz
Telefon 194 **Grevenbroich** Steinweg.



1909 **Goldene Medaille** 1909
F. Hasenkamp & Cie.,
Neviges 3 (Rheinl.)
(Fernsprecher Neviges Nr. 3 und Neuss Nr. 123 und 595)
empfehlen zur Beheizung grosser Räume, als Werkstätten, Säle, Hallen, Lokomotiv- und Lagerschuppen, Kasernen, Schulen, Kirchen etc.
Union-Zirkulieröfen
mit rauchverzehrender Feuerung.
Grösste Heizkraft bei sparsamstem Brennstoffverbrauch.



Saat-Mölle,
ertragreich, frühe, neue Sorten sind angekommen in der
Kohlen- u. Kartoffelhandlg. von
Wilh. Oehmen, Grevenbroich.

Tapeten!
Naturell-Tapeten v. 10 Pf. an
Gold-Tapeten von 20 Pfg. an
in den schönsten u. neuesten Mustern. Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr. 197.
Gebrüder Ziegler, Lüneburg.

Zondag, 20. Februari voor de Hollanders en Vlamingen an 4 Uur **preek** in de **St. Bastianskerk.** Daana **vergadering** vor allen in het **Marienbeldchen,** Neiderstrasse 42.

Pius-Verein, Neuß.
Sonntag, den 20. Februar, abends 6½ Uhr, in der **Bürgergesellschaft.**

General-Versammlung
1. **Politisches Referat.**
2. **Vortrag.**

Zu regem Besuche ladet ein
Der Vorstand.

Voranzeige.
Sonntag, den 27. Februar findet bei Pelzer eine
große Wohltätigkeits-Aufführung
des katholischen Arbeitervereins statt, **dessen Reinertrag zur Unterstützung notdürftiger Mitglieder dienen soll.**
Zur Aufführung gelangt:
„Der schwarze Ritter",
Ritterschauspiel in 5 Aufzügen von H. Houben.
In Anbetracht des guten Zweckes wird auf ein volles Haus gerechnet.
Eintrittskarten im Vorverkauf à 1 Mk. und 0,50 Mk. sind auf dem Arbeitersekretariat sowie bei den Vertrauensmännern zu haben. Kassapreis erhöht.

Kath. Arbeiterverein St. Joseph Grevenbroich.
Sonntag, den 20. Februar, abends 6 Uhr, im **Hotel Esser**
„Das Heiligtum von Antiochien".
Schauspiel von F. Ludwigs.
Mit Männerchören, Soli und Klavierbegleitung von Domkapellmeister F. Koenen.
Anfang 6 Uhr. Kassenöffnung 5 Uhr.
Sperrsitz (nummeriert) 2 Mk., I. Platz 1 Mk., II. Platz 50 Pfg.
Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt. Die Damen werden gebeten, **die Hüte abzulegen.**

Allgemeine Ortskrankenkasse zu Neuß.
Das Statut der Kasse ist dahin abgeändert worden, daß vom 14. Februar dss. Js. ab die **land-** und **forstwirtschaftlichen Arbeiter,** welche in den Gemeinden **Grefrath** und **Holzheim** beschäftigt sind, der Krankenversicherungs**pflicht** unterliegen. Die Krankenversicherungspflicht besteht auch dann, wenn die Beschäftigung ihrer Natur nach eine vorübergehende ist, sofern dieselbe länger als 6 Tage dauert. Ferner sind diejenigen land- und forstwirtschaftliche Arbeiter versicherungspflichtig, welche in außerhalb der Gemeinden Grefrath und Holzheim liegenden Teilen solcher Betriebe beschäftigt sind, deren Sitz innerhalb dieser Gemeinden gelegen ist.
Obige Personen sind durch die Arbeitgeber spätestens am dritten Tage nach dem Beginn der Beschäftigung zur Kasse anzumelden und spätestens am dritten Tage nach Beendigung der Beschäftigung abzumelden.
Nachträge zum Kassenstatut sind auf dem Kassenbüro Hammfortwall 31, zu haben.
Neuß, den 14. Februar 1910.
Der Vorstand.

Reparieren auch nicht bei mir gekaufter Uhren sorgfältigst.



Jede neugekaufte Uhr wird in eigener Werkstatt abgezogen, genauestens reguliert, mit Garantieschein abgeliefert und auf Wunsch der Name gratis eingraviert.

Rheinisches **Technikum Bingen**
Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau.
Chauffeurkurse.

In- und Auslands Patente
Ziviling. H. Schroer,
Ddf., Kais. Wilhelmstr. 55

Industrie-, Speise- und Pflanzkartoffeln hat abzugeben **Andreas Krüll, Holzheim.**

Haut-, Harnleiden.
Spezialarzt **Dr. H. Hemmerling, Düsseldorf,**
Oststraße 65. Sprechstunden 9–1 und 3–7.
Sonntags Vorm. 9–12.

Zahn-Atelier Frieda Roloff
Neuß. **Büchel 10.**
Zähne ziehen, reinigen, nervtöten, plombieren, einsetzen 2c.

Eine **junge Kuh,** tragend, und ein **Jährling** zu verkauf.
Grevenbroich, Nordstr. 19.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltete Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 64. | Redaktion: Jos. Grunau. | **Samstag, 19. Februar 1910.** (Konrad, Leontius. †) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | **37. Jahrgang.**

Ueber die Reichsfinanzreform

hat sich der Centrumsführer Oberlandesgerichtspräsident Dr. Spahn auf einer Bonner Centrumsversammlung in einer Rede noch einmal ausführlich geäußert.

Abg. Spahn ging aus von der Wirtschaftskrisis des Jahres 1909, die durch die Anleihewirtschaft des Reiches und seiner Einzelstaaten noch verschärft wurde. Im Jahre 1908 waren nicht weniger als 3 Milliarden staatlicher und kommunaler Anleihen auf den Effektenmarkt gekommen, im Frühjahr 1909 800 Millionen Reichs- und preußischer Staatsanleihen. Die Schuldenlast des Reiches war auf rund 5 Milliarden Mark gestiegen. Ein braunschweigischer Minister hat gemeint, auf dem Wege zum Bankerott sei mindestens das Deutsche Reich gewesen. Ein unglückliches Schlagwort, dessen Zauber wie der Zauber aller Schlagworte darin liegt, daß es vom Sprecher kein Denken, vom Hörer kein Nachdenken erfordert.

Ich will nichts bemänteln, führte Dr. Spahn aus. Aber die Gerechtigkeit erheischt doch folgende Betrachtung. Die Finanzkrisis war durchaus keine deutsche Eigentümlichkeit, sie druckte alle modernen Staaten mit einer Härte, die der Vergangenheit unbekannt war. In allen Parlamenten überragen seit Jahren die Verhandlungen über die Balancierung des Budgets, deren Ausgleich von Bedarf und Deckung alle sonstigen Verhanolungen, mögen ihre Gegenstände noch so wichtig sein. Als Caillaux das französische Budget für 1910 dem Parlamente vorlegte, fehlten zur Deckung des Bedarfs 160 Millionen Mk., in England ist der Steuervorschlag des liberalen Ministeriums zum Zankapfel zwischen den Häusern der Gemeinen und der Lords geworden, der zur Auflösung des Hauses der Gemeinen und zu Neuwahlen mit Schwächung der Liberalen geführt hat. Zur Deckung fehlen 400 Millionen Mk., die durch neue Steuern zu beschaffen sind, eine schwere Aufgabe auch für England, das nicht gerne die festgelegten Steuerbahnen verläßt. 400 Mill. Mk. fehlten auch dem Deutschen Reiche an seinem Jahresbedarfe, wovon 117 Millionen Mk. auf die Erhöhung der Beamtenbesoldungen entfallen.

Man klagt über die rasche Steigerung unserer Ausgaben und gewiß nicht mit Unrecht. Um aber die Klage richtig zu würdigen, muß gleichfalls der Blick auf das Ausland gerichtet werden. Die Steigerung der Heeres- und Flottenausgaben, sowie die Kolonisation in entlegenen exotischen Gebieten hängt eng zusammen mit der Entwicklung unseres Wirtschaftslebens, sie ist die unabwendbare Folge der Ausbreitung unserer Kapitalwirtschaft, des Aufblühens unserer auf bestimmte Teile unserer Erde konzentrierten Großindustrie, des Wachstums der Bevölkerung. Sie zwingen die Völker zur Weltwirtschaft, und diese zieht die Staaten in die Weltpolitik, und die Weltpolitik zwingt die Staaten zur Schaffung starker Flotten neben ihren Landheeren. Denn im Kriegsfall wird der Feind zum Zweck der Zerstörung der auf dem Meere schwimmenden Handelsschiffe mit ihren Gütern von Milliardenwerten, auf die Vernichtung des Handels und der Zufuhr ausgehen.

Unsere hochentwickelte Industrie, unsern Handel, unsere Arbeit schützen und verteidigen wir nicht mehr an unserer Küste, sondern auf der hohen See. Und darum sowie zur Sicherung unserer Ernährung ist für uns die Flotte unentbehrlich. Eine Flotte lohnt sich aber nur, wenn sie ihrer Aufgabe gewachsen ist. Dabei läßt sich bei aller Würdigung der Bedeutung der Flotte angesichts der Steigerung des Aufwandes wünschen, daß Abrüstungsvorschläge, falls sie ernstlich gemacht werden sollten, reiflich geprüft werden. Neben Heer, Flotte und Kolonien sind Ursache der Ausgabensteigerung auch das Anwachsen des Beamtenheeres in allen modernen Staaten, das mit der Verstaatlichung wirtschaftlicher Betriebe, wie Post, Eisenbahn, Monopole, Zollerhebung zusammenhängt. Derher der Ruf nach Vereinfachung der allzu großen und zahlreichen Verwaltungskörper. Auch die Zuschüsse zu den Arbeiterversicherungen, so mäßig sie sind, fallen mit ins Gewicht. Die Anleihewirtschaft des Reiches hat nun die Bedeutung unseres Großhandels, unserer Seeschiffahrt im Auslande im geschäftlichen und privaten Verkehre beeinträchtigt, sie hat die Stellung des Reiches dem Auslande gegenüber geschwächt, sie wurde für uns nach innen und außen zu einer wirtschaftlichen Gefahr. Die Unterbringung großer Anleihen stieß bei uns wie bei den anderen modernen Staaten auf Schwierigkeiten. Die Schulden lassen sich nicht ins Unbegrenzte steigern. Die sich regelmäßig wiederholenden Ausgaben müssen in den regelmäßigen Einnahmen ihre Deckung finden. Die Schuldenwirtschaft darf nicht dahin ausarten, daß die lebende Generation auf Kosten der kommenden wirtschaftet. Eine neue Steuerbelastung ist regelmäßig mit schweren politischen Kämpfen verknüpft, wie das parlamentarisch regierte England beweist. Das Deutsche Reich hat dem ungeachtet unter allen modernen Staaten den Vortritt zur Sanierung seiner Finanzen genommen, und die Reichsfinanzreform des Jahres 1909 stellt dieses Jahr würdig an die Seite des Jahres 1879.

Redner führte dann im weiteren aus, wie die Finanzreform vom Centrum in der Richtung altbewährter Centrumsgrundsätze durchgeführt worden ist, ohne den Blick nach rechts oder links, oder unsachliche Rücksichtnahme nach oben. Die Einnahmen des Reiches zeigen die errechnete Besserung, unserem wirtschaftlichen Leben hat sie bereits Segen gebracht. Die Besserungen unseres Wirtschaftslebens treten in den erhöhten Eisenbahn- und Schiffahrtseinahmen noch offensichtlicher zutage wie in den Steuereingängen; für den heimischen Anleihemarkt zeigte sich ein reges Interesse. Gewiß sprechen Handelskammern von den in mancherlei Hinsicht unbefriedigenden Wirkungen der Finanzreform, aber wo sollten sich nicht solche auffinden lassen, wenn dem wirtschaftlichen Verkehre fast ½ Milliarde neuer Steuern aufgelastet werden.

Die Finanzreform ist durch eine andere Parteikonstellation wie den Block beschafft worden. Daß der Reichskanzler den Paarungsversuch, der ein Mißerfolg war, wiederholen werde, hält Dr. Spahn nunmehr für ausgeschlossen.

Bei Besprechung der politischen Lage weist Dr. Spahn auf den Zusammenschluß der linksliberalen Parteien hin. Ihre Abgeordneten und die Abgeordneten der nationalliberalen Partei sind dadurch im Reichstage der Kopfzahl nach gleich geworden:

Der Paarungsversuch mußte mißlingen, denn die Parteigegensätze liegen in der Natur des Staatswesens begründet, sie sind für ihn eine Notwendigkeit im Interesse seiner Entwicklung. Der Zusammenbruch des Blockes hat die Parteigebilde der Jahre 1907 bis 1909 beseitigt und den Zustand der vorhergegangenen Jahre in gewissem Sinne wiederhergestellt. Allerdings gibt es in der Geschichte, weil sie in einer Spirallinie aufwärts schreitet, niemals eine Wiederkehr des Vergangenen, und deshalb können Jahre nur sich gleichen. Der Block bedeutete den Niedergang der in ihr eingespannten Parteien. Seine Sprengung hat den Konservativen ihre Selbständigkeit wiedergegeben. Die Parteileitung hat mit Geschick sich der Opposition in der Partei erwehrt. Ein Bündnis mit einer anderen Partei, speziell mit der Centrumspartei, hat die konservative Partei nicht abgeschlossen. Bei der Finanzreform hat sie uns auf demselben Wege gefunden. Das wird auch weiterhin vorkommen, widerlegt aber nicht die Wahrheit der Behauptung beider Parteien von ihrer absoluten Selbständigkeit, Unabhängigkeit und Freiheit.

Die nationalliberale Partei hat schon seit Jahren nicht genug eigene Wähler, eine Reichstagsfraktion kann sie nur durch die Hilfe der Wähler aus anderen Parteien bilden. Um diese um ihre Fahne zu sammeln, wird von Zeit zu Zeit der Kampf gegen Rom aufgerufen. 1844 schon hat der Frankfurter Historiker Böhmer die sog. liberale Partei als das Unheil Deutschlands bezeichnet, weil sie dem Volke die religiösen Herzwurzeln abzugraben suche und in Zukunft auf nichts Geringeres als auf den völlig religionslosen Staat lossteuere. Das Ziel mag denen vorschweben, die vom liberalen Großblocke mit Einschluß der Sozialdemokratie — von Bassermann bis Bebel — träumten. Der Traum scheint ausgeträumt zu sein. Die Sozialdemokratie läßt sich der Ideengemeinschaft ungeachtet in den liberalen Großblock nicht einspannen. Außerdem wäre der Großblock nur durch die Unterstützung des Bundesrats möglich, und die ist unmöglich. Das Centrum steht, wie immer, allein, aber es steht fest auf seiner christlichen und monarchischen Grundlage. Die Blockpolitik hat unsere Partei gestärkt und gekräftigt, und die Stellung der Fraktion erhöht. Es irrt, wer glaubt, wegen der Reichsfinanzreform werde die Centrumsfraktion bei den nächsten Reichstagswahlen Einbuße erleiden. Durch die wirtschaftlichen Interessenverbände wird zwar eine Umbildung der großen Parteien angestrebt; der Niedergang der Centrumspartei ist von ihnen nicht zu befürchten. Die Gründer der Partei haben dafür vorgesorgt, daß der Verbandssekretär nicht an die Stelle der Parteivorstände tritt. In klarer Erkenntnis, daß die wirtschaftlichen Momente unerbittlich ihr Recht fordern, hat unser Programm durch den einen Satz: Das moralische und materielle Wohl aller Volksklassen ist nach Kräften zu fördern, uns von vornherein gezwungen, in Fühlung mit den wirtschaftlichen Interessen der Nation zu bleiben, sie unter höheren Gesichtspunkten zusammenzufassen und sie mit unseren Idealen zu durchdringen.

Des weitern führt der Redner aus, daß das Centrum bei der Steuerreform die Rücksichten auf die wirtschaftlichen Interessen nicht außer acht gelassen habe. Unser Zolltarif und unsere Handelsverträge haben gewiß auch Rücksicht genommen auf die Landwirtschaft. Der Hauptgewinn aus ihnen fließt aber der Industrie zu, der überdies durch die Syndikatsbildung eine Preissteigerung ermöglicht ist, welche den Zollschutz übersteigt. Gegen den Mißbrauch der Macht der Syndikate hat der Reichstag durch Annahme eines Centrumsantrages Stellung nehmen zu müssen geglaubt, der einen Gesetzentwurf über Kartelle, Trusts und ähnliche Vereinigungen verlangt. Der Bundesrat hat daraufhin zunächst Erhebungen über die rechtliche Behandlung des Kartellwesens im Auslande stattfinden lassen. Die Frage wird weiter verfolgt werden. Auch gegen andere Mißbräuche der Industrie habe das Centrum Stellung nehmen müssen, nicht aus Feindschaft gegen die Industrie, sondern zu ihrem Schutze, und zum Schutze der Nation, welcher Maßnahmen für Gesundheit, Sittlichkeit und Religion der Arbeiter erfordert.

„Und ist denn die Industrie durch die Gesetzgebung so unbillig belastet? Es standen die Aktien der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft 1907 Ende Dezember 195,75, 1909 262,70, Gelsenkirchener Bergwerk 193,25, bezw. 219,75, Höchster Farbwerke 451 bezw. 470,80, Jessenitz Kali 104 bezw. 113, Phönix 168,75 bezw. 220. Lassen Sie mich diesen Zahlen wenige Zahlen aus den Kursen unserer Banken hinzufügen; sie standen bei der Berliner Handelsgesellschaft 1907 152,60, 1909 182,00, der Deutschen Bank 226,15 bezw. 278,75, der Dresdener Bank 137,10 bezw. 161,50. Diesen Zahlen gegenüber gehört Mut dazu, zu sagen, es werde Deutschlands Industrie, Handel und Gewerbe von der Gesetzgebung zurückgesetzt, von oben betrachtet. Durch die Sanierung unserer Finanzen vermittels der Finanzreform haben Industrie, Handels- und Bankwesen an den Kursen ihrer Werte mehr gewonnen, wie für sie die neue Belastung beträgt."

Unpolitische Zeitläufe.

N **Berlin**, 17. Februar.

Der Polizeipräsident von Berlin gefällt mir. Er ist gewissermaßen ein Kollege. Die Artikel, die er schreibt, haben es in sich. Kürze ist seines Stiles Würze. Er ist tausendmal so kurz, wie der Reichskanzler. Jedes Sätzchen ist ein Hammerschlag; mit vier Schlägen ist der Nagel gänzlich eingetrieben. Die Leser kennen die Proklamation des Polizeipräsidenten zum Wahlrechtssonntag. Dieser Leitartikel über Straßendemonstrationen läßt sich ohne Mühe nachdrucken. Hier ist er:

„Es wird das „Recht auf die Straße" verkündet.
Die Straße dient lediglich dem Verkehr.
Bei Widerstand gegen die Staatsgewalt erfolgt Waffengebrauch.
Ich warne Neugierige.
Berlin, den 13. Februar 1910.
Der Polizeipräsident: v. Jagow."

In den paar Zeilen steht alles drin. Ein Meister des handlichen Stils. Ein Muster für Volksschriftsteller in dieser Zeit, wo keiner Zeit hat. Ein Glück für den Herrn Präsidenten, daß er nicht auf Zeilenhonorar angestellt ist!

Ich bin nun auch des langgedehnten Tones satt. Ich werde auch so lapidarisch schreiben. Dann kann man in einem einzigen Artikel Dutzende von Fragen erledigen. Passen Sie gut auf, meine Herrschaften!

* * *

Es wird das Recht auf Kürze geltend gemacht.
Die Kürze ist dazu da, daß man sich das weitere selbst hinzudenkt.
Wer am Berge stehen bleibt, ist ein Ochs.
Ich warne Romanleserinnen.
Der unpolitische Onkel, z. Z. kurz angebunden.

*

Männer verkünden das Recht auf den Hausschlüssel.
Der Hausschlüssel dient lediglich dem Tagesverkehr.
Bei heimlicher Entwendung wird die Sperrkette vorgelegt.
Ich warne den Stammtisch.
Eulalia Drachenfels geb. Lamm.

*

Es wird über die Macht des Pantoffels gespottet.
Der Pantoffel ist nicht für den Fuß, sondern für den Kopf bestimmt.
Bei Widerstand erfolgt Gebrauch der Fingernägel.
Ich warne neugierige Nachbarn.
Aurora Böse, geb. Sieben.

*

Es wird von den Lehrern das Recht des Prügelns beansprucht.
Der Stock ist lediglich für den Spaziergang da.
Bei gekränkter Ehre erschieße ich mich.
Ich warne den Schuldiener.
Der moderne Schüler.

*

Es wird das Unrecht der Mode verkündet.
Die Mode verdeckt den künftigen Moder.
Die Toiletten der Frau kosten dem Manne sein Geld oder seinen Frieden.
Ich warne Bräutigams.
August Einsiedler.

*

Das Recht der Riesenhüte kann man nicht bestreiten.
Sie sind lediglich eine auf den Kopf gesetzte Krinoline.
Wer sie in der Tür nicht schief hält, hat den Anstoß sich selbst zuzuschreiben.
Ich warne die Vögel des Himmels.
Klara Rademacher, Modistin.

*

Meine Nachbarin übt ihr Stimmrecht nach Noten aus.
Es ist lediglich eine Nachahmung der Schlachthaustöne.
Bei Fortsetzung schaffe ich mir einen heulenden Hund an.
Ich warne den Hauswirt.
Ernst Friedsam, Dichter.

*

Es wird über Heiratsscheu geklagt.
Heiraten ist die erste Bürgerpflicht der großen Kinder.
Wer zu spät kommt, muß essen, was übrig geblieben.
Ich warne die Korbflechterinnen.
Kurt Schadenfroh, Standesbeamter.

*

Ich bestreite das Recht der Schwiegermütter.
Die Schwiegermutter ist lediglich gut, wenn sie schenkt oder hilft.
Bei ausgedehntem Besuch setze ich Mäuse ins Zimmer.
Ich warne meinen Schwager.
Karl Patzig, Egoist.

*

Es wird das Recht auf Schuldenmachen verkündet.
Die Schulden sind lediglich ein Maßstab für den Wert des Schuldners.
Alte Schulden tilgt man durch neue von größerem Umfang.
Ich warne die Konkursverwalter wegen Mangels an Masse.
Hugo v. Windt, Wechselritter.

*

Die moderne Jugend erklärt das Recht, sich auszutoben.
Das sagt man, um sich nicht in die Arbeit einleben zu brauchen.
Bei tüchtigem Sichausleben ist das Leben bald aus.
Ich warne vor Haarwuchsmitteln.
Emil Altmann, Lebegreis a. D.

*

Haben die Beamten Gewissensfreiheit?
Das Gewissen muß sich lediglich mit dem Willen der Vorgesetzten decken.
Beim Widerstand gegen den Regierungswillen erfolgt Versetzung im Interesse des Dienstes.
Ich warne wählende Kollegen.
Ein Kattowitzer.

*

Der Reichskanzler betätigt das Recht der Philosophie.
Philosophie ist lediglich das, was der gewöhnliche Mann nicht versteht.
Bei längeren philosophischen Reden erfolgt Schlaf.
Ich warne die Stenographen.
Emil Nicker, Tribüne A.

*

Das Volk will mehr Wahlrecht haben.
Das Wählen ist nur gesund für reiche Leute.
Dem kleinen Wähler wird die Kundschaft oder das Amt entzogen.
Wer die Wahl hat, hat die Qual.
Ein Urwähler III. Güte mit Nackenschlägen.

*

Es gibt Parteien, die ausschließlich „national" heißen wollen.
„National" sind die offenen und heimlichen Bundesgenossen der Sozialdemokratie.
Bei den Stichwahlen wird von der Parole „Lieber rot, als schwarz" Gebrauch gemacht.
Ich warne die Schwarzblauen.
Ein badisches Großblockopfer.

*

Wozu ist der Hansabund da?
Lediglich, um den großen Pfeifern eine Masse kleiner Tänzer zu verschaffen.
In Centrumswahlkreisen wird ein Gegenkandidat aufgestellt.
Ich warne den Mittelstand.
Einer, der sich nicht häuseln lassen will.

*

Nun aber Schluß. Sonst kommen wir zu tief in die Politik. Es sollten ja lediglich ein paar Proben sein. Beim Widerspruch der Leser würde ich nächstens noch kürzer werden.

Beherzigenswerte Mahnung am offenen Grabe.

Vor einiger Zeit wurde in einer Kleinen Stadt Bayerns ein junger Schlossergeselle, der mit seinem Rade verunglückt war, zu Grabe getragen. Der amtierende Priester widmete dem Verunglückten warme Worte der Anerkennung und knüpfte daran die Mahnung, doch ja recht vorsichtig zu fahren, damit nicht auch andere Unglücksfälle sich ereignen möchten. Da trat ein Mann an ihn heran und sagte: „Herr Pfarrer, Sie haben ja recht, aber ich bin ein gläubiger Christ, vermahre mich in einem öffentlichen Vortrag dagegen, daß man die Naturwissenschaften als Stütze des Materialis-

Naturforscher als Zeugen Gottes.

Nach P. Kneller, S. J.*)

Der große Chemiker J. von Liebig (1803—1873), ein durchaus

*) E. von Linné, einer der größten Naturforscher aller Zeiten, 1709

Unsere Erstlingsfahrt ab Neuss.

Wenn wir dann hoch im Himmelsblau
Die warme Sonne kosten
Dann singen wir das alte Lied:
„Wer lange sitzt muß rosten"
Das klingt im weiten Himmelsraum
Ganz anders wie auf Erden
Drum, wer recht froh mal leben will
Muß Aeronaute werden!

Der Crefeld ist unsern Blicken entschwunden. Die letzten Minuten der Vorbereitung dauern uns zu lange, der Boden brennt unter unsern Füßen, da endlich ist er voll, in 1¼ Stunde war die Füllung vollzogen. Der Füllschlauch wird abgebunden, der Korb unter den Ballon geschoben, schnell ist die Hülle angeknebelt, alle Leinen werden klar gemacht. Der Führer besteigt den Korb und bringt die Instrumente an, ein letzter Rundblick überzeugt ihn, daß alles allreight ist. Er fordert seine Mitfahrer zum Einsteigen auf, der Ballon wird abgewogen zwei bis drei Mal hin und her, „Achtung, los", stolz und majestätisch erhebt sich unser „Abercron" unter den Zurufen der tausendköpfigen Menge in das luftige Element. Um den Giebel eines benachbarten Hauses zu schonen, sind wir zu unserm Bedauern gezwungen, dem unten stehenden Publikum etwas Sand in die Augen zu streuen. Ein halber Sack Ballast geht über Bord. Schon sind auch wir den Blicken der Zuschauer entschwunden. Noch klingen die Hurras zu uns herauf, noch begleiten uns die lustigen Klänge des: „Muß i denn!" als den Frischlingen in unserm Korb ein wahrer Schrei des Entzückens entfährt. Wir haben die obere Wolkenschicht durchstoßen. Klare, wolkenlose, azurblaue Atmosphäre wölbt sich über uns, und die glatt abgeschlossene, blendend weiße, weithin ausgedehnte Schneedecke hat sich unter uns geschlossen. Ein stimmungsvolles Bild!

In kurzer Entfernung vor uns etwa in 2000 Meter Höhe, schwebt der von der Sonne bestrahlte, weithin glänzende „Crefeld". Noch haben wir eben Gelegenheit an der ab und zu zwischen den Wolken sichtbar werdenden Erde festzustellen, daß der in den untern Regionen genommene Kurs gegen Norden sich nach oben verändert und unsern Ballon in der entgegengesetzten Richtung abtreibt. Wir überfliegen den Rhein unterhalb Oberkassel. Die Wolkendecke verdichtet sich und läßt weitere Ausblicke auf die Erde nicht mehr zu. Damit ist für uns jede Orientierung verloren.

Der „Crefeld" hat sich weiter in die Luft emporgeschwungen. Auch unser „Abercron" hat bald die 2000 Meter Höhe überschritten. Er nimmt den Kurs seines Vorgängers. Die warme Sonne sendet uns köstliche Strahlen, kein Luftzug stört unser Wohlbehagen. Schon lange sind sämtliche Mäntel unten im Ballon verstaut.

Während wir Neußer uns noch ganz diesem wunderbaren Naturschauspiel hingaben, macht sich unser Weseler College, ein gemütliche Kunde von bewundernswertem Leibesumfang — 250 Pfund netto — mit dem Inhalt unseres „Freßkorbes" etwas näher vertraut.

Freund Lonnes hatte diesen unerläßlichen Teil einer Ballonfahrt übernommen. Wir müssen ihm das Zeugnis ausstellen, er hat seine Aufgabe glänzend gelöst.

Am östlichen Horizont bemerken wir noch drei Ballons. Sie schweben vermutlich über dem Wuppertal. Mittlerweile hat sich die Cumulusdecke unter uns etwas gelichtet und gestattet wieder Durchblicke auf die Erde. Wir befinden uns noch immer über einer bevölkerten Gegend. Wir gewahren Häuserreihenlinien, Fabriken 2c. Gleich hinterher erkennen wir, daß wir über dem Rhein schweben. Da — Freund Müller läßt einen Jodler von Stapel. Senkrecht über der Erstmündung steht unser Ballon.

Die nur ganz schwache Luftbewegung treibt unsern Ballon langsam auf unsere Vaterstadt zurück. Fast sind die Wolken verschwunden. Der Rhein in seiner ganzen Länge schlängelt und windet sich unter uns her. Das enorme Ueberschwemmungsgebiet wird weithin unserm Auge sichtbar. Ballon „Crefeld", der schon bis nördlich Neuß vorgerückt, ist im Begriff, seine Lage nach unten zu verändern. Wir erkennen sofort seine Absicht, mit der unteren entgegengesetzten Windströmung abermals über Neuß dahin zu fliegen. Wir werden ihm folgen. Das Manöver gelingt uns ausnahmsweise gut. Schon bald fliegt der „Crefeld" senkrecht unter uns her. Wir vernehmen seine Grüße, die er uns vermittelst Nebelhorn heraussendet und versuchen mit vereinten Kräften, dieselben zu erwidern. Unbeweglich steht zwischenzeitlich unser „Abercron" über dem Bahnhof unserer Stadt, die Wolkenschicht hat sich vollständig verzogen. Ein Panorama seltener Art bietet sich unserm Auge dar. Im Süden die Spitzen des Kölner Doms, nach Osten die schneebedeckten Höhen des bergischen Landes, anschließend die Höhen des Sauerlandes. Das dichtbevölkerte Ruhrtal mit seinen Städten, Duisburg, Ruhrort, Meiderich 2c., selbst das in ewigem Rauch eingehüllte Essen ist heute unserm Auge sichtbar. Der Norden ist ziemlich dunstig, dagegen bietet sich im Westen weithin gestreckt die Maas und darüber hinaus die holländischen Lande unsern Blicken dar. Durch dieses ganze Milieu wälzt Vater Rhein von Süden nach Norden seine mächtigen Fluten dahin. Wenn auch manche Fahrt, an welchem der Ballon mit Windeseile über die Lande dahinjagt, an Abwechslung reicher sein mag, das Panorama, das sich uns heute geboten, wird bei den Teilnehmern unserer Fahrt einen unauslöschlichen Eindruck hinterlassen. Wir versuchen nunmehr die Luftbewegung der unteren Lagen ebenfalls zu einem Weiterfluge auszunutzen. Langsam setzt der Ballon seine Reise nach Norden weiter fort. In der Ferne erkennen wir die symmetrisch angelegte Reitbahn des Herrn Schaurte auf der Lauvenburg. Dieselbe erscheint uns sehr geeignet für eine Zwischenlandung. Bald sind wir aus unserer 1000 Meter Höhe herabgestiegen. Schon berührt das Schleppseil mit seinem unteren Ende die Erde, Achtung, Klimmzug! einige unsanfte Stöße, der Korb hat die Erde berührt, ein paar Säcke Ballast fliegen über Bord und flugs steigt der Ballon wieder in sein luftiges Element, um bald darauf seine höchste Höhe mit 2500 Meter zu erreichen. Fest wie angenagelt schweben wir über Crefeld. Nun ist die Zeit auf 5 Uhr vorgeschritten, wir müssen an die Landung denken. Doch ist angesichts des unter unter uns sich ausbreitenden Häusermees keine Aussicht dazu vorhanden. Der Ballon „Crefeld" hat sich mehr der Rheinebene zugewandt, er versucht die Höhenlagen, geht auf und nieder. In kaum 100 Meter Höhe schwebt er über dem Rhein, das Schleppseil zieht lange Furchen in seinen Fluten. Doch er schwingt sich noch einmal in die Lüfte empor. In 200 Meter Höhe segelt er über Duisburg dahin.

Wir bringen unsern Ballon langsam zum Sinken. In der tieferen Lage gibt es Gott sei Dank etwas mehr Wind, wir werden nach Norden abgetrieben. In der Nähe von Mörs gegen 6 Uhr schreiten wir zur Landung. Etwas Gestupse, etwas Gehupse, etwas Rücke, etwas Schnücke, etwas Drecke, etwas Flecke, viel Durcheinander, „wir sind glatt gelandet".

Glück ab. Theodor Thywissen.

Civilstand der Stadt Neuß.

Bei Anmeldungen auf dem Standesamte sind Familienbücher eventuell sonstige Personalpapiere vorzulegen, die ärztlichen Totenscheine möglichst gleichzeitig bei Erstattung der Sterbeanzeige. Anträge auf Erlaß des Aufgebots werden an jedem Werktage, während der Dienststunden von 9—12 Uhr vormittags und von 3—5 Uhr nachmittags entgegen genommen.

Geburten. Am 9. Febr.: Maria Adelheid, T. v. Eisenbahn-Assistent Michael Steves. — Am 11.: Franz Wilhelm Joseph, S. v. Kaufmann Wilhelm Cores. — Theresia Antoniette, T. v. Arbeiter Ferdinand Bovenschen. — Am 12.: Maria Gertrud, T. v. Arbeiter Joseph Tillmann. — Hans Werner Franz Heinrich Wilh., S. v. Lokomotivheizer Ferdinand Heidemann. — Am 13.: Maria Katharina, T. v. Rangierer Joseph Gier. — Am 14.: Theodor Hubert Heinrich, S. v. Tagelöhner Heinrich Reuter. — Kaspar, S. v. Bahnarbeiter Franz Esser. — Johann, S. v. Fabrikarbeiter Johann Nüsser. — Am 15.: Anna Maria, T. v. Tagelöhner Peter Franken. — Werner Jak. Hubertus, S. v. Heizer Johann Pütz. — Friedrich Quirinus, S. v. Fabrikarbeiter Wilhelm Eickeler. — Am 16.: Margareta, T. v. Tagelöhner Hubert Ippers. — Katharina Christina, T. v. Hafenarbeiter Math. Kollenbroich. — Maria Margareta Katharina, T. v. Tagelöhner Anton Panzer. — Herta Katharina, T. v. Gymnasial-Oberlehrer Gerhard Bosbach. — Joseph, S. v. Hafenarbeiter Theodor Kreuels. — Am 17.: Maria, T. v. Eisenbahn-Hülfsschaffner Johann Bongardt.

Sterbefälle. Am 11. Febr.: Harks Heinrich Gerhard, Ackerer, 36 Jahre alt. — Steves Sabina, 2½ Jahre alt. — Löhe Wilhelm, Schreiner, 31 Jahre alt. — Am 12.: Stemmler Maria Christina, 1 Jahr 3 Monate alt. — Koppenburg Henriette Elisabeth, 15 Jahre alt. — Meuter Konrad, 2 Monate alt. — Am 13.: Koch Franziska, geb. Blum, 67 Jahre alt. — Küpper Joseph, Tagelöhner, 33 Jahre alt. — Steegmanns Anton Lambert, Kutscher, 50 Jahre alt. — Catterini Emil, 2 Monate alt. — Am 14.: Söhngen Elisabeth, geb. Wasel, 26 Jahre alt. — Reuter Engelbert, Wegearbeiter, 73 Jahre alt. — Wwe. Anna Schmitt, geb. Linder, 68 Jahre alt. — Am 15.: Plenkers Josephine, 19 Tage alt. — Am 16.: Wwe. Anna Christina Conrads, geb. Knoch, 67 Jahre alt. — Am 17.: van Poppel Wilh. Aug. Maria, 5 Monate alt.

Eheschließungen. Am 15. Febr.: Paul Otto Hartmann, Fabrikarbeiter, Neuß und Magdalena Söhngen, Neuß.

Eheverkündigungen: Koch Wilhelm Heinrich, Steinhauer, Neuß, und Kirchrath Maria Huberta, Neuß.

Todes-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 6 Uhr, unsere innigst geliebte Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante,

die wohlachtbare Frau

Witwe Gertrud Scheidtweiler,

geb. **Schumacher,**

im Alter von 75 Jahren nach langem mit grosser Geduld ertragenem Leiden, vorher gestärkt durch den Empfang der hl. Sakramente zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen

M. Scheidtweiler.

Dormagen, Köln, Elberfeld, den 18. Febr. 1910.

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 21. Februar, vormittags 9 Uhr, daran anschliessend die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche zu Dormagen.

Danksagung.

Für die vielen Beileidsbezeugungen und herzliche Teilnahme bei dem Verluste meines lieben Sohnes und unseres guten Bruders sagen wir hierdurch allen, besonders dem Lehrpersonal und seinen Mitschülern, unsern tiefgefühlten Dank.

Wwe. Hub. Bongartz und Kinder.

Holzheim, d. 19. Febr. 1910.

---

†

Das Jahrgedächtnis

für den verstorbenen Herrn

Baptist Loevenich

findet Montag, den 21. dss., morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst einladet

Die Familie.

Landverpachtung zu Uedesheim.

Montag, den 28. Febr. cr., nachmittags 3 Uhr,

werde ich im Wirtslokale der **Frau Witwe Oerding** zu Uedesheim:

meine nach der diesjährigen Ernte pachtlos werdenden, unter Uedesheim und Grimlinghausen gelegenen Immobilien,

auf längere Jahre verpachten.

Jakob Berger.

Junge schwertragende **Kuh** zu verkaufen. Allerheiligen 122.

Holz-Verkauf zu Langwaden.

Am Montag, den 28. Februar 1910, nachmittags 2 Uhr,

lassen beim Wirte **Sprenger** zu Langwaden:

1. Herr Robert Floeren, Rentner zu Wevelinghoven:

55 Nrn. Eschenschlagholz,

2. Herr Josef Splinter, Gutsbesitzer zu Evinghoven:

40 Nrn. Eschenschlagholz,

öffentlich freiwillig auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern.

Das Holz liegt im Langwadenerbusch und eignet sich ganz besonders zu Bohnenstangen und Geschirrholz.

Wevelinghoven.

Heinrich Becker.

Ein zweiter

Bäckergeselle

sowie für Bäckerei und Konditorei einen **Lehrling** gesucht.

Arnold Helten, Zollstraße 4. Zollstraße 4.

Suche einen kathol., älteren

Mann

am liebsten Halbinvalide, für Feld- und Gartenarbeit.

Näheres sagt die Expedition.

Teppichkehrmaschinen und Parkettbohner

liefert zu **Fabrikpreisen.**

Reparaturen auch bei mir nicht gekaufter **Maschinen** werden billigst und gut ausgeführt.

Tel. 383. **H. Ohoven,** Oberstr. 117.

Aeltestes und größtes Bürstenwarengeschäft am Platze.

Rauchet

Du Mont's Varinasblätter

ein besonders milder gesunder Grobschnitt-Tabak
rot Varinas 35 Pfg., schwarz Varinas 30 Pfg.
das Viertelpfundpaket

Mobilar-Verkauf zu Wevelinghoven.

Am Montag den 28. Februar dss. Js., nachmittags 2 Uhr,

lassen **Erben Wwe. Joh. Frisch** in Wevelinghoven in deren Sterbewohnung öffentlich auf Kredit verkaufen:

Das gesamte Hausmobilar.

Wevelinghoven.

Notar Dumoulin.

Mobilar- und Immobilarverkauf zu Tüschenbroich.

Am Montag, den 28. Februar d. J., läßt Herr **Jakob Reisepatt junior** in Tüschenbroich für sich und sein minorennes Kind, öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

I. **Nachmittags ½1 Uhr in der Wohnung des Verkäufers:** das gesamte Hausmobilar;

II. **Gleich hiernach nachmittags gegen 2 Uhr,** in der Wirtschaft **Schwestinghaus** in Tüschenbroich:

Ein zu Tüschenbroich gelegenes Erbe, bestehend in Wohnhaus, Nebengebäuden, Hofraum und Hausgarten, groß 14 Are 40 Meter.

Vor dem Termine ist das Erbe auch aus freier Hand zu kaufen.

Wevelinghoven. Notar **Dumoulin.**

Hausverkauf zu Capellen.

Am Montag, den 28. Februar ds. Js., nachmittags 3 Uhr,

wird in der Wirtschaft **Hages** in Capellen

das den Kindern und Erben des verstorbenen **Peter Wichmann** daselbst gehörige, daselbst gelegene Erbe, bestehend in Wohnhaus, Nebengebäuden, Hofraum und Hausgarten, groß ½ Kölner Morgen, neben Kaufmann **Paus,**

öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft verkauft.

Wevelinghoven. **Notar Dumoulin.**

Bäckerlehrling

oder Volontär gesucht.

L. Fuhrwerk,
Düsseldorf, Bergerstraße 9.

Anständ. Junge als

Lehrling

gesucht von **M. Isaas, Grevenbroich,** Buchbinderei, Einrahmungsgeschäft.

Für sofort oder zu Ostern ein ordentlicher, gewandter

Junge

gesucht.

Bäckerei **Gottfr. Mattheisen, Langwaden.**

Schneiderlehrling

gesucht. **Adolf Schnitzler,** Aldenhoven bei Schloß Dyck.

Stellmachergeselle

sucht **H. Halms,** Capellen-Wev.

Aelterer Mann

oder **Halbinvalide** zum Pferde- und Schweinefüttern per sofort auf ein Gut bei Neuß gesucht. Nüchternheit Bedingung, Stellung dauernd, Lohn nach Uebereinkunft. Wo, sagt die Exped.

Lehrling

für Bäckerei sucht

Anton Habrok, Düsseldorf, Bilker-Allee 1.

Costümes-Gehülfinnen

gesucht.

Maria Beck, Büttgerstr. 34.

Mehrere Mädchen

für leichte Arbeit p. sof. gesucht.

Tuch- und Steindruckerei **E. Faudreyer.**

Ein kräftiges, katholisches

Mädchen

für alle Hausarbeit per 1. März oder 1 April gesucht. Guter Lohn und gute Behandlung zugesichert.

Kaufmann **Wilh. Schnitzler,** Düsseldorf-Werften 192.

Zum 1. März tüchtiges

Küchenmädchen,

sowie

Zweitmädchen

gesucht, welches etwas nähen kann. Vorstellung mit Zeugnissen vorm. 9—12, nachm. 2—5.

Düsseldorf-Oberkassel, Kaiser-Wilhelmring 22.

Gesucht zum 25. Febr. oder 1. März in der Nähe von Grevenbroich, braves, katholisches

Mädchen

vom Lande, für alle Arbeit. Näheres in der Expedition.

Properes

Mädchen

für alle Hausarbeit, ohne große Wäsche, für sofort gesucht.

Ein Mädchen vorhanden.

Wo sagt die Exp.

Suche zum 1. April für meinen rein städtischen Haushalt ein katholisches

Hausmädchen

und ein katholisches

Küchenmädchen,

letzteres muß die bürgerliche Küche verstehen. Gute Zeugnisse Bedingung; Lohn nach Uebereinkunft.

Frau Erwig,
Gertrudenhof b. Stommeln.

Gut erhaltener

Kommunion-Anzug

billig zu verkaufen.

Wo sagt die Expedition.

Ozonit

Prof. Giessler's Patent

Modernstes Waschmittel

gibt durch halbstündiges Kochen

blendend weisse Wäsche

Garantiert frei von Chlor und allen schädlichen Bestandteilen

Ein Versuch überzeugt



Ein 2jährig. Fohlen

oder ein zu jedem Gebrauch geeignetes älteres **Ackerpferd** zu verkaufen.

Paul Pescher,
Büderich, Gasse.



Esel nebst Wagen steht preiswert zu verkaufen bei

Heinr. Helten,
Hemmerden.

Ein junger, wachsamer

Spitzhund

zu verkaufen bei

Wwe. Kox,
Steßen bei Aldenhoven.

---

10 Stück erstklassige

Brieftauben

Zucht 1908—1909, unter Garantie umzugewöhnen, daselbst ein **Bitz Natur-Heilverfahren,** 8 Bücher, spottbillig abzugeben.

Von wem, sagt die Exped.

Ein sehr gut erhaltenes

Coupé

und ein neuer

Steinkippwagen

beide 1- und 2spännig gefahren, preiswert zu verkaufen.

Näheres **Burgunderhof, Düsseldorf-Heerdt.**

Eine fast neue, guterhaltene einspännige

Dreschmaschine mit Göpelwerk

steht billig zu kaufen bei

Adam Bock, Butzheim.

Apollotheater Düsseldorf

Direction: J. Glück.

Größtes und vornehmstes Spezialitätentheater Deutschlands.

Täglich Auftreten allererster Kunstkräfte.

Jeden 1. und 16. neues Programm. Anfang 8 Uhr, Ende gegen 11 Uhr.

Tierarzt Fahle, Stommeln,

verzogen von Landstr. 2 nach

Venloerstraße 1.

Telefon 16.

Tierärztliche Klinik und Pensionsstallung.

Ein Gespann, hell-braune

Wallache

rhein. Kaltblut, fromm, fehlerfrei, zugfest, 4—5jährig, zu verkaufen.

Jakob Krauss, Horrem, bei Dormagen.

Ein wachsamer und starker

Ziehhund

ist abzugeben.

Jakob Meurer
Eggershoven b. Rommerskirchen.

Schwere, lange **Marktkarre** billig zu verkaufen.

Wilh. Möhlen,
Büderich, Krefelderstraße 89.

Kl. Selterswasser-Maschine bill. zu verkaufen. Wo, s. d. Exp.

gebots werden an jedem
Dienststunden von 9—12
3—5 Uhr nachmittags

—

Febr.: Maria Adelheid,
Michael Steves. — Am
ph, S. v. Kaufmann
sia Antoniette, T. v.
chen. — Am 12.: Ma-
r Joseph Tillmann. —
ch Wilh., S. v. Loko-
demann. — Am 13.:
Rangierer Joseph Gier.
rt Heinrich, S. v. Ta-
— Kaspar, S. v. Bahn-
hann, S. v. Fabrikar-
lm 15.: Anna Maria,
anken. — Werner Jak.
hann Pütz. — Fried-
karbeiter Wilhelm Ecke-
a, T. v. Tagelöhner
na Christina, T. v.
roich. — Maria Mar-
gelöhner Anton Pan-
T. v. Gymnasial-Ober-
Joseph, S. v. Hasen-
Am 17.: Maria, T.
Johann Bongardt.
. Febr.: Harks Hein-
Jahre alt. — Steles
Löhe Wilhelm, Schrei-
12.: Stemmler Maria
e alt. — Koppenburg
e alt. — Meuter Kon-
13.: Koch Franziska,
— Küpper Joseph,
- Steegmanns Anton
re alt. — Catterini
14.: Söhngen Eli-
alt. — Reuter En-
ahre alt. — Wwe.
38 Jahre alt. — Am
Tage alt. — Am
Conrads, geb. Knoch,
van Poppel Wilh

Am 15. Febr.: Paul
, Neuß und Magda-

n: Koch Wilhelm
nd Kirchrath Maria



llotheater
Düsseldorf
irection: J. Glück.
und vornehmstes
heater Deutschlands.
ich Auftreten
ster Kunstkräfte.
16. neues Programm.
r, Ende gegen 11 Uhr.

zt Fahle,
mmeln,
von Landstr. 2
nach
rstraße 1.
ften 16.
liche Klinik
ionsstallung.

ann, hell-braune
llache
, fromm, fehlerfrei-
hrig, zu verkaufen.
nes, Horrem,
rmagen.

ner und starker
hund
Meurer
Kommerskirchen.
ige Marktkarre
ufen.
Möhlen,
efelderstraße 89.
asser-Maschine
n. Wo, s. d. Exp.

Rathaus-Automat und Wiener-Cafe,

Büchel 4.

Eröffnung am Dienstag, den 22. Februar, Abends 6 Uhr.

Gottesdienst-Ordnung.

Am Kreitz b. Neuß.

In der Kirche der Benediktinerinnen v. d. ewigen Anbetung.

Sonntag, den 20. Februar: 7 Uhr Hochamt mit Aussetzung des hochw. Gutes. —3 Uhr Vesper, Rosenkranz und Segen.
Montag und Dienstag 7 Uhr stille hl. Messe.
Mittwoch, 7 Uhr stille hl. Messe, 1/4 7 Uhr Josefsandacht mit Aussetzung und Segen.
Donnerstag: 7 Uhr Hochamt mit Aussetzung. — 3 Uhr Complet und Segen.
Freitag 7 Uhr stille hl. Messe. — 4 Uhr Fastenandacht mit Aussetzung und Segen.
Samstag 7Uhr stille hl. Messe. — 4 Uhr Salveandacht mit Aussetzung und Segen.

Das Allerheiligste bleibt Sonntags und Donnerstags den ganzen Tag sowie Mittwochs, Freitags und Samstag bei der Nachmittags-Andacht zur Anbetung ausgesetzt.

Uedesheim.

St. Mathias-Bruderschaft.

Die **diesjährige Gottesdienstordnung am 24. Februar, dem Feste des hl. Mathias** ist folgende:

6 Uhr erste hl. Messe. — 7 1/2 Uhr zweite hl. Messe. — 9 1/2 Uhr Hochamt mit Festpredigt. — 3 Uhr Vesper.

Die **hl. Kommunion** wird in beiden stillen heiligen Messen ausgeteilt.

Nach dem Hochamt Verehrung der Reliquien des heiligen Mathias. — Am 25. Februar ist um 6 Uhr Amt für die Verstorbenen der St. Mathias-Bruderschaft.

Kluth, Pfarrer.

Bekanntmachung.

Am 8. März 1910, nachmittags 4 1/2 Uhr sollen im Sitzungssaal des hiesigen Amtsgerichts die in Neuß belegenen, den Eheleuten **Nilgen** gehörigen Grundstücke:

1. Flur G Nr. 1328/206, Holzheimerweg 12, Hofraum mit Wohnhaus, Stall u. Hausgarten, groß 5 ar 88 qm;
2. Flur G Nr. 1329/206, Holzheimerweg, Acker, groß 9 ar 50 qm,

zwangsweise versteigert werden.

Auf den öffentlichen Anzeiger zum Regierungsamtsblatt wird verwiesen.

Neuß, den 5. Februar 1910.

Königliches Amtsgericht.

Haus-, Land-, Vieh-, Acker-geräte- und Frucht-Verkauf zu Broich bei Gohr.

Am Mittwoch den 23. Februar 1910

lassen die Erben der zu Broich bei Gohr verstorbenen Ehe- und Ackerleute **Christian Beyen** und **Maria Eva** geb. **Heinis** durch den Unterzeichneten öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern:

1. Vormittags 10 Uhr im Sterbehause der Erblasser

das zu deren Nachlasse gehörige Ackerwirtschaftsinventar als 2 Kühe, ein Arbeitsochse, 3 Schweine, Schlagkarre mit Erntevorrichtung, 1 Walze, 1 Pflug, 1 Hundspflug, eine Egge, 1 Dreischar, Partie Stroh, Kartoffeln, Rüben usw.

2. gleich nachher im Lokale des Wirtes Herrn Simon Clemens in Broich

a. ihr zu Broich gelegenes Wohnhaus Nr. 14 mit Stallung, Scheune, Hofraum, Hausgarten und allem Zubehör Flur A Nr. 100 und 101 groß 7,40 Ar;
b. die folgenden Grundstücke

Gemeinde Broich:

5,01 Ar Acker, am Zipperberg, Flur A Nr. 274/140,
0,75 Ar Acker, am Zipperberg, Flur A Nr. 275/105,
10,77 Ar Acker, am Zipperberg, Flur A Nr. 102,
2,69 Ar Acker, am Zipperberg, Flur A Nr. 108,
12,02 Ar Acker, im Bruch, Flur B Nr. 328/1,
12,02 Ar Acker, daselbst, Flur B Nr. 327/1,
24,02 Ar Acker und Weide, daselbst, Flur B Nr. 555/1 rc.
24,02 Ar Acker und Weide, daselbst, Flur B Nr. 554/1,
20,02 Ar Acker und Weide, daselbst, Flur B Nr. 370/1,
20,02 Ar Acker und Weide, daselbst, Flur B Nr. 369/1.

Gemeinde Gohr:

34,23 Ar Acker, Ruhrkampskuhl, Flur M Nr. 390/9,
33,38 Ar Oedland und Acker daselbst, Flur M Nr. 407/9,
31,11 Ar Acker, Kreuerschwiggen, Flur M Nr. 516/9,
17,93 Ar Oedland, Im Fahrerbroich, Flur M Nr. 165/14,
35,19 Ar Acker, Fahrbroichskuhl, Flur M Nr. 360/9,
17,36 Ar Oede, Schotteshütte, Flur M Nr. 40/14,
34,78 Ar Oede daselbst, Flur M Nr. 41/14,
18,30 Ar Oedland, Fahrerbroich, Flur M Nr. 92/14

und zwar soweit eingesäet mit aufstehender Frucht.

c. 1 Morg. 64 R. Roggen, 1 Morg. 28 R. Roggen, 1 Morg. 64 R. zahmer Klee — in der Gde. Gohr auf den von Theodor Nix und Schreinermeister Hahn gepachtet. Grundstücken.

Mobilarsteigpreise bis 5 Mk. einschl. müssen sofort beim Zuschlage bezahlt werden.

Neuß. **Justizrat Tils, Notar.**

Kapitalien

zu mäßigem Zinsfuße ist auszuleihen beauftragt.
Wevelinghoven. H. Becker.

Hafenstraße 2

4 Zimmer sofort zu vermieten. Zu erfahren Crefelderstr. 68.

Großer Immobilar-Verkauf zu Holzheim.

Die Erben und Rechtsnachfolger der zu **Holzheim** verlebten Eheleute Rentner **Theodor Schornstein** und **Cäcilia** geborene **Pesch,** lassen am

Donnerstag, den 24. Februar d. Js. nachmittags um 3 Uhr,

in der Wirtschaft von **Heinrich Lyrmann** zu Holzheim nachstehende in den Gemeinden Holzheim und Neuß gelegenen Grundstücke, nämlich:

a. Gemeinde Holzheim.

1. Flur A Nr. 1028/168 am Mühlenweg, Acker, 8,28 Ar, neben Winand Brems und Johann Stelzmann,
2. Flur A Nr. 861/164.169 daselbst, Acker, 22,78 Ar, neben Johann Heckhausen und Heinrich Lyrmann,
3. Flur A Nr. 510 im Acker, Acker, 16 Ar, neben Josef Jungbluth und Peter Kivelip,
4. Flur B Nr. 140 und 141, am Mühlenpfädchen, Acker, 25,32 Ar, neben Josef Cremer und Weg nach Neuß,
5. Flur B Nr. 273/171, Hammfeld, Acker, 12,76 Ar, neben Maria Schornstein und Anton Tillmann,
6. Flur C Nr. 2, an der alten Landstraße, Acker, 26,69 Ar, neben Kirche Holzheim und Geschwister Effertz,
7. Flur C Nr. 490/17 und 491/17, Röckratherweg, Acker, 40,71 Ar, neben Werner Schmitz und Theodor Schornstein,
8. Flur C Nr. 274, Minkel, Acker, 31,33 Ar, neben Werner Schmitz und Heinrich Ritterbach,
9. Flur A Nr. 1290/494, Am Roisdorferweg, Acker, 19,65 Ar, neben Hubert Platzbecker,
10. Flur A Nr. 1291/494, daselbst, Acker, 19,65 Ar, neben Emil Klören,
11. Flur B Nr. 233/6, Im Wannloch, Acker, 20,65 Ar, neben Wilhelm Hilgers und Anton Krings,
12. A Nr. 1050/58 und 1051/58, Am Mühlenpfädchen zur Wingersbrück, 21,76 Ar, neben Gertrud Lyrmann und Wilhelm Schmitz,
13. Flur B Nr. 192, am Mühlenpfädchen, (Spitz) Acker, 30,92 Ar, neben Erpratherweg und Johann Overlack.

b. Gemeinde Neuß.

14. Flur H Nr. 285/098, Auf'm Sandberg in der Feldflur, Acker, 12,99 Ar, neben Peter Effer beiderseits,
15. Flur J Nr. 1416/VIII 32 und 16/VIII 31, daselbst, Acker, 94,18 Ar, neben Heinrich Heusgen und Firma Grundbesitz Caspar Thywissen,

durch den unterzeichneten Notar **öffentlich meistbietend auf längeren Kredit gegen Bürgschaft** versteigern.

Die näheren Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten zu erfahren.

Neuß, den 5. Februar 1910.
Kanalstraße 4. Telefon 157.

Otto Schmitz, Königl. Notar.

Aufforderung.

Alle, welche noch **Forderungen** oder **Zahlungen** an den Nachlaß des zu Nettesheim verlebten Herrn **Adolf Kratz** zu machen haben, werden ersucht, dem Unterzeichneten **unverzüglich** Anzeige davon zu erstatten.

Grevenbroich. **Johann Trippen,** Nachlaßverwalter.



Empfehle wieder große Auswahl belgischer

Arbeitspferde

J. Schwarz, Pferdehandlung
Bedburg, Telefon Nr. 8.

Kapitalien

darunter einige große, gegen hypothekarische Sicherheit besorgt
Notar Dumoulin, Wevelinghoven.

6 Wohnhäuser, 2 Parzellen Ackerland, 2 Gärten,

in der Gemeinde **Neuenhausen** liegend, sind einzeln unter sehr günstigen Bedingungen mit geringer Anzahlung zu verkaufen.
Näheres durch
Peter Meuser, Neuenhausen.

Die von mir über 50 Jahren betriebene

Bäckerei Niederstr. 4

ist wegen Alters des Besitzers **zu verkaufen.**

Baustellen

an der Bergheimerstraße, in der Nähe der neuen Kirche, preiswert **zu verkaufen.** 16,70 m Front, 23,10 m Tiefe. Näheres unter **O 956** an die Exped.

Wilh. Krings Söhne

Kohlenhandlung

empfehlen

Alle Sorten nicht schwalchende

Hausbrandkohlen.

Ia. Anttracitnusskohlen für Dauerbrenner.

Zechenkoks für Zentralheizungen.

Kontor: Mittelstr. 13. Fernruf 71.

Großer Gutsinventarverkauf zu Haus Horst bei Giesenkirchen.

Am künftg. Dienstag, den 22., Mittwoch, den 23. u. Donnerstag, den 24. Februar 1910, jedesmal morgens 10 Uhr beginnend,

lassen die Herren **Gebrüder Zimmermann** zu **Haus Horst** bei Giesenkirchen, wegen gänzlicher Aufgabe der Landwirtschaft, das gesamte lebende und tote Inventar, als:

10 meistens junge Pferde, hierunter 1 eingetragene tragende Stute und 1 Wagenpferd, 36 Stück Rindvieh und zwar 18 tragende und milchgebende Kühe, 17 tragende Rinder und 1 Zuchtstier, schwarzbunte ostfriesische Rasse, ca. 40 Schweine, darunter mehrere tragende Zuchtsauen, 1 Zuchteber, Faseln und junge Schweine, 2 Ziegenböcke, 1 leichtes Halbverdeck zum Selbstfahren, zwei Bolderwagen mit Erntevorrichtung (je 100 Zentner Tragkraft, für städt. Fuhrwerk), 4 Schlagkarren und 2 lange Karren mit Erntevorrichtung, 1 Jauchekarre, 1 Selbstbinder (Plano), eine kompl. Gras- und Getreidemähmaschine, 1 Heuwender, ein Pferderechen, eine Saemaschine (Zimmermann), ein Düngerstreuer, 1 Stiftendreschmaschine mit Göpel und Schüttelwerk, 1 Breitdrescher (Patent Stille) ohne Göpel, 1 Häckselmaschine, 1 Hackmaschine, 1 Viehwage mit Gewicht, 1 Kartoffelsortiermaschine, 1 Wendetiefpflug, 1 Balanceschälpflug und 1 Wendeschälpflug, 1 Hundspflug, 1 Häufelpflug, 1 Dreischar, 1 Kuttivator (Bentzki), eine schwere eiserne Glattwalze, eine dreiteilige Cambridge-Ringelwalze, 1 hölzerne Walze, mehrere eiserne und hölzerne Eggen, 2 Wieseneggen, 1 Kett nschleife, 1 Wann- und 1 Staubmühle, 1 Trieur (Meyer-Kalk), 1 wasserdichtes Schobertuch, 1 Sackkarre, 1 Jauchefaß, 1 Saug- und 1 Druckpumpe, 1 Jauchepumpe, 1 Rübenmühle, 1 Kartoffelquetscher, 1 Viehkessel, 1 Backofeneinrichtung, 1 große Partie Heu und eingesäuertes Viehfutter, 1 einsp. Wagengeschirr, das sämtliche Pferdegeschirr, 27 Milchtransportkannen, 1 Dampfapparat zum Reinigen der Milchkannen, Siebe- und Milchstangen, 1 Koch'sche Buttermaschine, 200 eichene Weidenpfähle, Brandholz, Dresch- und Gartengeräte, Schiebkarren, 1 Nachen mit Zubehör, Ketten, Kloben rc., mehrere 100 Pfd. Schweinefleisch, Hausmobilien aller Art, als Kleider- und Küchenschränke, Kommoden, 1 Waschmangel, 1 großer Kochherd, eiserne und hölzerne Bettstellen, Gesindebetten u. s. w.

öffentlich freiwillig auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern.

Am ersten Tage kommen Pferde, Pferdegeschirr, Maschinen, Wagen, Karren und ein Teil der Ackergeräte, am zweiten Tage Rindvieh, Futtervorräte und der Rest der Ackergeräte, am dritten Tage Schweine und Hausmobilien zum Verkauf. Der Viehverkauf beginnt jedesmal mittags 12 Uhr. Besichtigung vorher. Zuschlagspreise bis 5 Mark sind gleich zahlbar.

Unbekannte Käufer und Bürgen haben ihre Zahlungsfähigkeit durch ein kurz vorher ausgestelltes Attest ihrer Ortsbehörde nachzuweisen.

Wevelinghoven. **Heinrich Becker.**

Bekanntmachung.

Aus der **Michael Joseph Tonet'schen Stiftung** für Studierende der kathol. Theologie aus Neuß sind zwei Stipendien zu vergeben, welche vorzugsweise den Familienangehörigen des Stifters zugewendet werden sollen.

Bewerbungen sind innerhalb 14 Tagen an den Verwaltungsausschuß der Stiftung zu Händen des Unterzeichneten zu richten. Die Bedingungen über die Verleihung sind auf dem Finanzbureau im Rathause zu erfahren.

Neuß, den 17. Febr. 1910.

Namens des Verwaltungsausschusses:
Gielen, Bürgermeister.

Wer ein Grundstück, Geschäft oder sonstig. Anwesen kaufen od. verkaufen will, Teilhaber oder Hypotheken sucht,

hier od. auswärts, wende sich vertrauensvoll a. die **Central-Verkfs.-Börse Deutschlds. Düsseldorf,** Konkordiahaus, Oststraße 128.
Besuch kostenlos.

Einfamilienhaus

mit **Stallung** und **Kutscherwohnung** preiswert zu verkaufen oder zu vermieten.
Königstraße 28.

4 Zimmer zu vermieten.
Niederstr. 39.

Zu vermieten

Haus, Stallung, Garten und **Baumgarten** auf 1. April 1910.
Zu erfragen bei
Christian Jamen, Bedburdyck.

Abgeschl. I. Etage,

4 Zimmer, in der Breitestraße per 1. April, — Kölnerlandstr.

2 Wohnungen

auf sofort, zu vermieten.
Näheres **Heinrich Weyers,** Trufushof, 1. Etg.

Abgeschl. 1. Etage

4 Zimmer, 1—2 Mansarden sofort oder später zu vermieten.
Näheres Furtherstraße 19.

Jülicherstraße 49

erste Etage

zu vermieten.

Vier kleine Zimmer.
Venloerstraße 36, billig zu vermieten. Näheres
Neuß, Hafenstraße 16 I.

3—5 schöne **Zim.** a. Weißbgwg. an ordentl. Leute zu vermieten. N. **Sim. Heisper,** Münsterst. 8.

Zwei keine

Zimmer

an eine oder zwei Personen für 1. März zu vermieten.
Näheres Mittelstraße 5.

Fein möbl. Zimmer mit Frühstück zu vermieten.
Wo, sagt die Expedition.



Schweineverkauf zu Kleinenbroich.

Am Montag, den 21. Febr., morgens 10 Uhr,
in der Wirtschaft **Wwe. Meyer** zu **Kleinenbroich** wird Herr **Jakob Winkels** zu Widdeshoven:

ca. 20 hochtragende Schweine, beste Rasse,

auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen.

Grevenbroich. **Jahann Tribpen.**



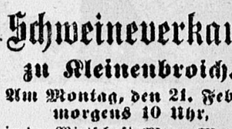
Schweineverkäufe zu Grevenbroich, Holzheim u. Rheidt.

Am Montag, den 21. Febr., morgens 10 Uhr,
in der Wirtschaft **Bienefeld** zu **Grevenbroich** und
Dienstag, den 22. Februar, morgens 10 Uhr,
in der Wirtschaft **Heinrich Lyrmann** zu **Holzheim** und Wirtschaft **Schäfer** zu **Rheidt** bei Rommerskirchen wird Herr **Peter Winkels** zu Widdeshoven:

ca. 25 hochtragende Schweine, beste Rasse,

auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen.

Grevenbroich. **Johann Trippen.**



Schweineverkauf zu Jüchen.

Am Mittwoch, den 23. Febr. morgens 10 Uhr,
in der Wirtschaft **Kremer** zu **Jüchen** wird Herr **Franz Beckers** zu Grevenbroich:

ca. 20 hochtragende Schweine, beste Rasse,

auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen.

Grevenbroich. **Johann Trippen.**

Husten

so nehmen Sie, die ärztl. erprob. **Kaiser's Brust-Caramellen.** 5500 not. begl. Zeugn. bew. den vorz. Erf. bei **Husten, Heiserkeit, Keuchhusten.** Paket 25 Pf., Dose 50 Pf. Zu haben bei: **Jak. Derstappen, Centr.-Drog., in Neuß, Niederstr. 85 und Crefelderstr. Hans Krings, Drogerie, in Neuß, Crefelderstr. 16. Ferd. Haselier, Drogerie, Friedrichstr. 17. Josef Reitz in Neuß, Crefelderstr. Gebr. Klußmann in Neuß, Oberstraße. Wilhelm Lohmar in Neuß, Büchel 12. Johann Müller in Garzweiler. Theod. Neßen, Kond., in Hülchrath. Wwe. Beyermann in Glehn. J. H. Reisdorf, Colw. in Capellen.**

Magenleiden

Verdauungs- und Stuhlbeschwerden, Hämorrhoiden. Ich teile jedem gerne kostenlos mit, wie zahlreiche Patienten, die oft jahrelang mit solchen Leiden behaftet waren, davon befreit wurden.
Krankenschwester Marie
Wiesbaden A. 126 Nicolasstrasse 6.

25 Fuhren Muttergrund

abzugeben.
M. Derstappen, Weyerstr. 6.

Voranzeige.

Kommenden Montag beginnt bei mir der alljährlich stattfindende grosse

Porzellan-Markt

Mehrere Waggon echtes Porzellan habe in den ersten Fabriken hierfür eingekauft und biete ich in der Tat auch diesmal ganz hervorragendes.

Beachten Sie die Fenster-Auslagen.

Haushaltungs-Magazin

Adolf Cohen, Oberstr. 106.

Hotel Pelzer, Neuß.

Weltberühmtes

Theater Melich

mit dem besten Kinematographen der Welt.

Sonntag, den 20. Februar:

2 große Gala-Vorstellungen.

Nachmittags 4½ Uhr. Ende 6½ Uhr.

— Kinder-, Familien- und Schüler-Vorstellung. —

Abends 8½ Uhr. Ende 11 Uhr.

— Brillante außergewöhnliche Haupt-Vorstellung. —

Vollständig neues unvergleichliches Massen-Kolossal-Programm.

40 neue Schlager aus allen Weltteilen.

In beiden Vorstellungen die Originalaufnahme **Neußer Leben.**

Auffahrt der beiden Luftballons „Abercron" und „Crefeld" in Neuß.

Tausende Zuschauer und alle promenierenden Anwesende.
Ein Meisterwerk der kinematographischen Technik.
— Herrlich, alles jubelt bei den wunderbaren Bildern. —
In beiden Vorstellungen, nachmittags und abends:
— **Auffahrt der Luftballons.** —
Jeder wird sagen, Melich's Programm ist unübertreffbar.
Stets das Neueste. Kommen u. sehen, Ueberzeugung macht wahr.
Die vielen Extra-Einlagen und Ueberraschungen.
Preise wie bekannt. Siehe Plakate.

Biotophon-Theater

Crefelderstr. 13

Allen voran!!!

Devise: **Belehrend, Anschaulich** und **Sittenrein.**

Größtes, ältestes, vornehmstes und besteingerichtetes Etablissement lebender, sprechender singender, u. musizierender Photographien am Platze.

Größte und deutlichste Bildfläche.

Angenehmer Familien-Aufenthalt, gut ventiliert, angenehme Heizung.
Stets Eingang von Neuheiten belehrenden, heiteren und dramatischen Inhalts.

Sonntag, den 20. Februar 1910:

Riesen-Massen-Pracht-Programm

ausgestattet mit den ersten Neuheiten größter Filmfabriken.
Außer dem riesenhaften Programm:

Das herrliche Tonbild:

„Der Untergang von Messina".

Ein Tonbild von packender Wirkung, stimmungsvoller Szenerien und wunderbarem Sologesang mit Chor.
Eines der schönsten Bilder die je gezeigt worden sind.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
Die Direktion.

Ich erhielt wieder eine große Auswahl prima belgischer



Pferde

worunter auch

tragende Zuchtstuten.

Max Frank, Grevenbroich.

Telefon Nr. 66.

Erste Sorte **Früh-Möll, keine Paulsens Juli,** habe abzugeben, per Centner 5 Mark.
Daselbst ein junger **Pferdeknecht,** der auch Gartenarbeit versteht, gesucht.

Hubert Bender,
Büderich-Necklenbroich Nr. 88.

Bruteier

von rebhf. Italiener, schw. Minorca, w. Whandottes, gelbe Orpingtons u. schw. Bantams.

Zeitige Bestellung erbeten.

Geflügelhof Hollandia, Wevelinghoven.

Ein paar guterhaltene

Karrenräder

zu verkaufen.

J. Jäger, Wagen-Fabrik.

Bettnässen

Befreiung garantiert sofort. Alter und Geschlecht angeben! Auskunft umsonst: **Institut „Sanitas", Velburg No. 328 Bayern.**

Ein Möbelwagen

mit Verdeck und Seitentüchern, ein **Doppelpony,** eine **Bettfeder-Reinigungs-Maschine,** eine **Zupfmaschine** und eine **Dezimalwage** unter den günstigen Zahlungsbedingungen billig zu haben.

Näheres bei **Gebr. Helfenstein,** Grevenbroich.

Eine 3jährige

Stute

und ein 2jähriger **Wallach** zu verkaufen. Wo, sagt die Exp.

Verschiedene Sofa's

billig zu verkaufen.

Königstraße 68.

Für

Kommunion-Kinder

empfehle **weisse, schwarze, farbige**

Kleidersteffe

zu sehr billigen Preisen.

Kommunion-Kränze

Schleier — Engel-Kränze — Schärpen
Spitzen — Taschentücher — Korsetts
Handschuhe in Stoff und Glacé von 75 Pfg. an.

Unterröcke

Feston- und Spitzen-Röcke in allen Preislagen.
Tuch- und Moire-Röcke — Anstandsröcke.
Kinder- u. Damen-Wäsche — Festons — Spitzen.

Kommunion-Anzüge
Kommunion-Sträusschen
Krawatten
Grosse Auswahl
Hosenträger 0,50 — 3,00.

Handschuhe, Strümpfe
garantiert krimpf- und filzfrei.

Herren-Socken
Knaben- u. Herrenwäsche
Unterzeuge
Bettwaren
Weiss-, Baumwoll-
Kurz- u. Wollwaren.

Joh. Wirtz,

Oberstr. 73-75 NEUSS, Oberstr. 73-75.

Central-Theater.

Hotel Berghaus.

Vornehmstes Theater am Platze.

Unerreicht durch die Größe seiner erstklassigen Bilder in hochkünstlerischer Vollendung.

Angenehmster Aufenthalt in dem wohlgeheizten Saale mit Restaurationsbetrieb — ohne Zwang.

Konzert unserer Theaterkapelle.

Sonntag, den 20. Febr. 1910, nachm. von 3 Uhr an:

Ununterbrochen

Grosse Vorstellung

mit den Sensations-Neuheiten.

Alles Nähere durch Programme.

Bergisch-Märkische Bank, Neuss

Neustrasse 16—18.

Eröffnung von laufenden Rechnungen und von provisionsfreien Scheck-Rechnungen.

Annahme von Spareinlagen zur Verzinsung je nach Kündigung. An- und Verkauf von Wertpapieren an allen Börsen des In- und Auslandes. (Ständige Vertretung an der Düsseldorfer und Essener Börse).

Einlösung sämtlicher Zins- und Dividendenscheine.
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
Umwechselung fremder Gelder.
Ausstellung von Schecks- u. Creditbriefen auf das In- u. Ausland.



Restauration zur Gilbach

Sonntag

Grosses Bockbierfest.

Fahrgelegenheit

von Hoisten nach Neuß und zurück jeden Samstag, auf Wunsch auch an anderen Tagen, sowie **jede Fahrt** wird pünktlich ausgeführt mit meinem neurestaurirten Wagen.

Josef Liebertz, Hoisten.

Alle Ersatzteile

für **Elektrische Anlagen,** sowie

Glühbirnen und Sicherungen

hat vorrätig **Heinr. Schillings Schlicherum b. Norf.**

Eine frischmelke und eine hochtragende **Kuh** zu verkaufen.
Jak. Stirken, Röckrath.

Ein 5jähriges leichtes

Rassepferd

für Geschäftswagen geeignet, steht zu verkaufen.

Wirtschaft Straten,
Grimlinghausen.

Fast neues **Dogcart** mit Verdeck und zuverlässiger **Pony** billig zu verkaufen.

Jos. Hosse, Grimlinghausen.

Höhere Gemeindeknabenschule zu Bensberg bei Cöln.

(Angeschlossen an das städtische Gymnasium nebst Realschule in Mülheim am Rhein.

Ziel: Vorbereitung für Obersekunda. Griechisch oder Englisch nach Wahl. Mäßig besetzte Klassen. (Durchschnitt 17). Abgehende Schüler finden ohne weitere Prüfung Aufnahme in jeder höheren Vollanstalt staatlichen und städtischen Patronats. Bensberg (Eisenbahnstation), hat herrliche Höhenlage inmitten waldreichster Umgebung. Pensionen bei Lehrern und Privaten in Bensberg und Kurort Bockenberg. Neues Schulgebäude.

Schulanfang 13. April.

Der Vorsitzende d. Kuratoriums:
Klee, Bürgermeister.
Der Rektor: **Schiffer.**

Neußer Rechtsbureau

Erftstr. 13 p.

gegenüber Conditorei **Braun.**
Geöffnet 7—2, 5—8 Uhr
Sonn- u. Feiert. den ganz. Tag
Auskunft in Rechtssachen.
Anfert. sämtl. schriftl. Arbeiten, sowie Einziehen v. Forderungen, Vermittelung von An- u. Verkäufen von Immobilien,
Besorgung von Kapitalien, Abhalten von Verkäufen u. Landverpachtungen u. s. w.



Großer Heckkorb mit 3 Lachtauben zu verkaufen.
Crefelderstraße 36 (Hof).

Vierter Musik-Abend

am Sonntag, den 20. Februar,

in der Aula der Oberrealschule zu Neuss.

Mitwirkende:

Frau **Vally Fredrich-Höttges** aus Berlin (Alt).
Frau **Ellen Saatweber-Schlieper** aus Barmen (Klavier).

Programm:

Lieder von **Franz Schubert, H. van Eyken** und **H. Kaun.**
Sonate B-dur von **Mozart,** Klavier-Kompositionen von **Schubert, Mendelssohn** und **Chopin.**

Beginn punkt 5½ Uhr.

Eintrittskarten zu 2.50 M. bei **van Haag, Rutz** und an der **Kasse.**

Drusushof.

Sonntag, den 20. Febr. 1910, findet im großen Saale des Herrn **H. Weyers** i. V.: **Aug. Sandweg,**

Concert

der früheren Tofferams'schen Kapelle statt.

Entree 25 Pfg. Anfang 6 Uhr.

Die Einnahme des Entrees ist für die früheren Mitglieder der Tofferams'schen Kapelle bestimmt, welche momentan ohne Mittel sind.

Handwerkermeister-Krankenkasse.

Generalversammlung

Sonntag, den 20. d. Mts., abends 6 Uhr, im Restaurationslokale des Herrn **Franz Al. Joffen,** Oberstraße.

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht und Rechnungsablage.
2. Ergänzungs- und Ersatzwahl des Vorstandes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Kath. Gesellen-Verein.

Sonntag den 20. Februar 1910, abends 8½ Uhr,

Versammlung

Vortrag des Herrn **Rechtsbürovorstehers Franz Großkamp** aus Düsseldorf über

Die Reichsversicherungsordnung.

Mitteilungen und Sparkasse. — Liedervorträge.
Um zahlreichen Besuch bittet.

Der Präses.

Volksverein f. d. kath. Deutschland.

Büderich bei Neuß.

Sonntag, den 20. Februar, nachmittags 5 Uhr, findet im Saale der **Wwe. Neuhausen**-Brühl eine

Versammlung

statt, zu der hiermit freundlichst und dringend eingeladen wird.

1. **„Andreas Hofer, ein christlicher Held",**
2. **„Ein Streifzug durch das schöne Land Tirol"** (Lichtbildervortrag).
3. **Vorträge des Cäcilienchores.**

Besonders die junge Männerwelt wird hiermit dringend eingeladen. Auch die Damen sind willkommen. Eintritt **10 Pfg.**

Der Geschäftsführer.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 55.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher-Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltete Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.
Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 65. | Redaktion: Jos. Grunau. | **Samstag, 19. Februar 1910.** (Konrad, Leontius. †) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | **37. Jahrgang.**

Deutschland.

Berlin, 18. Februar.

*** **Berechtigtes Kopfschütteln** dürfte in weiten Kreisen folgende Nachricht erregen:

„Im Herbst 1907 erwarb das Reich die auf dem Bodensee verankerte schwimmende Ballonhalle des Grafen Zeppelin, die in der Folge dann als „Reichsballonhalle" bezeichnet wurde, für 600 000 Mark. Jetzt hat, wie wir dem „Vorwärts" entnehmen, die Erbauerin derselben, die Firma Albert Buß in Wyhlen, die Halle zurückgekauft, angeblich „auf Abbruch". Die Halle wurde nach Ludwigshafen geschleppt und dort demontiert. Sie ist in den wenigen Jahren keineswegs schon unbrauchbar geworden, die Firma Buß will sie vielmehr in Frankfurt a. M. oder Baden-Baden wieder aufbauen. Während sie dem Reiche 600,000 Mk. kostete, erhielt die Baufirma sie für 60,000 Mk. zurück! Ueber eine halbe Million hat das Reich bei diesem „Geschäft" also gewissermaßen in das Wasser des Bodensees geworfen!"

Wir wissen nicht, ob diese Darstellung der Sache auf Wahrheit beruht. Aber nach allem, was man in letzter Zeit über den Umgang von Reichsbehörden mit dem Gelde der Steuerzahler gehört hat, würden wir uns nicht wundern, wenn das Reich dieses „Geschäft" wirklich gemacht hätte. Aufklärung ist jedenfalls notwendig.

Gewiß hat man im deutschen Volke viel Sympatie für die glänzenden Erfolge der deutschen Luftschiffahrt. Diese sollte man aber durch solche Vorkommnisse nicht leichtfertig verscherzen.

*** **Böse Dinge,** die wenn sie sich bestätigen, die allerschärfste Verurteilung finden müssen, soll nach dem „Vorwärts", der Sozialdemokrat Severing am Mittwoch in der Budgetkommission aufgedeckt haben. Derselbe machte die Mitteilung, daß von einem Torpedoboot in Wilhelmshaven Messingstangen, Kupferplatten, Asbest usw. im Werte von mindestens 500 Mk. über Bord geworfen worden seien. Das Gleiche sei vorgekommen auf der Artillerieabteilung der Werft in Wilhelmshaven, die immer so sehr gelobt werde. Als im November 1909 auf der kaiserlichen Werft zu Danzig die Revision stattfand, habe ein Mitglied des Werftvorstandes angeordnet: der Fische wegen Löcher ins Eis zu hauen. Bei Nacht seien dann in diese Löcher wertvolle Materialien versenkt worden, die bei gelegener Zeit herausgeholt und verkauft werden würden. Severing erbot sich, dem Staatssekretär die Stellen mitzuteilen, wo das Material geborgen sei! Wenn sofort die erforderlichen telegraphischen Anordnungen gegeben würden, so könne man sich im Laufe des Tages von der Richtigkeit seiner Angaben überzeugen. Severing hat denn auch sofort dem Admiral Harms eine genaue Beschreibung und Zeichnung der Oertlichkeit, wo die Schätze versteckt sind, gegeben.

Es ist dringend geboten, daß vollste Klarheit in diese Sache kommt und daß die breiteste Oeffentlichkeit mit dem Resultat vertraut gemacht wird.

* Tübingen, 17. Febr. Ueber „Studentenehre" sprach in sehr gut besuchter Versammlung Pfarrer Hans Wegener, aus dessen Feder das viel gelesene Buch „Wir jungen Männer" stammt. Der alte Begriff der Mannesehre, der sich mit Satisfaktion deckte und dabei die innere Ehre beiseite liegen ließ, sei zufolge der fortschreitenden Demokratisierung unserer Kultur in einer Wandlung begriffen. Es gebe für alle Schichten des Volkes nur einen Ehrbegriff, und diesen müsse sich der akademische Bürger auch zu eigen machen. Das Duell vertrage sich mit modernen Anschauungen nicht; auf der Lebensmensur gelte es den Mann zu stellen; daneben könnte die studentische Mensur als Mittel zur Stählung persönlichen Mutes bestehen bleiben. Die studierende Jugend müsse sich immer mehr bewußt werden, was die Zukunft von den berufenen Führern des Volkes verlange. Soll diese Erkenntnis sich allgemein Bahn brechen, so seien noch viele Hindernisse zu beseitigen. Man könnte sich wohl die Studentin in mehrfacher Beziehung zum Vorbild nehmen. Die Studentenschaft müsse auf Wahrung der rechten Mannesehre, die gleichbedeutend sei mit Studentenehre, Bedacht nehmen. In der Erörterung fordert Prof. Dr. Wurster eine neutrale Instanz zur Schlichtung von Ehrenhändeln; in Göttingen sei ein allgemeines Ehrengericht geschaffen worden. Der Staatsanwalt genüge nicht in allen Fällen.

Italien.

Die Aktion Pius X. im Erdbebengebiet. Dem Rechenschaftsbericht über die Aktion des Papstes im Erdbebengebiet entnehmen wir: „Die Erzdiözese Reggio hatte in 90 Pfarreien 300 Kirchen und Kapellen; außer 8 Pfarrkirchen und 10 Bruderschaftskapellen sind alle andern zerstört worden. In Reggio allein haben 9500 Personen den Tod gefunden, 28 Priester, 9 Krankenschwestern und 11 Mädchen, 6 Immakulataschwestern mit 14 Pensionärinnen. Am Schlusse des Buches findet sich der Bericht über die vom Papste eingeleitete Aktion, über die Entsendung des apostolischen Delegaten Msgr. Cottafavi nach den zerstörten Ortschaften und genaue Rechnungsablage. Ende vorigen Jahres waren in Messina bereits 60 Gebäude errichtet für kirchliche und Schulzwecke. Von den Jesuiten wurde das Collegio Pio X. eröffnet. In der Erzdiözese Reggio erstanden 79 Kirchen. Der Papst empfing von den Gläubigen aller Länder zur Linderung der Not im Erdbebengebiet 6,849,998 Lire. Davon wurden ausgegeben. 850,000 Lire an die Bischöfe, 179,000 an die Ordensleute, an Hilfsbedürftige Familien 224,000, 1,898,295 an den apostolischen Delegaten für Kirchenbauten usw., 118,000 für kirchliche Gegenstände, Meßgewänder usw., 1,000,000 für die Erziehung der Waisen, 49,145 für die Erziehung der jungen Theologen, Studenten usw., 883,245 für Erbauung von Pavillons, die im Frühjahr hergestellt sein werden, 1,648,313 für Ausschmückung von Kirchen, für Hülfsgelder, die täglich erfragt werden u. dergl. Hierzu kommen noch 64,200 Lire, die der Papst aus seiner Tasche gab für die in Santa Maria untergebrachten Verwundeten und Flüchtlinge.

England.

Krise in England.

* London, 18. Febr. Der Beschluß der Arbeiterpartei, gemeinsam mit den Iren von der Regierung die Bekämpfung des Oberhauses vor der Erledigung des Budgets zu fordern, macht den Sturz der Regierung und Neuwahlen in etwa sechs Wochen wahrscheinlich, da der König offenbar nicht zu bewegen ist, Garantien für die Durchführung des Kampfes gegen die Lords zu gewähren.

Amerika.

* Vigo, 18. Febr. Der frühere Präsident von Nikaragua, Zelaya, ist hier eingetroffen. Einem Berichterstatter gegenüber erklärte er, die Revolution in Nikaragua sei auf die Vereinigten Staaten zurückzuführen, die die unzufriedenen Elemente ermutigt und unterstützt hätten. Die erschossenen Amerikaner hätten Sprengstoffe bei sich gehabt, um die Marine von Nikaragua in die Luft zu sprengen. Er arbeite an einem Buche, das die Schuld der Vereinigten Staaten von Amerika beweisen werde.

Parlamentarisches.

* **Zu dem Etat des Reichsamts des Innern** beantragen die Abgg. Rieseberg und Lattmann (Wirtsch. Vgg.) den Innungen zu Recht zu verleihen, für gleichbleibende Leistungen unter Zustimmung der Aufsichtsbehörde Mindestpreise festzusetzen. — Die Konservativen beantragen die Vorarbeiten für die Einführung der Privatbeamtenversicherung so zu beschleunigen, daß dem Reichstage der Entwurf noch in dieser Session vorgelegt werden kann.

Arbeitsplan des Reichstages.

* Berlin, 18. Febr. Im Reichstage ist beabsichtigt, die Zeit bis zum 25. Feoruar vornehmlich für die zweite Lesung des Etats für das Reichsamt des Innern bereit zu halten. Eingeschoben werden soll die Beratung des Reichskontrollgesetzes und der Entwurf über die Verlängerung des deutsch-schwedischen Handelsvertrages. Der 26. und 28. Februar sind sitzungsfrei. Vom 1. bis 15. März werden die Etats der Marine, des Reichskanzlers und des Auswärtigen Amtes, der Post- und Telegraphenverwaltung und die kleinen Etats in zweiter Lesung beraten werden. Eingeschoben werden zwei Schmerinstage. Die dritte Beratung findet vom 16. bis 18. März statt. Am 18. März soll der Reichstag in die Osterferien bis zum 5. April gehen.

Kirchliches.

‡ **Gottesdienst für Holländer u. Belgier.** Wie in manchen Städten West-Deutschlands (Viersen, M.Gladbach, Düsseldorf, Crefeld, Rheydt und so weiter) sind auch hier in Neuß für die vielen ansässigen katholischen Holländer und Belgier zu bestimmten Zeiten besondere Gottesdienste mit Predigt in holländischer Sprache eingerichtet worden. Ein holländischer Franziskanerpater, Siegfriedus Ellerbeck, hat sich zur Abhaltung des Dienstes bereit erklärt. Sonntag, den 20. Februar, findet die Andachtsübung mit holländischer Predigt statt in der St. Sebastianuskirche (Niederstr.), nachmittags 4 Uhr; unmittelbar nachher Versammlung im Saale zum Marienbildchen (Niederstraße). Zu diesen Versammlungen sind alle katholischen Holländer und Belgier dringend eingeladen. Es würde sich empfehlen, wenn die Arbeitgeber oder sonstigen Herrschaften ihre Dienstpersonale hierauf aufmerksam machen würden.

Aus dem Kreise Neuss.

* **Neuß**, 19. Februar.

Pius-Verein. Die letzten Versammlungen des Pius-Vereins haben vollauf den Beweis für ein neues Aufleben und Aufblühen desselben erbracht. Um besonders den Hauptzweck des Vereins; „Die Interessen der Katholiken zu wahren", einmal recht deutlich zu veranschaulichen, wird der Redner der morgigen Versammlung (6½ Uhr abends in der Bürgergesellschaft) die vielen Vorurteile widerlegen, welche man immer wieder aufs neue erhebt gegen die katholische Kirche als Feindin der modernen Kultur. Die beste Widerlegung dieses haltlosen Einwandes mögen die Mitglieder dadurch selbst praktisch geben, daß sie es als Ehrenpflicht betrachten, auf allen Gebieten der modernen Kultur mitzuarbeiten. Ein reger Besuch der morgigen Versammlung kann daher in dieser Hinsicht nur klärend und ermunternd wirken und bedarf wohl keiner weiteren Aufforderung.

Holz-Arbeiter Versammlung. Zu der am Samstag, abends 9 Uhr, im Lokale Hemmerden, Neustraße, stattfindenden Holzarbeiterversammlung werden alle Berufskollegen und Mitglieder der christlichen Gewerkschaften herzlich eingeladen. Den Vortrag über: Die heutige Situation im Holzgewerbe, wird Kollege Heinhold, München, halten. (Siehe Verbandskalender).

† **Die Kleiderkammer im Marienhaus** wird hiermit wiederholt der Aufmerksamkeit der bemittelten Kreise von Neuß empfohlen. Gedankt sei all denen, welche dieser Einrichtung bisheran Zuwendungen gemacht haben. Waren dieselben auch gegen Erwarten groß, so ist aber das Bedürfnis unter den Armen noch viel größer. Darum möge jeder, der über abgesetzte und noch brauchbare Kleidungsstücke und Schuhzeug verfügt, sich seiner dürftigen Mitbürger erinnern und die Gegenstände obengenanntem Institut zuführen. Am meisten ist man um Bekleidung und Schuhzeug für Kinder von 3 bis 15 Jahren verlegen. Die Verteilung geschieht durch Vermittlung des Vinzenzvereins von St. Marien an die zahlreichen Armen dieser Pfarre. Es ergeht darum die Bitte um Unterstützung auch in der Hauptsache an die Angehörigen der Marienpfarre. Wie aber die charitative Betätigung örtliche Grenzen nicht kennt, so braucht man den Zuwendungen an der Pfarrgrenze auch keinen Halt zu machen.

Die ehemal. Tofferams'sche Kapelle gibt morgen Sonntag im Drusushof ein Konzert, um so die Mittel des weiteren Bestehens zu erhalten.

Eine kinematographische Vorführung des Aufstiegs der Luftballons Abercron und Krefeld in Neuß am vorigen Sonntag wird morgen im Theater Melich (Hotel Pelzer) erfolgen.

Ein kleiner Brand entstand gestern auf dem Hofe der Kaffeerösterei P. an der Königstraße. Es brannte ein kleiner Bretterverschlag ab. Die Feuerwehr hatte bald jede Gefahr beseitigt.

Der beiden italienischen „Weltreisenden mit der Tonne" beehrten gestern auch unsere Stadt mit ihrem Besuche. Gegen Mittag „rollten" sie mit ihrem Fuderfasse von Büttgen kommend, in die Stadt hinein. Die mit Eisenbeschlagenen versehene Tonne war im Innern wohnlich eingerichtet, einer der Weltreisenden nimmt abwechselnd darin auf einem Sitze Platz, während der andere den modernen Diogenes weiter rollt. Der Sitz war natürlich so befestigt, daß er die Drehungen der Tonne nicht mitmachte, sonst würden sich bei den Insassen leicht die Folgen der in früheren Zeiten für Nahrungsmittelfälschung verhängten „Partie im Rollhäuschen" eingestellt haben. Nach 4 Uhr setzten die Weltreisenden ihre Tour nach Düsseldorf fort.

In Düsseldorf werden sie bei ihrem Landsmann in der Restauration Bella Napoli Rast machen. Sie sind seit Juni von Venedig aus unterwegs und wollen die Reise um die Welt zu Fuß in 12 Jahren machen. 4000 Kilometer haben sie hinter sich. Jedenfalls eine originelle und billige Art, eine Weltreise zu machen.

Die Meisterprüfung im Fleischergewerbe bestanden bei der Handwerkskammer in Düsseldorf die Herren Fleischergesellen Martin Beckers und Adolf Schieren, beide von hier.

Die Unionluxpreise für die Neußer Rennen sind für 1910 von 12 000 auf 15 000 M. erhöht worden.

Eigentümer gesucht. Vor einiger Zeit ist ein schwarz-seidener Herrenschirm auf dem Kriminal-Büro (Markt 12 Zimmer 8) stehen geblieben. Der Eigentümer kann seine Ansprüche im Fundbüro geltend machen.

Verdächtiger Besuch. Vorgestern nacht hörte ein Metzgermeister auf der Oberstraße Geräusch in seinem Laden. Beim Erscheinen desselben ergriff ein Einbrecher die Flucht in den Keller, wo er von der Polizei festgenommen wurde. Es handelt sich um einen 15jährigen Fürsorgezögling aus Crefeld.

Brödchenmarder. Seit längerer Zeit wurden den Anwohnern der Lörik- und Wendersstraße von zwei anwüchsigen Schülerinnen morgens die Blasen mit den Brödchen gestohlen. Nach langem vergeblichen Fahnden ist es der Polizei gelungen, die Brödchenmarder auf frischer Tat abzufassen.

* **Vom Winter und nächsten Sommer.** Während der Sommer 1909 auffallend kühl und unfreundlich war, hat der Winter bereits einen starken Wärme-Ueberschuß aufzuweisen; denn der Dezember und der Januar waren um je über 2 Grad zu warm. Es hat also die kalte Jahreszeit zum Teil das wieder eingeholt, was die vorangegangene warme unterlassen hatte. Dies könnte zu der Meinung verleiten, als sei im Wärmehaushalt der Jahreszeiten eine Art Ausgleich wirksam. Der Gedanke liegt auch nahe und wird oft ausgesprochen. Dem ist aber nicht so, vielmehr beobachtet man weit öfter in den Wärme-Abweichungen aufeinanderfolgender Jahreszeiten eine ausgesprochene Erhaltungstendenz. War eine Jahreszeit einmal zu warm oder zu kalt, so weicht mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit auch die nachfolgende im gleichen Sinne ab. Statistisch ist nachgewiesen, daß auf einen sehr milden Winter auch ein warmer Sommer; auf einen sehr kalten Winter auch ein sehr kühler Sommer wahrscheinlich ist. Man müßte danach, da der diesjahrige Winter sehr mild ausfällt, auf einen warmen Sommer rechnen. Doch scheint diese Gesetzmäßigkeit oft von anderen Faktoren unterdrückt zu sein. In den letzten Jahren, besonders 1909, fällt die Kälte des Frühsommers auf, was auf die überwiegende Vorherrschaft von polaren Luftströmungen im Mai und Juni sich zurückführen läßt. Es ist sehr wahrscheinlich, daß sich diese Erscheinung auch im Sommer 1910 wiederholt, da das Jahr noch in jene Periode zu fallen scheint. Ueber den vermutlichen Charakter des Frühjahrs ist schwer etwas zu sagen. Die meteorologische Statistik deutet an, daß auf einen zu milden Winter ein kaltes Frühjahr mit einiger Sicherheit folgt, sodaß man Frostlingskälte prognostizieren könnte. Doch darf man bei diesen Erwagungen nicht vergessen, daß sie auf statistischem Material sich aufbauen, das wenig geeignet ist, den Schleier von diesen Geheimnissen zu lüften, und daß man erst in allerneuester Zeit in der Prognostik des Wetters ganzer Jahreszeiten, einige winzige Erfolge aufzuweisen hat, die aber praktisch noch wertlos sind.

* **Zur schnellen Abfertigung des Publikums** an den Postschaltern sollen, wie gemeldet, die Formulare zu Postanweisungen (ähnlich den Zahlkarten im Post-Scheckverkehr) mit einem anhängenden, vom Absender auszufüllenden Post-Einlieferungsschein versehen werden, der durch den Schalterbeamten nur zu unterschreiben ist. Wie wir hierzu erfahren, befindet sich bei den neuen Postanweisungsformularen der Einlieferungsschein auf der rechten Seite der Postanweisung und entspricht in seiner Form dem an der linken Seite durch eine Doppellinie abgegrenzten Abschnitte, den der Empfänger abtrennt. Den Einlieferungsschein hat der Absender genau so wie die Postanweisung (mit dem Geldbetrag, der Adresse des Empfängers usw.) auszufüllen. Der Schalterbeamte hat dann nur Summen und Adressen zu vergleichen, in das Postbuch einzutragen, sowie die Nummer, das Datum und die Stempel zu vollziehen. Das letztere geschieht durch einen neuen Apparat, mit dessen Herstellung die deutsche Post- und Eisenbahn-Verkehrswesen-A.-G. beauftragt ist. Dieser Automat wird durch einen Handgriff in Tätigkeit gesetzt und wirft sofort die amtlich ausgefüllte Postanweisung wieder heraus; sie trägt dann den Auslieferungsstempel, den Tagesstempel auf der Freimarke, den Beglaubigungsstempel unter dem Einlieferungsscheine, eine fortlaufende Nummer und das Datum — fehlt nur noch die Unterschrift des Beamten, die dieser selbst zu vollziehen hat. Den abgetrennten Einlieferungsschein erhält der Absender natürlich erst nach Einzahlung des Geldbetrags.

Zur Pensionsversicherung der Angestellten. In seiner letzten Sitzung faßte der Ausschuß der Privatangestelltenvereine folgenden Beschluß: „Der Ausschuß der Privatangestelltenvereine von Düsseldorf und Umgebung hält den baldigen Zusammentritt des Hauptausschusses für dringend nötig zur Klärung der technischen Schwierigkeiten, die nach der Angabe des Staatssekretärs Delbrück der Schaffung einer Pensionsversicherung der Angestellten hindernd im Wege stehen. Er fordert Prüfung der Bedenken durch technische Sachverständige und in der Invalidenversicherung tätige Personen und ersucht den Hauptausschuß, bei dem Reichsamt des Innern baldigst eine Audienz zur Feststellung und Besprechung aller Fragen nachzusuchen." Der Beschluß wurde den beiden Vorsitzenden des Hauptausschusses und der Rheinischen Arbeitszentrale zugestellt.

* **Der Postscheckverkehr in Köln.** Die Zahl der Kontoinhaber bei den Postscheckämtern des Reichs-Postgebiets hat Ende Januar 37 691 betragen, gegenüber 36 427 Ende Dezember 1909. Davon entfallen auf das Postscheckamt Berlin 7248, Breslau 3047, Köln 7185, Danzig 1316, Frankfurt (Main) 3696, Hamburg 3120, Hannover 2533, Karlsruhe (Baden) 2643, Leipzig 6903. Aus dieser Zusammenstellung ergibt sich, daß Köln nur mit rund 60 Konten hinter Berlin zurücksteht, daß aber im Verhältnis zu Berlin in Köln weitaus stärker der Postscheckverkehr benutzt wird.

Grimlinghausen, 18. Febr. **Der Verkehrs- und Verschönerungsverein Grimlinghausen hält am Sonntag, den 20., Nachmittags 5 Uhr im Saale von Haltern eine Versammlung ab.**

Aus dem Kreise Grevenbroich.

* Grevenbroich, 18. Febr. Der in der gestrigen Zeitung veröffentlichte Etat betrifft nicht die Gemeinde Grevenbroich, sondern die Gemeinde Neuenhausen.

=l= Grevenbroich, 17. Febr. Diejenigen Mitglieder des Borromäusvereins, welche die Zettel mit den gewählten Gaben (letzte Seite des Auswahlkatalogs) bis spätestens Montag nicht in der Vikarie abgeliefert haben, können ihre Gaben erst gegen Ende des Jahres erwarten. Darum sofort wählen, ausfüllen und abgeben. (Die Zettel werden nicht abgeholt.)

♀ Wevelinghoven. Der Volksverein für das kathol. Deutschland veranstaltet am morgigen Sonntag den 20. Februar, abends 6 Uhr im Saale des Herrn Wißtorf einen Lichtbilderabend (Christenverfolgungen), wozu auch Nichtmitglieder eingeladen sind. Zur Bestreitung der Unkosten wird ein Eintrittsgeld von 20 Pfennig erhoben.

)=(Gustorf, 18. Febr. Zum Pfarrer von Gustorf ist Herr Pfarrer Dammer in Hochdahl ernannt worden. Der hochwürdigste Herr ist am 23. Februar 1866 in Büttgen geboren und am 15. August 1893 zum Priester geweiht worden.

:: Helpenstein, 18. Febr. In der Gemeinde Neukirchen ist durch Ueberfüllung der Elementarschule das Bedürfnis für einen neuen Schulbau vorhanden. Der Gemeinderat von Hoistern-Wechhoven ist einstimmig dafür, daß bei dieser Gelegenheit für die Ortschaften Wehl, Speck und Helpenstein ein neuer Schulbezirk gegründet und zugleich auch eine neue Schule gebaut wird, wodurch der Schulneubau in Neukirchen erspart wird. Wer die Entfernungen des Schulweges für die genannten Ortschaften kennt, wird gewiß freudigen Herzens für die Erfüllung dieses Wunsches eintreten, für welchen die Bewohner schon seit 50 Jahren petitioniert haben. (Eingesandt.)

Rheinland-Westfalen.

* Obercassel, 18. Febr. Einen Selbstmordversuch machte Freitag morgen der Dragoner Müller, der von seinem in Saarbrücken stehenden Truppenteil desertiert war, als die Polizei ihn auf der Cheruskerstraße in Obercassel festnahm. Er richtete den Revolver gegen die Schläfe und als der Schuß nicht losgehen wollte, tat M. den Ausruf: „Ach, wie schade!"

* Düsseldorf, 18. Febr. Während der Nacht zum Donnerstag entdeckten zwei Kriminalbeamte in einer Wirtschaft den wiederholt mit Zuchthaus vorbestraften etwa 35—40 Jahre alten Kommis Karl Prosch und nahmen ihn unter dem Verdachte fest, den Einbruch bei der Bankfirma Tapken und Weise am Königsplatz ausgeführt zu haben. Die Durchsuchung seiner Kleider bestätigte den Verdacht: hatte er doch nicht weniger als 1000 Mk. Bargeld im Besitz, dessen Zusammensetzung die Herkunft erkennen ließ. Der Geldschrankknacker, der noch einen Diebesgenossen hatte, dem man gleichfalls auf der Spur ist, wurde von denjenigen Personen bestimmt wiedererkannt, die kurz vor der Tat verdächtige Personen in der Nähe des Bankhauses beobachtet haben. Er selbst leugnet hartnäckig und verschweigt wahrscheinlich aus dringlichen Gründen seinen letzten Aufenthalt.

* M. Gladbach, 18. Febr. Die Polizei verhaftete gestern einen Schwindler, der mit der Frau eines andern Mannes durchgebrannt war. Er hatte in 18 Fällen, hier, im Landkreis und in Rheydt, angeblich im Auftrag von katholischen Wohlfahrtsvereinen und von Kaplänen in Ladengeschäften Waren bestellt und sie sich zuschicken lassen.

* Krefeld, 17. Febr. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, die durch den Abgang des Beigeordneten Dr. Oppermann freigewordene Stelle mit 6000 Mk. Anfangsgehalt öffentlich auszuschreiben. Als Nachfolger des Direktors Dr. Wehrmann wurde der bisherige Direktor der Realschule, Prof. Bohle, zum Direktor der städtischen höheren Mädchenschule gewählt. Die erforderlichen Kosten für die Herstellung einer Landestelle der Köln-Mülheimer Dampfschiffahrts-Aktiengesellschaft am Rheinhafen wurden genehmigt.

* Kempen (Rhein), 17. Febr. Die mündliche Reifeprüfung am hiesigen Kgl. Gymnasium fand hier heute unter dem Vorsitze des Schulrates Schunck statt. Alle 11 Abiturienten bestanden, 6 unter Befreiung von der mündlichen Prüfung.

* Köln, 17. Febr. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde bezüglich der Kanalgebühren eine Aenderung dahin beschlossen, daß bei Festsetzung der Kanalgebühren die seitlichen Ausbauten der Gebäude nur dann berechnet werden, wenn ihre Ausladung einen Meter überschreitet. Die Umsatzsteuer wurde von 2 auf 1½ Prozent ermäßigt. Dies verursacht einen Ausfall von 125 000 Mk. und die Herabsetzung der Kanalgebühren einen solchen von 210 000 Mk. Man beschloß, die Grund- und Gebäudesteuer von 2,12 auf 2,30 Mk. pro 1000 Mk. des gemeinen Wertes zu erhöhen. Es sollen ferner wie bisher erhoben werden an Steuern: 155 Prozent Zuschlag zur Staatseinkommensteuer, ausschließlich der fingierten Sätze, an Gemeinde-Grundsteuer eine Summe, die gleich ist 151,7 Proz. der vom Staate veranschlagten Grund- und Gebäudesteuer, an Gemeinde-Gewerbesteuer eine Summe, die gleich ist 222,38 Proz. der staatlichen Gewerbesteuer, 35 Proz. Zuschlag zur Betriebssteuer von einem umlagefähigen Soll der Grund- und Gebäudesteuer von 2 914 674 Mk. und der Gewerbesteuer von 1 169 170 Mk. beträgt die durchschnittliche Belastung der sämtlichen Realsteuern 171,94 Prozent. Steuerpflichtige mit einem Einkommen von nicht mehr als 900 Mk. sollen zur Einkommensteuer nicht herangezogen werden.

Vermischtes.

* Brüssel, 17. Febr. Der belgische Dampfer Bulgarien, der zuletzt am 5. ds. Mts. an der spanischen Küste gesichtet worden ist, wird seit sieben Tagen vergeblich in Antwerpen erwartet und gilt als verloren. An Bord sind 29 Mann gewesen. Auch ein Dampfer der Deppe-Linie hat eine beunruhigende Verspätung, ohne daß man Nachricht über sein Schicksal hätte.

* Brest, 17. Febr. An Bord des Schuners Jeanne d'Arc hat sich eine Ladung Zelluloid entzündet; der Kapitän und ein Schiffsjunge sind verbrannt. Das Schiff ist fast vollständig vernichtet.

---

* Australische Waldbrände. Die großen Waldungen des Staates Viktoria sind durch einen furchtbaren Brand ein Opfer der Verwüstung geworden. In meilenbreiter Ausdehnung brach die gewaltige Feuerwoge über ganze Landstriche herein und zerstörte in wenigen Minuten, was der Fleiß und die Mühe der Bauern und Farmer in langer Arbeit geschaffen. Am schwersten hatte das Land zwischen Donald und Cyarlton zu leiden. Die kleine Stadt Waarebayne ist völlig vernichtet und die Gemeinde Boho im Distrikt Benalla nur noch ein trostloser Aschenhaufen. Alle Versuche, die Wut des entfesselten Elementes einzudämmen, blieben erfolglos. Die Feuersflut brach mit solcher Schnelligkeit herein, daß die Bewohner kaum Zeit hatten, ihre Pferde aus dem Stall zu zerren und unter Preisgabe ihres ganzen Besitzes in wilder Flucht davon zu stürmen. Einige Farmer konnten sich dadurch retten, daß sie im Flusse Schutz suchten. Aus Donald werden schreckliche Verwüstungen gemeldet. Ein scharfer Nordwind trieb das Flammenmeer mit gewaltiger Schnelligkeit über das Land; alle aufgestapelten Getreidevorräte wurden eine rettungslose Beute der Flammen. Das tragische Verhängnis, das nun zahllose Familien an den Bettelstab gebracht hat, ist durch einen unglücklichen Zufall entstanden. Ein Landarbeiter hat eingestanden, daß er durch eine Ungeschicklichkeit der Urheber der Katastrophe geworden ist. Er zündete sich seine Pfeife an und schleuderte das anscheinend erloschene Streichholz beiseite. Wenige Minuten später schlugen an jener Stelle die Flammen empor und aus dem Streichholz wurde ein Feuer, das Hunderte von Menschen um die Frucht ihrer Lebensarbeit brachte.

Telegraphische Depeschen der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Siebzig Jahre.

— Landesrat a. D. Fritzen zu Düsseldorf vollendet heute sein 70. Lebensjahr. Derselbe sieht auf ein wohlausgefülltes Leben zurück, das zu nicht geringem Teile dem Gemeinwohl gewidmet war. Vor allem ist es die Rheinprovinz, deren Blühen und Gedeihen er seine Kräfte widmete. Ein Sohn des Niederrheins wurde er geboren zu Cleve am 19. Februar 1840. Von 1868 bis 1875 war er Erster Beigeordneter der Stadt Düsseldorf, von da ab bis 1889 Landesrat bei der Provinzialverwaltung. 1890 bis 1902 gehörte er dem Rheinischen Provinziallandtag als Mitglied an. Im preußischen Abgeordnetenhause war er von 1889 bis 1903 tätig. Im Reichstage vertrat er 1881 bis 1887 den Wahlkreis Schleiden, von 1889 ab den Wahlkreis Kempen. Landesrat Fritzen zählt zu den hervorragendsten Mitgliedern der Centrumsfraktion, die er in zahlreichen wichtigen Fragen umsichtig und geschickt im Plenum der parlamentarischen Körperschaften wie in wichtigen Kommissionen vertreten hat.

Zu den Enthüllungen in der Marineverwaltung,

welche der sozialdem. Abg. Severing in der Budgetkommission machte, äußerte sich gestern Freitag Staatssekretär v. Tirpitz, indem er u. a. ausführte:

„Das Loch im Eise ist vorhanden, aber es ist auf Befehl eines Kapitäns geschlagen worden, um Wasser zu haben. Es werden die Protokolle verlesen. Hiernach ist eine Kommission von zahlreichen Beamten sofort an die Untersuchung herangetreten. Die Aufbewahrungsräume wurden sofort unter Siegel genommen. Der vom Abg. Leveking genannte Feldwebel Manukowski hat tatsächlich Sachen versenken und auch verbrennen lassen, aber das waren Sachen, die von der Kommission als wertlos zur Vernichtung ausgeschieden waren. Die Beseitigung der Sachen geschah unter Vorwissen des Ressortdirektors. Zeugen dafür sind drei Arbeiter. Der erste ist seit 1901 auf der Werft und seit 1907 in dem betreffenden Betriebe. Er hat Sachen ins Wasser geworfen, alte Glasteile, alte Patronengurte usw., Segeltuchlappen, die nicht mehr als Putzlappen dienen konnten. Auch der zweite und dritte Arbeiter machen gleiche Angaben.

Nachdem Abg. Severing die angestellte Untersuchung als nicht genügend bezeichnet, erwidert Staatssekretär v. Tirpitz, der Oberwerftdirektor habe nichts versäumt. Er fordert den Abg. Leveking auf, seine Angaben außerhalb des Reichstages zu wiederholen, damit die ordentlichen Gerichte sich damit beschäftigen könnten. Die beseitigten Sachen seien solche, die amtlich ausgeschieden waren.

Abg. Severing erklärt, er könne die Gewährsmänner heute noch nicht nennen; aber in einem anderen Falle, einem Kieler, werde er die Angeber nennen; wenn die betreffenden Arbeiter die Sicherheit erhielten, das ihnen nichts geschehe.

Ein Vertreter des Centrums führt aus, daß der Staatssekretär die vom Abg. Leveking verlangte Zusicherung gar nicht geben dürfe. Die amtliche Untersuchung habe für die Budgetkommission die Sache erledigt, wenn der Abg. Leveking nicht neues bestimmtes Material bringe.

Abg. Severing bemerkt, er könne die Sache noch nicht für erledigt halten. Seine Angabe, daß im Jahre 1906 von einem Torpedoboot für 500 Mk. Materialien über Bord geworfen worden seien, habe er aus „sicherster Quelle". Man solle das ganze Protokoll der Untersuchung im Wortlaut veröffentlichen, das würde ihm genügen.

Staatssekretär v. Tirpitz: Alte Konservenbüchsen usw. müssen doch irgend wohin beseitigt werden.

Ein Centrumsredner zieht aus dem bisherigen Verlauf der Verhandlung das Ergebnis, daß, wenn alle Beteiligten vernommen seien und sich nichts ergeben habe, die Angelegenheit für den Reichstag erledigt sein müsse, falls nicht neue Beweismittel bezeichnet würden. Wenn man dann doch behaupte, die Verfehlungen seien vorgekommen, dann sei die Gefahr groß, daß Denunziationen aus Böswilligkeit großgezogen würden. Nach der Untersuchung könne der Abg. Severing die Beschuldigungen nicht aufrecht erhalten.

Von nationalliberaler Seite wird dem hinzugefügt, daß alle Parteien einig seien in der Absicht, Ordnung in der Verwaltung zu erhalten.

Ueber die sozialdemokratischen Unruhen

welche sich Donnerstag Abend in Frankfurt am Main zutrugen, schreibt die „B. Z." u. a.:

„Die Krawalle, die gestern abend im Anschlusse an die sozialdemokratischen Wahlrechtsversammlungen entstanden waren, dauerten bis in die frühen Morgenstunden fort. Nach 1 Uhr erfolgte ein neuer heftiger Zusammenstoß in der Fahrgasse, wo die Menge die Polizisten beschimpfte und beschoß. Die Schutzmannschaft ging mit blanker Waffe vor und hieb auf die Massen ein. Soweit sich bis heute feststellen läßt, erhielten ungefähr 50 Personen Säbelhieb über Kopf und Arm. Ein Bäcker Bauer schoß auf einen Schutzmann und wurde verfolgt, er gab aber fortgesetzt Schüsse auf die nacheilenden Beamten, bis er schließlich bei der Hetzjagd auf dem Boden eines Hauses von den Polizisten niedergeschlagen wurde. Zahlreiche Personen erlitten leichtere Verletzungen, die sich aber nicht kontrollieren lassen, weil die Verletzten offenbar aus Furcht, sistiert zu werden, sich mit ihren Wunden in ihre Wohnungen begaben. Auch mit Steinwürfen wurde die Polizei bombardiert. Von den Schutzleuten sind, soweit man bis jetzt feststellte, drei erheblicher verletzt worden. Der Kriminalschutzmann Attrot wurde auf der Konstablerwache mit einem Stock bedroht und ihm zweimal hintereinander gestoßener Pfeffer ins Gesicht geworfen, worauf Attrot zwei Revolverschüsse abgab, die aus dem Publikum erwidert wurden. Noch um 2 Uhr früh war die Zeil von einer dichten Schutzmannskette abgesperrt; die Menge verhielt sich jedoch schon ruhig.

Kleine politische Nachrichten.

— Am nächsten Montag soll für den Grafen Stolberg ein Ersatzpräsident gewählt werden. Die Konservativen präsentieren für diesen Posten den Grafen Schwerin-Löwitz. Im Befinden des Grafen Stolberg ist neuerdings wieder eine Verschlimmerung eingetreten.

* Frankfurt a. M., 18. Febr. Der Kronprinz von Griechenland ist heute mit unbekanntem Reiseziel von hier abgereist. Gerüchtweise verlautet, daß König Georg seine Söhne zu einem Familienrat nach Athen berufen habe.

* Frankfurt, 18. Febr. Für den kommenden Sonntag nachmittag hatten die Sozialdemokraten einen Umzug angesagt, doch wurde dieser von der Polizei nicht genehmigt.

* Dresden, 18. Febr. Es ist beabsichtigt, mit der Volkszählung am 1. Dezember eine allgemeine deutsche Wohnungszählung zu verbinden.

* Petersburg, 18. Febr. Die Abordnung französischer Parlamentarier ist hier eingetroffen.

* Sofia, 18. Febr. Wie von amtlicher Seite verlautet, wird der König der Bulgaren mit der Königin Ende nächster Woche in Petersburg einen Staatsbesuch machen.

)(London, 18. Febr. Prinz und Prinzessin Heinrich nahmen heute beim Lord Mayor im Mansion House den Tee. Die Fürstlichkeiten wurden vom Lord Mayor nach dem Aegyptischen Zimmer geleitet, wo Fräulein Marchesi einige Lieder vortrug; alsdann wurde der Tee serviert. Der Besuch dauerte 45 Minuten.

Dr. Lueger in Gefahr.

* Wien, 18. Febr. Im Befinden des Oberbürgermeisters Lueger ist eine erhebliche Verschlimmerung eingetreten. Die Eiterbildung und die Entzündung im Rücken an den Injektionsstellen sind weiter fortgeschritten, so daß heute mittag zur Eiterentfernung eine neuerliche Operation bei Narkose vorgenommen werden mußte. Nachher große Ermüdung und längerer Schlummer. Gegen abend trat geringe Abnahme der Schmerzen ein. Es heißt, daß die Gefahr des Hinzutritts einer Lungenentzündung vorhanden sei. Die Aerzte erwarten die Entscheidung der Krisis binnen 24 Stunden.

Ueberschwemmungen.

* Paris, 18. Febr., 3 Uhr nachm. Für die nächsten 48 Stunden wird ein Fallen der Seine um 30 Zentimeter erwartet. Meldungen aus den stromaufwärts von Paris gelegenen Orten besagen, daß die Seine und die Marne und ihre Nebenflüsse im Sinken begriffen sind.

* London, 17. Febr. Ueber Nacht ist die Flut in Glasgow so hoch gestiegen wie seit zehn Jahren nicht. Der Stand ist 1,20 Meter über normal. Am oberen Clyde wurde ein bedeutender Schaden angerichtet. Die Eisenbahnen stehen an einigen Stellen unter Wasser.

Erdbeben.

* Kanea, 18. Febr. Heute früh war hier ein heftiges Erdbeben, das 14 Sekunden dauerte. Die Spitze eines Minarets fiel um und zerstörte die Kuppel der Moschee. Viele Mauern sind eingestürzt und Gebäude beschädigt worden. Meldungen von Schäden treffen aus der ganzen Umgegend ein. In Variperro sind sechs Einwohner unter den Trümmern eines Hauses verschüttet worden. Man arbeitet gegenwärtig an ihrer Rettung.

Ein neuer Blizzard in den Vereinigten Staaten.

In den Mittel- und Weststaaten der Union hat während der letzten 24 Stunden ein Blizzard gehaust, wie ihn dieser Winter noch nicht gesehen hat. Das Unwetter ging von Südwest-Texas das Tal des Mississippi entlang bis in das Tal des Ohio. In den von ihm betroffenen Gegenden fiel die Temperatur im Verlauf von wenigen Stunden auf minus 18 Grad Celsius. Das heftige Schneegestöber, das der Blizzard im Gefolge hatte, hat große Verkehrstörungen hervorgerufen. In Neuyork sind Alarmnachrichten eingetroffen, daß das Unwetter seinen Weg fortsetzt und höchstwahrscheinlich im Laufe der Nacht oder heute morgen hier eintreffen wird.

Unglückschronik.

× **Werlingen** (Bayern), 18. Febr. Ein Gespann, das durchgegangen, rannte in einen Trupp Kinder, die am Rodeln waren. Zwei Knaben wurden getötet.

‡ **Kochelm** (Bayern), 18. Febr. Sechs junge Männer, die am Kochelstein Holz fällten, wurden von einer Lawine in eine Talmulde hinabgerissen. Drei konnten sich selbst herausarbeiten. Dieselben gaben sich sofort daran, die Kameraden auszugraben, fanden dieselben aber nur mehr als Leichen.

Liverpool, 18. Febr. In einem städtischen Krankenhause, in dem sich 150 Kinder befanden, brach Feuer aus. Bedienstete der Straßenbahn stürzten in die brennenden Räume und retteten 30 an Masern erkrankte Kinder. Der Brand ist dadurch entstanden, daß der Wind eine Gardine an eine Gasflamme trieb. Weitere Nachrichten fehlen.

Aus der letzten unpolitischen Post.

⊠ **Paris**, 18. Febr. Man meldet, daß die Leiche des Kapitäns Caylon von dem gestrandeten Dampfer General Chanzel in Tornello aus Land gespült worden sei.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

)(Hamburg, 19. Februar.

Wetter-Prognose für den 20. Februar.
Fortdauer des milden, veränderlichen Wetters.

Witterungs-Beobachtungen vom 18. Februar.
Höchste Tagestemperatur: 9 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 6 Grad über Null.
Am 19. Febr., morg. 8 Uhr: 7 Grad über Null.
Das Barometer ist 1 Millimeter gefallen.

Handel und Verkehr.

Schiffs-Nachrichten.

Hafenverkehr im Rhein-Erft-Hafen zu Neuß.

Angekommen am 18. Februar 1910:

Schleppkahn „Hendrica Piekernella", Schiffer A. Biergewer mit Weizen von Rotterdam.
„ „Door Vertrouwen", Schiffer Schonten, mit Stückgut von Rotterdam.
„ „Ristelhubers 1", Schiffer F. Avonteur, mit Sesamsaat von Antwerpen.
„ „Diana Johanna 20", Schiffer Taitge, mit Weizen von Groningen.
„ „Ome Jan", Schiffer Sempel, mit Stückgut von Rotterdam.

Abgegangen am 18. Februar 1910:

Schleppkahn „Albatros", Schiffer Ernst Kiffner, mit Kohlen nach Mannheim.
„ „Hendrica Jacoba", Schiffer A. Schot, mit Roggen nach Antwerpen.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß vom 19. Februar.

			M.	Pf.
Weizen 100 Kilo	1.	Qualität	22	—
„ „	2.	„	21	—
Roggen 100 Kilo	1.	Qualität	16	20
„ „	2.	„	15	20
Hafer 100 Kilo	1.	Qualität	15	50
„ „	2.	„	14	50
Neue Gerste 100 Kilo			14	50
Kartoffeln 50 Kilo			M. 2,70	—3,00
Heu 50 Kilo			„ 4,50	—5,00
Buxernerchen 50 Kilo			„ 5,50	—6,00
Krummstroh 500 Kilo			M. 22	—
Dreschstroh 500 Kilo			„ 24	—
Butter per Kilo			„ 2	60
Eier (100 Stück)			„ 11	—

Am heutigen Getreidemarkte blieben die Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Preisnotierungen der Neußer Müller.

Neuß, 19. Februar.

	M.	Pf.
Rüböl 100 Kil. in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	57	—
Rüböl 100 Kil. faßweise (ohne Faß)	59	—
Gereinigtes Rüböl 3 Mark mehr.		
Rübkuchen 1000 Kil. große waggonweise	104	—
Kleie 50 Kil. „ kleine „	108	—
Rüböl und Kuchen unverändert.	6	20

Getreide und Produkte.

‡ **Krefeld**, 18. Febr. (Produktenmarkt.) Frachtfrei Krefeld.) **Weizen, Landware 1. Qualität** M. 22,00, 2. 21,00, ausländ. 1. Qual. 25,50, 2. 24,00; **Roggen, Landware**, 1. Qual. 16,20, 2. 15,70, ausländ. 1. Qual. 20,00, 2. Qual. 19,00; **Hafer, Landware, 1 Qual.** 16,20, 2. 15,20, ausländ. 1. Qual. 19,—, 2. 17,—; **Futtergerste 1. Qual.** 13,40, 2. 13,20; **Mais, Mixed** 16,25, **runder 1. Qual.** 16,25, 2. —,—, **Cinquant, 1. Qual.** 18,—, **Buchweizen, Landwaare** —,—, ausländ. 1. Qual. 20,00, 2. 00,00 Mk.; **Weizenmehl** 000 Mk. 30,50 bis 31,50; **Roggenmehl** —,—. **Weizenkleie** 1. Qual. 12,00, 2. 11,00, **Vollmehl 1. Qual.** —,—, 2. —,—, **Leinmehl 1. Qual.** 18,20, 2. 00,00. **Baumwollsaatmehl 1. Qual.** 17,20, 2. 00,00, **Palmkuchen 1. Qual.** 13,20, 2. —,—. **Landwaare:** Der Markt war heute flau, das Angebot stark bei geringer Kauflust, Umsätze schwach, Preise niedriger. **Futtermittel:** Ruhig, Consum sehr zurückhaltend. **Ausländwaare:** Weizen, unverändert fest, Angebot von Argentinien, sowohl als auch von Rußland verhältmäßig klein; Roggen, geschäftslos, Preise unverändert; Gerste, für alle Termine etwas billiger; Hafer, unverändert ruhig.

Junges **Mädchen,** welches Liebe zu Kindern hat, sucht zu Ostern Stelle, am l. auf dem Lande. Wo sagt d. Geschäftsst. **M. Isias,** Grevenbroich.

Dienstmädchen
gesucht für herrschäftlichen Haushalt zu 1. März oder früher.
Wo, sagt die Expedition.

Mädchen, welches alle Hausarbeit versteht, sucht für morgens Beschäftigung.
Näheres Glockhammer 37.

1 Partie alte **Platten** nebst **Fenster** und **Türen** billig zu verkaufen. Daselbst schw. fast neuer **Gehrock-Anzug** zu verkaufen. Crefelderstr. 3.

Gasmotor 2 PS., stehend **2 Ziehkarren, Räder** und **2 Fensterrahmen,** alles gut erhalten, billig zu verkaufen.
Johann Erkelenz,
Rheintorstraße 20.

Freibank.
Heute Nachmittag von 3 Uhr ab **Verkauf von rohem Rind- und Schweinefleisch.**

Sitzungsbericht aus dem Abgeordnetenhause.

bee Berlin, 18. Februar.

Die

zweite Lesung des Justizetats

wird fortgesetzt.

Abg. **Göbel** (Ctr.) begrüßt die geplante Beseitigung des Unterschiedes zwischen Gerichtsvollziehern erster und zweiter Klasse.

Abg. Frhr. **v. Maltzahn** (kons.) bedauert im Interesse der kleinen Städte die Streichung von 139 Gerichtsvollzieherstellen.

Abg. **Bartscher** (Ctr.) wünscht Besserstellung der Aktuare, auch im Bezug auf ihre Anstellung als Gerichtssekretäre.

Geheimrat **Frisch:** Die Aktuare stehen besser als früher. Auf normale Anstellungsverhältnisse für sie werden wir weiter Bedacht nehmen und eine weitere angemessene Vermehrung der Stellen anstreben.

Abg. **v. Wappenheim** (kons.) bemängelt die Oberverwaltungsgerichtsentscheidung, wonach die Provinzialirrenanstalten auch irre Verbrecher aufnehmen müssen. Die irren Verbrecher müsse der Staat in besonderen Anstalten unterbringen. Dieser Grundsatz muß noch vor der Strafprozeßreform durchgeführt werden.

Abg. **Schmedding** (Ctr.) schließt sich diesen Ausführungen an. Es sei nicht richtig, daß in den Konflikten über die Unterbringung irrer Verbrecher praktisch nur Verwaltungsbeamte zu entscheiden hätten. Staat und Provinz müßten sich in die Aufgabe der Errichtung besonderer Anstalten für die geisteskranken Verbrecher teilen.

Justizminister **Beseler:** Vollkommen Irre können nicht verurteilt werden. Geistig Minderwertige müssen bestraft werden, wenn auch milder, als die voll Zurechnungsfähigen. Für die Minderwertigen werden besondere Anstalten nötig sein. Darüber kann die Entscheidung aber erst bei der Strafprozeßreform fallen.

Der Titel wird bewilligt.

Beim Titel „Remunerationen der mit der Leitung oder Beaufsichtigung der Gefängnisarbeit beauftragten Beamten aus dem Arbeitsverdienst der Gefangenen" beantragt

Abg. **Liebknecht** (Soz.) den Titel zu streichen.

Der Antrag wird abgelehnt.

Beim Kapitel „Unterhaltung der Justizgebäude" rügt

Abg. **Mathis** (ntl.) die Schwerfälligkeit der fiskalischen Bauausführungen.

Das Kapitel wird bewilligt. Damit sind die „dauernden Ausgaben" erledigt.

Die außerordentlichen Ausgaben werden genehmigt. Damit ist der Justizetat in zweiter Lesung erledigt.

Es folgt die erste und zweite Lesung der Novelle zum Gesetz betr. die Gewährung von

Zwischenkredit bei Rentengutsgründungen.

Abg. **v. Heyking-Fechlin** (kons.) erklärt die Zustimmung seiner Freunde.

Abg. Dr. **Schröder-Cassel** (ntl.), **Aronsohn** (frs. Vp. und **Glatzel** (ntl.) stimmen dem Gesetzentwurf zu.

Landwirtschaftsminister **v. Arnim** betont, daß der Entwurf nicht beabsichtige, den bei der inneren Kolonisation behilflichen gemeinnützigen Gesellschaften Konkurrenz durch staatliche Maßnahmen zu bereiten.

Der Entwurf wird hierauf der Agrarkommission überwiesen.

Es folgt die erste Lesung des Gesetzentwurfs betr.

die Reisekosten der Staatsbeamten.

Abg. **Lohmann** (ntl.): Es ist öffentliches Geheimnis, daß die Beamten viel zu viel reisen. Tatsache ist auch, daß im Publikum die Ueberzeugung herrscht, die Beamten zögen aus den Dienstreisen unberechtigte finanzielle Vorteile. Der Redner beantragt Ueberweisung der Vorlage an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Abg. **Viereck** (frk.): 51 Prozent der gesamten Tätigkeit der Oberrechnungskammer gelten der Nachprüfung der Reisekostenrechnungen der Beamten. (Hört, hört!)

Abg. **v. Maltzahn** (kons.) beantragt Ueberweisung des Entwurfs an die Budgetkommission.

Das Haus vertagt sich auf morgen 11 Uhr: Fortsetzung und Etat des Finanzministeriums.

Schluß 4½ Uhr.

Sitzungsbericht aus dem Reichstage.

bee Berlin, 18. Februar.

Auf der Tagesordnung steht zunächst

die Abstimmung über den Toleranzantrag.

In namentlicher Abstimmung wird zunächst der Zusatzantrag der Sozialdemokraten mit 233 gegen 89 freisinnige und sozialdemokratische Stimmen abgelehnt.

Darauf wird auch der Antrag des Centrums mit 160 gegen 150 Stimmen bei 8 Enthaltungen gegen die Stimmen des Centrums, der Sozialdemokraten und der Polen abgelehnt.

Es ist dann vorgesehen

die sozialdemokratische Interpellation über die Aeußerungen des Reichskanzlers im Abgeordnetenhause.

Staatssekretär **Delbrück** erklärt, daß der Reichskanzler bereit sei, die Interpellation morgen zu beantworten.

Vizepräsident Dr. **Spahn:** Sie wird dann als erster Gegenstand auf die morgige Tagesordnung gesetzt werden.

Es folgt

der Etat des Reichsamt des Innern.

Dazu liegen 38 Resolutionen vor.

Vizepräsident Dr. **Spahn** bittet, bei der Debatte die Materie nicht wieder zu berühren, die in den letzten Tagen bereits besprochen wurde, ebenso die in der Reichsversicherungsordnung geregelten Fragen.

Die Aussprache beginnt beim Gehalt des Staatssekretärs.

Abg. **Mayer** (Kaufbeuren, Ctr.) weist auf die wechselnde wirtschaftliche Entwickelung Deutschlands hin. Unsere Handelsbilanz hat sich erheblich verbessert. Wir müssen aber noch weiter danach streben, den Inlandskonsum vom Auslande unabhängig zu machen. Leider wirken vielfach die Großbanken im Interesse des Auslandes. Denken Sie an das Petroleum, an Baumwolle, Kupfer und Eisen. Besonders in bezug auf Eisen sind wir vom Auslande abhängiger geworden. Der Export unserer Rohstoffe ist ein zweischneidiges Mittel. Die Ausfuhr zu Schleuderpreisen erschwert die Inlandsproduktion und stärkt die ausländische Konkurrenz. Würden diese Rohstoffe im Lande weiter bearbeitet werden, so könnten viele Arbeitslose ihr Brot finden. Die Regierung sollte für möglichst viel Handelssachverständige sorgen. Nach einer zweijährigen Depression zeigt sich in wirtschaftlicher Beziehung ein langsamer, gesunder Fortschritt. Eine Ausnahme zeigt sich nur: Unsere Börse. Sie ist wieder ein überhitzter Dampfkessel geworden, wie Ballin sie einst nannte. Immer neue Käuferschichten werden herangezogen. Vor dieser „Ueberspekulation" hat auch das „Berliner Tageblatt" gewarnt. Die letzten Staatsanleihen sind gut untergebracht worden, weil die Finanzen des Reichs geordnet sind. Wie steht es mit der Beaufsichtigung des Trust- und Kartellwesens durch den Staat? Schon im vorigen Jahre haben wir eine solche Ueberwachung gefordert, wie sie fast alle Kulturstaaten schon eingeführt haben. Leider ist die Regierung noch nicht auf diesen Boden getreten, obwohl der ganze Reichstag hinter uns steht. Erfreulich sind aber ihre sozialpolitischen Maßnahmen, die das Kohlensyndikat dazu veranlaßten, entsprechend der sinkenden Konjunktur mit den Preisen herunterzugehen. Der Staatssekretär v. Tirpitz hat sich dabei ein besonderes Verdienst erworben. Er hat damit dem Fiskus und der Allgemeinheit ein hübsches Sümmchen erspart. Der Fiskus ist in seiner Kohlenpolitik voranegangen. Das erkennen wir durchaus an, während das Kohlensyndikat stets zu spät und zu wenig mit den Preisen heruntergeht. Jedenfalls ist das Märchen, daß die großen Trusts der Depression trotzen können, gründlich zerstört worden. Der Redner wendet sich gegen die deutsch-amerikanische Petroleumgesellschaft. Sie schließe mit den Detaillisten Verträge ab, die geradezu gegen die guten Sitten verstoßen, und suche das österreich-ungarische Petroleum vom Markte zu verdrängen. Der Redner bittet die Regierung, dem Hefesyndikat ihre Aufmerksamkeit zu schenken. Eine Erhöhung der Hefepreise würde auch besseres Brot zur Folge haben. In der Frage der Schiffahrtsabgaben sollte der Bundesrat bald zu einer Einigung kommen, damit die Sache im Reichstage zu einem guten Ende geführt werden könne. Auch das Interesse der Kleinmüller muß endlich von der Regierung kräftiger wahrgenommen werden. Nun hat der Hansabund seine Richtlinien veröffentlicht. Es ist auffallend, daß sie fast nur aus Selbstverständlichkeiten bestehen, die wohl jeder Abgeordneter bis zur äußersten Linken hinüber unterschreiben kann. (Sehr richtig! im Ctr.) Man vermißt aber jede klare Stellungnahme zu den wichtigen wirtschaftlichen Fragen, zur Zollpolitik, zur Frage des Schutzes des Handwerks, gegen die Riesenbetriebe, zur Frage des Rohstofferports usw. Man scheint die Sache so aufzufassen, daß dann, wenn diese Widersprüche auftreten, der Hansabund schweigt. (Heiterkeit rechts und im Ctr.) Man fragt sich, ob der Hansabund überhaupt existenzberechtigt ist bei der großen Zahl der bestehenden Organisationen, die doch den Bedürfnissen der verschiedenen Erwerbsgruppen angepaßt sind, wie der Zentralverband und der Bund der Industriellen, der Handelstag, die Handelskammern, die Innungen, die Privatangestelltenorganisationen usw. Unsere Antwort auf die Berechtigungsfrage und unsere Stellung dazu ist unzweideutig und klar: so weit Industrie und Handel in Betracht kommen, so mag es eine Reihe von wirtschaftlichen Fragen geben, in denen sie trotz verschiedener Widersprüche zusammengehen können. Es wird daher auch niemand etwas Unbilliges darin finden, wenn Handel und Industrie zum Schutze berechtigter Interessen in unparteiischer Weise sich zusammenfinden. Ganz anders ist aber ein solcher Bund zu beurteilen, wenn er sich anmaßt, auch die Interessen des kaufmännischen Mittelstandes und des Handwerks zu vertreten. (Zustimmung rechts und im Ctr.) Diese Erwerbsstände — Großindustrie und Großhandel einerseits — stehen im schärfsten Interessengegensatze zu den Handwerkern und Kleinkaufleuten. (Zustimmung rechts und im Ctr.) Das haben diese Kreise nun auch schon selbst eingesehen. Ich erinnere an den Bund der Handwerker, an die Zentralvereine für Handel und Gewerbe, an den bayerischen Handwerkerverband und an die Sächsischen Mittelständler, die vor dem Hansabund gewarnt haben. In bezug auf Mittelstand und Handwerk ist also unsere Stellung dem Hansabund gegenüber durchaus ablehnend. (Beifall im Ctr.) Im übrigen verhalten wir uns kühl abwartend. Dazu haben wir allen Anlaß, wenn wir auf die Geburtsstunde des Bundes blicken und wenn wir gewisse Erscheinungen betrachten, die bei der Berliner Gründungsversammlung sich gezeigt haben, und wenn wir seine Betätigung bei den politischen Wahlen in Betracht ziehen. (Sehr richtig! im Ctr.) Neuerdings hat der Hansabund ein Flugblatt in Rheinland und Westfalen verbreitet, worin es unter anderem heißt, daß der Hansabund eine Vereinigung rein wirtschaftlicher Art ist, während das Centrum durch alle anderen Interessen eher als durch wirtschaftliche zusammengehalten wird. Es sei unerfindlich, meint das Flugblatt, was danach einen Centrumsmann hindern könnte, dem Hansabund beizutreten. Dann die Devise verkündet: Hansabund und Centrum Hand in Hand. (Große Heiterkeit im Ctr.) Diesen Lockrufen gegenüber möchte ich auf den auffallenden Mangel an Wissen hinweisen, der in diesem Flugblatt zum Ausdruck kommt. Wir haben nicht nur ein kulturelles, sondern auch ein klares und unabänderliches Wirtschaftsprogramm: das ist der Ausgleich der Interessen aller Erwerbsstände. (Lebhafter Beifall im Ctr.) Dann aber enthält das Flugblatt auch eine große Fälschung. (Vizepräsident Dr. **Spahn** ersucht den Redner, nicht so scharfe Worte zu gebrauchen.) Wir haben unsere Wirtschaftspolitik zu Gunsten aller Erwerbsstände getrieben, bevor es einen Hansabund gegeben hat, und wir werden diese Wirtschaftspolitik fortsetzen, einerlei, ob mit, ob ohne, ob gegen den Hansabund. (Lebhafter Beifall im Ctr.)

Staatssekretär Dr. **Delbrück:** Ein Zug des Sozialismus, der Konzentration ist seit 25 Jahren durch das Reich gegangen. Kein Gebiet ist von ihm unberührt geblieben. Abgeschlossen ist diese Entwickelung noch nicht. Auch die landwirtschaftliche Frage hat uns seit 25 Jahren viel beschäftigt. Die ganze weltwirtschaftliche Entwicklung hat unsere Landwirtschaft im Osten lange Zeit schwer gefährdet. Am verderblichsten aber war die Entwicklung für den Mittelstand, ich meine den selbständigen Mittelstand. Die Sorge um ihn wird uns noch viel schwerer lösbarere Fragen vorlegen. Selbst durch unsere schöne Literatur geht ein sozialer Zug. Wir haben sozialpolitisch geleistet, was kein anderer Staat geleistet hat. Aber es ist uns nicht gelungen, die tiefe Kluft zu überbrücken, die das deutsche Volk in zwei Teile reißt. Wir werden daher stets darauf bewußt bleiben müssen, daß alle unsere Entschlüsse geleitet sein müssen von der Tendenz, nicht zu trennen, sondern zusammenzuführen, zu versöhnen. Aber wir wollen bei der Behandlung auf der sozialen Frage nicht vergessen, daß wir unvergängliche Besitztümer zu wahren haben, und daß uns dies nur gelingt, wenn sich das ganze Volk für diesen Kampf um unvergängliche Besitztümer zusammenschart. Ich sage nochmals, daß wir einen leistungsfähigen selbständigen Mittelstand erhalten müssen. Mit Ernst hat das Reich ferner stets an der landwirtschaftlichen Frage gearbeitet, und mit Erfolg. Es liegt in der landwirtschaftlichen Arbeit eine Summe wirtschaftlicher und auch sittlichen Wertes, die preisangeben wir nicht in der Lage sind. (Bravos rechts.) Wir werden uns dabei darüber klar zu sein haben, daß Handel und Industrie zwar auch gewaltige Werte schaffen, daß aber gerade das Reich darüber wachen muß, daß diese stolze Entwickelung keinen Schaden leidet. Die Aufgaben, m. H., steigern sich stetig. Wenn auf allen diesen Gebieten eine gewisse Stetigkeit vorhanden war, so liegt das daran, daß auch die verbündeten Regierungen bestrebt gewesen sind, mit dem Reichstage zusammenzuwirken. Ich werde bestrebt sein, die Wege meines Amtsvorgängers weiter zu gehen und die schaffenden Kräfte von allen Seiten des Hauses zu konzentrieren. Ich kann das aber nur, wenn anerkannt wird, daß auch in der Stärke der verbündeten Regierungen die Bürgschaft für eine Stetigkeit der Politik und ein verfassungsmäßiger Schwerpunkt liegt, den wir nicht verschieben dürfen, ohne daß wir ideele Werte zerstören. Versagen Sie also den verbündeten Regierungen ihre Hilfe nicht, wo sie entschlossen sind, nur Forderungen zu stellen, bei denen Sie nicht politischen Phantomen nachjagen, sondern die Sie für notwendig halten, um unserer politischen Entwickelung die notwendige Stetigkeit zu sichern. (Beifall.)

Abg. **Pauli-Potsdam** (kons.): Wir können stolz sein auf unsere sozialpolitische gesetzgeberische Tätigkeit. Und das ist die Sozialpolitik eines monarchischen Staates! Was den Hansabund anlangt, so hat Herr Mayer-Kaufbeuren ganz recht. Der Hansabund hat's Geld, und wir sollen ihm die Leute stellen. Wenn es aber auf den Ernstfall ankommt, so läßt er uns Handwerker mit unseren Forderungen in Stich. Wir müssen immer wieder die alte Forderung erheben, daß die Industrie zu den Kosten der Handwerker-Ausbildung beizutragen habe. Paritätische Arbeitsnachweise halte ich für berechtigt, nur müssen sie wirklich paritätisch sein.

Abg. **Fischer-Berlin** (Soz.): Die Rede des Staatssekretärs könnte ebensogut bei einem Festmahl wie hier im Reichstage gehalten werden. Was der Staatssekretär über die Industrie sagte, das klang wie eine Entschuldigung nach rechts: „Nehmen Sie es nicht übel, daß die Industrie auch noch da ist!" Der Staatssekretär hat von allem gesprochen, nur nicht von den Arbeitern. Ich begreife es. Wir wollen die Verhältnisse hier auf Erden so gestalten, daß Sie sie im Himmel gar nicht besser haben können! (Stürmische Heiterkeit rechts und im Ctr.) Das Centrum könnte auf dem Gebiete der Sozialpolitik zeigen, was es kann, aber es spielt sich seinen Wählern gegenüber als die verfolgte Unschuld auf. Die Arbeiter müssen sich immer mehr organisieren, damit sie dem Zentralverband die Spitze bieten können.

Abg. **Linz** (Vp.): Wir müssen dem Staate dankbar sein, daß er gute Beziehungen zum Zentralverband unterhält. Wir haben das Vertrauen zu ihm, daß er die Interessen der Arbeiter wahrnehmen wird. Der Redner bespricht dann einzelne Resolutionen und verlangt Förderung des Handwerks durch den Staat.

Hierauf vertagt sich das Haus auf morgen 11 Uhr: Interpellation über die Wahlrechtsrede des Reichskanzlers; Etat des Reichsamts des Innern.

Bekanntmachung.

Im hiesigen Handelsregister Abteilung A Nr. 490 ist heute eingetragen die Firma **Mensing, Bruckmann & Cie.** mit dem Sitze in **Neuß** und als Inhaber: 1. **Wilhelm Foller,** Kaufmann, 2. **Albert Koenemann,** Kaufmann, 3. **Julius Koenemann,** Kaufmann alle zu **Neuß,** 4. **Ernst Mensing,** Kaufmann zu **Hamburg,** 5. **Franz Bruckmann,** Kaufmann zu **Essen.**

Zur Vertretung und zum Zeichnen der Gesellschaft sind jeweils zwei Gesellschafter berechtigt, sodaß diese nur in Gemeinschaft handeln und zeichnen können.

Offene Handels-Gesellschaft seit 15. Februar 1910.

Neuß, den 14. Febr. 1910.

Königliches Amtsgericht.

Wegen Einleitung der Nachlaßverwaltung findet der auf **24. und 25. Februar** angesetzte **Verkauf Kratz in Nettesheim** einstweilen

nicht statt.

Wevelinghoven.

Dumoulin, Notar.

Mk. 25000

auf Geschäftshaus, 3fache Sicherheit, an 1. Stelle von pünktl. Zahler per 1. April, vom Selbstdarleiher gesucht. Offerten u. **N 982** an die Expedition.

Bar Geld an Jederm., reell, diskret u. schnell verleiht zu mäß. Zinsen auch gegen Ratenzahlg. Selbstgeber **C. A. Winkler,** Berlin 172, Winterfeldtstr. 34. Prov. v. Darl. Not. bgl. Dankschr.

Haus

mit Kolonialgeschäft, im Mittelpunkt der Stadt, zu verkaufen. Offerten unter **Z 100** postlagernd **Neuß.**

Haus Nr. 47 in Grimlinghausen

mit **Stallung, Obst-, Gemüse-Garten** und **Baustelle** ist zu **verkaufen,** sowie an einem noch näher zu bezeichneten Tage

sämtliches Mobilar.

Näheres daselbst.

Große abgeschlossene

1. Etage zu vermieten.

Näheres **Salzstr. 18, I.**

1. und 2. Etage

je 5 Räume und Mansarde, per 1. April zu vermieten.

Näheres **M. Derstappen,** Breitestr. 133.

Wohnung,

parterre 4 Räume, und 1. Etage 5 Räume (abgeschlossen) mit Mansarde, vom 1. April ab zu vermieten. Bleichstraße 26.

3 Zimmer, Unterhaus, 1. März zu vermieten. Näheres Michaelstraße 8.

Große Scheune

Neuß, Venloerstraße 36, als **Lager** oder **Werkstätte** sehr geeignet billig zu vermieten. **Neuß,** Hafenstr. 16 I.

Hübsch möbliertes **Zimmer** in besserem Hause, mit Frühstück oder mit voller Pension, zu vermieten.

Wo, sagt die Expedition.

Prop. Schlafstellen

zu vermieten. Rheinstr. 26 I.

Tüchtiger Zimmerpolier, von auswärts, auch in schriftlichen Arbeiten erfahren, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung in Baugeschäft, als Lagermeister oder sonstigen Vertrauensposten. Gefl. Offerten unter **S 989 T** bef. die Expd.

Schneider-Gehülfe gesucht von **W. Wirtz,** Neustraße 10. Daselbst auch schöner heller **Sitzplatz für Heimarbeiter.**

2 jüngere

Schneidergehülfen

gesucht.

Josef Vogts, Venloerstr. 115.

2 Dachdeckergesellen

auf sofort gesucht.

Johann Büschkes,

Dachdeckermeister,

Büderich bei Neuß,

Düsseldorferstraße Nr. 77.

10 tüchtige

Anstreicher-Gehülfen

gesucht.

Clemens Steins,

Königstr. 66.

Hufschmiedegeselle

gesucht.

Michaelstraße 3.

Tüchtiger **Viehwärter** sucht sofort **Stellung** zu 8—15 Kühen. **Stanislaus Minko, Haus Leusch** b. Wevelinghoven.

Junger kräftiger **Mann,** verheiratet, (Milchkutscher) sucht Stellung, gleich welche Branche, in Neuß- oder Düsseldorf. Selb. ist Maschinenschloss. u. Chauffeur. Off. u. **A 54** an die Exped.

Milchkutscher,

gewandt und zuverlässig, zum sofort. Eintritt gesucht. Verh. bevorzugt.

Sanitäts-Molkerei Wilh. Reinarz,

Heerdt bei Düsseldorf.

Ein fleißiger

Arbeitsknecht

gegen guten Lohn gesucht.

H. J. Rosellen, Neußerfurth.

Kohlengroßhandlung sucht zu Ostern dieses Jahres

Lehrling

mit guter Schulbildung.

Offerten unter **T 936** an die Expedition dies. Ztg.

Suche für meinen Sohn, 17 Jahre, der jetzt sein einj.-freiw. Zeugnis erhält, Stelle als

Lehrling,

am liebsten in Getreide- oder ähnlichem Geschäft. Eintritt kann evtl. 1. März erfolgen. Offerten unter **M 988** an die Exped. d. Ztg.

In einer hiesigen **Cravattenfabrik** ein

Lehrling

gesucht zum 1. April.

Wo, sagt die Expedition.

Zu Ostern ein

Lehrling

mit guter Schulbildung von achtbaren Eltern gesucht.

Phot.-Atelier Klein.

Zum sofortigen Eintritt evtl. auch zu Ostern wird ein **Lehrling** für Material-, Farb- und Colonialwaren-Handlung gesucht. Bedingungen nach Uebereinkunft. Offert. unter **W 987** an die Expedition.

Lehrling für Conditorei u. Bäckerei gesucht. Niederstr. 39.

Ordentlicher **Bäckerlehrling** gleich oder Ostern gesucht.

H. Tappermann,

Kapitelstr. 65.

Katholischer

Bäckerlehrling

gesucht.

M. Engels, Neußerfurth.

Metzgerlehrling

zu Ostern gesucht von **Hch. Winter,** Grevenbroich.

Suche zu Ostern für mein Geschäft einen

Jungen,

Sohn achtbarer Eltern, in die Lehre. **Josef Fassbender,** Friseur, Grevenbroich.

Tücht. Pferdejunge

oder zweiter Pferdeknecht gesucht.

Hannen,

Kaarst, Kurzenhof.

Mädchen sucht Stelle für alle Hausarbeit. Rheydterstr. 13 B.

Düsseldorfer Stadttheater.

Samstag, den 19. Februar **Flachsmann als Erzieher.**

Sonntag, den 20. Februar. **Die Fledermaus.**

Düsseldorfer Schauspielhaus.

Samstag, den 19. Februar **Die Journalisten.**

Sonntag, den 20. Februar vormittags 11½ Uhr Dichter- u. Tondichter-Matinee. Dritter (letzter) Vortrag von Dr. Walter Bloem, Berlin: **Heinrich Heine der Kämpfer.**

Nachmittags 3 Uhr **Liebelei.**

Abends 7½ Uhr **Moral.**

Stadttheater Cöln.

Opernhaus.

Samstag, den 19. Februar **Odysseus Heimkehr.**

Sonntag, den 20. Februar **Lohengrin.**

Montag, den 21. Februar **Mignon.**

Schauspielhaus.

Samstag, den 19. Februar **Der dunkle Punkt.**

Sonntag, den 20. Februar nachmittags 3 Uhr **Minna von Barnhelm.**

Abends 7½ Uhr **Das Konzert.**

Montag, den 21. Februar **Der deutsche König.**

Städt. Tonhalle, Düsseldorf.

Im Kaisersaal.

Samstag, den 19. Febr. 1910:

Sinfonie-Konzert

des städtischen Orchesters, unter Leitung des städtischen Kapellmeisters Herrn **Otto Reibold.**

Programm:

1. Akademische Fest-Ouverture Joh. Brahms.
2. Gesang der Rheintöchter aus dem Musikdrama „Götterdämmerung" R. Wagner.
3. Auf der Wanderschaft, Suite für Orchester A. Klughardt.

Pause.

4. Ländliche Hochzeit, Sinfonie C. Goldmark

Anfang 8 Uhr.

Eintrittspreis 55 Pfennig. Zehnerkarten Mk. 5.00 einschl. Billettsteuer.

Jahres-Karten an der Kasse.

Kriegs-Veteranen-Verein.

Sonntag, den 20. ds. Mts., nachmittags 5½ Uhr

General-Versammlung

beim Vorsitzenden **Frz. Servaes**

Tages-Ordnung:

1. Rechnungsablage.
2. Vorstandswahl.
3. Verschiedenes.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Kath. Arbeiterverein Weißenberg.

Sonntag, den 20. Februar, nachmittags **6 Uhr:**

General-Versammlung

bei **Paar:**

Tages-Ordnung:

1. Ergänzungswahl des Vorstandes,
2. Rechnungs-Ablage; kurzer Jahresbericht,
3. Vortrag des Herrn Arbeitersekretärs.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet

der Präses.

St. Mathias-Bruderschaft, Büttgen.

Donnerstag, den 24. Februar **Fest des hl. Mathias.**

Morgens 9 Uhr **Hochamt** mit Predigt. Nach dem Hochamte **Generalversammlung** bei Herrn **Willy Müller.**

Rechnungs-Ablage,

wozu freundlichst einladen

Die Brudermeister.

Nach Straberg.

Derjenige, welcher mich mit dem anonymen Brief beehrt hat, halte ich für den größten Lump.

J. J. Nr. 6.

Portemonnaie mit Inhalt **gefunden. Gegen Erstattung** der Unkosten abzuholen.

Weckhoven 91.



WEISSE-WOCHE

Beginn: Montag, den 21. Februar. **Ende: Montag, den 28. Februar.**

Für unsere Weisse Woche haben wir längere Zeit vorher umfassende Vorbereitungen getroffen.

Für unsere Weisse Woche haben wir grosse Posten Waren ganz bedeutend unter Preis erworben.

Für unsere Weisse Woche sind die Preise sämtlicher weisser Waren überraschend billig.

Sehenswerte Innen-Dekorationen. Enorme Waren-Massen bester Qualität.

Beachten Sie unser ausführliches Angebot am Montag.

Modernes Kaufhaus

Gebr. Alsberg, Neuss,

Oberstrasse 120—122.

Bekanntmachung.

Im Schulhause zu Holzbüttgen ist eine Wohnung (4 Räume u. Schuppen mit Garten) bald an eine ruhige Familie zu vermieten.

Näheres auf dem Bürgermeisteramte.

Büttgen, den 17. Febr. 1910.

Der Bürgermeister:
Grootens.

Ein kleines Schuhwaren-Geschäft mit guter Werkstelle (Zweiggeschäft) wegen Ueberbürdung mit Arbeit sofort billig zu verkaufen. Wo sagt die E.

Haus oder Wohnung

6 Räume, zu mieten gesucht per 1. April cr. Off. unter P 984 an die Expedition.

Nächst der Hauptpost in bess. Hause 2 evtl. 3

Zimmer

per 1. April zu vermieten.

C. W. Korten, Niederstr. 62.

Aelt. Herr sucht per 1. März 2 Zimmer, part. oder 1. Etage an bel. bter Straße. Off. unter O 983 an die Expedition.

Ein bei den Kolonialwaren- und Oel-Grossisten sowie Seifen-Fabriken sehr gut eingeführter Herr sucht für **Darmstadt** die

Vertretung

einer leistungsfähigen Oelfabrik. Off. unter F. D. 4062 an **Rud. Mosse, Darmstadt** erbeten.

Erstklassige Gesellschaft sucht rührige **Vertreter** für **Unfall-** und **Haftpflicht-Versicherung** gegen höchste Bezüge. Günstige Gelegenheit für Herren, die schon in anderen Versicherungszweigen tätig sind und solche mit Beziehungen in industriellen und gewerblichen Kreisen.

Offerten unter **Df. V. 3205** an **Rud. Mosse** in Düsseldorf erbeten.

Ein gutes

Kindermädchen

gesucht.

Nierenhof, Neuß.

Nähmädchen

für ins Haus gesucht.

Näheres Hammtorwall Nr. 10. 2. Etage.

Tapeten ⊷ Lincrusta.

Bei Beginn der Saison bringe ich mein mit über

1000 Neuheiten

ausgestattetes Lager in

Tapeten und Lincrusta

in empfehlende Erinnerung.

Muster-Kollektionen stehen jeder Zeit, nach auswärts franko, auch ohne Kaufzwang, gerne zur Verfügung.

Frz. Oidtmann, Wwe.

(Inh. Phil. Oidtmann)

Münsterstr. 13 u. 15, Neuss Telefon 272.

Grösstes und ältestes

Tapeten-, Linoleum- und Glasgeschäft am Platze.

Billigste Preise. **Streng reelle Bedienung.**

Akadem. geb. Kaufmann, k. 31 J. alt, aus verm. Familie sucht die Bekanntschaft einer kath. Dame mit größerem Vermögen zwecks baldiger

Heirat.

ev. auch Einheirat in Landwirtschaft, Fabrik etc. Zuschriften von Eltern, Vormündern erwünscht unter **F. 699** an **Rudolf Mosse, Düsseldorf** zur Weiterbeförderung.

Einfaches kathol. **Fräulein,** Landwirtstochter, sucht Stelle als

Haushälterin.

Selbige ist in allen landwirtsch. Arbeiten sowie in besserer und einf. Küche, im Nähen und Bügeln gründlich erfahren.

Offerten unter **Z 939** an die Exped. d. Bl.

Properes Mädchen

für kleinen Haushalt gesucht.

Zu erfragen Erftstr. 64 I. Et.

Bekanntmachung.

Auf Wunsch mehrerer Einwohner von Weyelinghoven, welche ihre Häuser an die Wasserleitung anschließen wollen, hat das Wasserwerk zur Erleichterung des Anschlusses beschlossen, nochmals ausnahmsweise alle Hausanschlüsse, welche bis zum **5. März dieses Jahres** angemeldet werden, auf **eigene Kosten** herzustellen. Unter Hausanschluß ist die Zuleitung vom Rohrnetz bis 1 Meter hinter Baufluchtlinie zu verstehen.

Voraussetzung für dieses besondere Entgegenkommen ist jedoch die Anmeldung von mindestens 20 Anschlüssen.

Bei allen späteren Anmeldungen kann die Vergünstigung nicht mehr gewährt werden, vielmehr haben dann die Wasserabnehmer gemäß § 4 der Bedingungen für die Wasserabgabe die gesamten Kosten der Zuleitung im Betrage von 60 Mk. selbst zu tragen.

Die Wasserabnehmer werden daher in ihrem eigenen Interesse ersucht, von dem günstigen Angebot Gebrauch zu machen.

Wevelinghoven, den 18. Februar 1910.

Der Bürgermeister:
Knaben.

Braves, zuverlässiges

Dienstmädchen

für Küche und alle Hausarbeiten zum baldigen Eintritt gesucht.

Frau Stadtrentmeister **Kemper, Neuß,** Breitestraße 11.

Ein fleiß. brav. **Mädchen,** welches melken kann, geg. hohen Lohn sofort gesucht.

Geschw. Tilmes, Morgensternsheide bei Neuß.

Properes Mädchen

für Nachmittags gesucht.

Drususstr. 22 II.

In einem ruhigen bürgerl. Haushalt auf dem Lande wird zu Ostern ein kath.

Dienstmädchen

gesucht. Demselben ist auch Gelegenheit geboten, die Küche zu erlernen. Offerten unter **T 990** U an die Expedition.

Kath. Arbeiterverein Neuß.

Sonntag, den 20. Febr., mittags 12 Uhr **Vorstandssitzung** bei **Koppenburg,** Crefelderstraße

Abends 6½ Uhr im **Marienhause,** Capitelstraße

Versammlung mit Frauen.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Herrn Lehrers Watermann. Thema: „Die Erziehung des Kindes im vorschulpflichtigen Alter."
2. Kassenberichte.
3. Vortrag: Das Schauspiel „Der schwarze Ritter."
4. Verschiedenes.

Um pünktlichen und zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Sargmagazin

Peter Schlechtriem,
Neußerweyde, Venloerstr. 60
große Auswahl, billigste Preise.

Empfehle mein Lager in

Kunstdünger, Düngekalk, Kohlen, Futtermittel und Baumaterialien

Paul Dobernecker,
Norf bei Neuß.

NB. Kunstdünger wird untersucht.

Schöner hiesiger

Kleesamen

zu haben bei

Jakob Krahwinkel,
Gustorfer Mühle.

Saat-Mölle

fremde Ware empfiehlt

C. Steuermann,
Zollstraße 12.

Zur Frühjahrspflanzung.

Empfehle mehrere 1000 **Obstbäume** und **Heckenpflanzen. Sämtliche Gemüsesamen, hiesiger Kleesamen** u. **Runkelrübensamen,** liefere im kleinen und Sackweise.

Heinr. Littgen,
Büttgen-Wattmannstraße.

Prima Saathafer

Beseler II, **Luzernerheu, Häckselmaschinen, Dreschar** hat abzugeben.

Heinr. Prosch, Dormagen.

Fahrrad

fast neu, billig abzugeben.
Oberstr. 61 II.

Zentralverband deutscher Eisenbahn Handwerker und Arbeiter.

Sitz Elberfeld.

Sonntag, den 20. dss. Mts., abends 6 Uhr,

in **Büttgen** im Lokale von Bommes

Versammlung,

wozu alle Eisenbahnarbeiter hiermit höflichst eingeladen sind.

Die Mitglieder des kath. Arbeitervereins hiermit höflichst zu dieser Versammlung eingeladen.

Die Verwaltung des Verbandes.

Kathol. Arbeiter-Verein Neuß. C.-K.-Z.-K.

Von 11—12 Uhr bei **Koppenburg**

u. Bibliothek.

Canalanschluß-zeichnungen

fertigt nach Vorschrift billigst

Wilh. Metzer,
Architekt
Salzstr. 18, I.

Ein Stamm junge reine Rasse silberhalsige Wyandottes

Hühner

zu verkaufen bei

Josef Wefers,
Büttgen-Vorst Nr. 47.

Schöne **junge Schweine, Futterrüben** hat abzugeben **Peter Scheuren, Kaarst,** Mobishof.

Foxterrier-Hündin

entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. Schillerstr. 42.

Christlicher Hilfs- und Verkehrs-Arbeiterverband Ortsgruppe Neuss.

Sonntag den 20. Febr. 1910, Mittags 12 Uhr, im Lokale des **Herrn Hemmerden,** Neustr.

Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag,
2. Diskussion,
3. Verschiedenes.

Um zahlreichen u. pünktlichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Christlicher Metallarbeiter-Verband.

Sonntag, den 20. Februar, nachmittags 5 Uhr, bei **Herrn Hemmerden:**

Versammlung.

Vortrag des Kollegen Leupke-Düsseldorf.

Zu dieser Versammlung sind auch die Kollegen der anderen Berufe sowie die Mitglieder des Arbeitervereins eingeladen.

Der Vorstand.

Zentral-Verband deutscher Eisenbahn-Handwerker u. -Arbeiter, Ortsverein Neuß.

Sonntag, den 20. Februar, findet im Lokale **Jos. Bährens,** Crefelderstraße 3, nachmittags 5 Uhr: **Versammlung** statt, wozu sämtliche Handwerker und Arbeiter freundlichst eingeladen werden.

Tagesordnung:

Wichtige Besprechung.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

der Vorstand.

Gestern Vormittag ein gelbes Lederportemonaie mit Inhalt auf dem Wege von Bedburdyck, über Aldenhoven, Damm nach hier

verloren.

Gegen Belohnung abzugeben bei

Wilh. Schwarzer,
St. Nicolas, bei Capellen.

Weiße Taube mit blaugrauem Kopf und Schwanz entflogen.



Gegen Belohnung abzugeben
Crefelderstr. 16.